

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

127 (8.5.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Wegpreis:
Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert. Nr. 1.65,
an den Ausgabestellen
abgeholt monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt Nr. 1.50.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitungs-
beeren Raum 20 Pfennig.
Reklamezettel 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 127.

Donnerstag, den 8. Mai 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortl. für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Joh. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Der kleine Mann.

(Von unserem Korrespondenten.)

g. Paris, Anfang Mai.

Die Hauptlinge der „Renaissance“ und des „neuen Geistes“ in Frankreich sind unzufrieden. Nachdem sie anderhalb Jahre lang mit jeder Art boulangistischen Aufregungsstücken rauchenden Erfolg gehabt haben, glückt ihnen mit einem Male nichts so recht mehr. Woran liegt das? Die einen werfen Deutschland vor, daß es gleich aus jeder Mücke einen Elefanten mache, daß es den harmlosesten Studentenwitz sofort zu einer Haupt- und Staatsaktion ausnütze und dann mit seiner plumpen Uebermacht das frische Aufwachen freien Galliergeistes zu erdrücken suche. Da Deutschland hier aber nach dem Wohlstande von Frankreich bis spät so wie so für alles gerüstet wird, was in blau-weiß-roten Gauen Unerfreuliches sich ereignet, so können wir diese neue Anklage gegen uns unberücksichtigt lassen, denn sie ist ja eben nur die alte, ewig wiederholte Beschuldigung. Wichtig ist dagegen, daß man heute hier keinen geringeren als den Herrn Staatspräsidenten gleichfalls dafür bei den Ohren nimmt, daß nicht alles so geht, wie die Kriegsführer es wünschen. Wer hätte das gedacht! Herr Poincaré, der Erfinder des „nationalen“ Ministeriums — als ob die Franzosen jemals ein un-nationales Ministerium gehabt hätten —; Herr Poincaré, der Schöpfer des „großen“ Ministeriums, Herr Poincaré, der Vorkämpfer, der Landsmann der Jeanne d'Arc, der demnächst die Deutschen ebenso aus dem französischen Vagabundland hinausjagen sollte wie die „Pucelle“ von Orléans die Engländer einst aus dem Reich Karls VII. hinausjagt hatte, dieser neue Gambetta! er genügt den feurigen Revanchepatrioten nicht mehr — ganz wie ihnen der alte Gambetta schon längst verdächtig geworden ist. Poincaré ist in den paar Monaten seiner Herrschaft altmüdig geworden. Der Mann in der Straße findet, daß er sich eigentlich bei Poincarés Wahl und bei Poincarés Triumphzug nach dem nationalistischen Rathaus der guten Stadt Paris gang umsonst zu aufgeregt hat. Man hört und sieht von Poincaré ebenso viel und ebenso wenig wie von Louvet und von Follières. Der neue Staatspräsident erledigt seine Unterpflichten ganz so wie die früheren Präsidenten es taten, er läßt Uebelstände lösen, ganz wie Fallières es tat. Das alte Versprechen, „keine neuen Steuern und keine neuen Anleihen“ wird von Poincaré ebensowenig gehalten wie von allen Staatspräsidenten, die es bisher im Elysée gegeben hat; das Defizit wächst unheimlich und wir werden im nächsten Etatsjahr 360 Millionen neue Steuern zu zahlen und eine neue Milliardenanleihe aufzubringen haben. Der giftige Hohn gegen die mit einmaligen und dauernden Wehrabgaben neu beglückten Deutschen war also ganz unangebracht. Raymond wirtschaftet genau so militärisch wie — nach französischer Meinung — der „Lohengrin“ im Osten, den man auch vertraulich „Guillaume“ nennt. Dreijährige Dienstzeit lautet die zweite Volksbeglückung der Aera Poincaré.

Nach einer alten Lebensart verliert man sich am Abend, aber man verheiratet sich am Tage, d. h. die Begeisterung des Augenblicks hält nicht immer nützlicher Prüfung stand. Frankreichs Jugend tut (so lange die maßgebenden Kreise mit der militärischen Dienstverlängerung zögerten), als wolle sie in glühendem Patriotismus alles kurz und klein schlagen, wenn man ihr nicht das löstliche dritte Kaiserjahr als Döner schenken wolle. Nun sind die Osterferien zu Ende, die dreijährige Dienstzeit wird wahrscheinlich angenommen werden — und da fällt den zukünftigen Vaterlandsvorkämpfern ein, daß sie nun wirklich drei ganze, lange Jahre ihres Daseins in schmutzigen, überfüllten, überdüfteten Mannschafstuben mit rohen Genossen unter harter Korporalschaft werden vertrauen müssen. Und das gefällt ihnen nicht — und dem Herrn Papa, der einflussreiche Wähler ist, gefällt das noch weniger, daß man seinen Herrn Sohn wie einem z-beliebigen Jean oder Jacques behandeln will, und der Frau Mama, die große Beziehungen zum Ministerium hat, gefällt das am allerwenigsten. Ja, wenn nun Poincaré, gestützt auf die formidabile Heeresverpflichtung, auf die unbesiegbaren Aeroplanschwärmer, die schwarzen Afrikanerhorden, die 150 000 Mann legendären englischen Koltrude, die kampflustigen Moskowitcheere und so weiter gegen Deutschland loszuschlagen wollte! Aber gerade das tut er ja nicht!

Wie hat man gejubelt, als Poincaré in seinen Antrittsreden das Wort „paix“ gar nicht brauchte, das seine Vorgänger nach Meinung der Nationalisten, wie so viel gebraucht hatten! Und nun? er läßt sich auch auf alle Arten diplomatische Verhandlungen ein mit diesem elenden Pack „jenseits des Rheins“ er läßt sich mit dem Deutschen Reich keine Granaten aus, sondern nur geschriebene Noten! Im Grunde genommen sind ja alle Franzosen, die sich noch ihrer Zurechnungsfähigkeit erfreuen, sehr damit einverstanden, daß die verschiedenen Zwischenfälle der letzten Zeit auf diese Weise erledigt sind. Aber die Nationalisten, die nur durch Gebrüll ihre Existenzberechtigung dargun zu können glauben, sind höchst ungnädig, daß Poincaré sich nicht seinen grügelstid-

ten Palmenfranz als Akademiker anzieht, sich nicht auf ein wildes, schwarzes Schlachttroß schwingt, wie der „brav“ général Boulanger, und nicht mit seinem kleinen Balanzeriedeggen Frankreichs Heeren den Weg nach dem Rhein weist.

Rein, zu solchen heroischen Taten ist Poincaré nicht gemacht, der einmal von sich selbst sagte, er hätte im Grunde genommen, am besten zum Professor für Philologie und Literatur gepaßt. Poincaré erscheint seinen Franzosen noch immer als „glücklicher

„Mann“, wie er einst von der Akademie begrüßt wurde; er erscheint ihnen aber nicht mehr als „großer Mann“ und auch seine Englandsfahrt wird daran nur wenig ändern. Ja, die verblissenen Rationalisten, deren Ideale Poincaré nicht erfüllen kann und nicht erfüllen will, spotten über den „kleinen Mann“. In der Tat ist Poincaré ja ein kleiner Herr, wie ja Napoleon auch ein kleiner Herr war. Aber der kleine Vorkämpfer ist eben kein torischer „petit caporal“. Wird er nun selbst einsehen, daß seine

Rolle mehr die sein muß, einen Ausgleich zwischen den seit 42 Jahren in erbitterter Prozeßfehde liegenden Nachbarn zu suchen, als einen mörderischen Zusammenstoß herbeizuführen? Schließlich ist Monsieur Poincaré doch Rechtsanwalt und nicht General! Und nun höre man, wie die enttäuschten Säbelträger über ihren Abgott von gestern herfallen, weil er nicht im Anschluß an die Zwischenfälle von Lunéville und Nancy den Krieg erklärt hat! So schreibt zum Beispiel der grimmige, deutschfeindliche Radikale Muret: „Man mußte ja um jeden Preis die Deutschen zutreiben stellen und wird das auch in Zukunft tun! Sie werden alles bekommen, was sie haben wollen, denn der kleine Mann wird inzwischen nicht größer geworden sein... Seit mehr als vierzig Jahren warten wir auf die Stunde, die niemals schlagen wird! Sie wird auch in diesem Jahre nicht schlagen, es sei denn, daß unsere trefflichen Nachbarn (damit sind wir gemeint) ihrerseits es durchaus haben wollen. Bis dahin müssen wir alles vermeiden, was ihre Empfindlichkeit reizen könnte! Für diese Rolle brauchen wir allerdings keine großen Männer und darum begnügen wir uns mit kleinen!“

Wenn Poincaré diesen Erguß zu lesen bekommt, wird er sehen, wohin die unruhigen Leute ihn drängen wollen, die ihn mit so viel ohrgeräuschendem Bärm auf den Schild erhoben haben. Er wird dann zum Rückzug blasen wie alle verständigen Franzosen es tun, die nicht wollen, daß die Republik sich noch weiter vergaloppiert. Mögen die Barthou und sonstige unbedeutende Streber, immer weiter sich damit amüßigen, in die alte, verrostete Revanchetrompete zu blasen. Der kleine Mann im Elysée, wenn er wirklich ein Staatsmann sein will, wird nicht den Handlanger der Desperados spielen wollen, die auf einen Krieg mit Deutschland zuarbeiten, der schließlich Elysée-Vorkämpfer wieder französisch machen, der aber ganz sicher der republikanischen Demokratie den Todesstoß geben wird. Und für eine solche Abenteuerpolitik ist Poincaré ein zu guter Republikaner und ein zu ehrlicher Mann. Daher läßt er anscheinend augenblicklich der Reaktion gegen den chauvinistischen Rabau freie Bahn, wie er vorher dem Revanchetoben selbst sich nicht in den Weg gestellt hat. Er ist kein Gemaltmensch, er ist der Diener des Volkes. Er wird die Feindseligkeit gegen Deutschland ebenso gefügig von seinem Programm absehen, wie er die Wahlreform, die Einkommensteuer, die Schulgesetze abdrücken läßt. Poincaré ist ein Opportunist und ein Mann der Kompromisse. Man traut ihm zu, daß er jetzt die Anwesenheit des Kardinal Kanuteili benutzen wird, um den einst von Combes zerrissenen Draht Paris-Rom wieder in Ordnung zu bringen. Beshalb sollte er nicht auch die freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland wieder herzustellen suchen? Poincaré ist nicht Kriegsmann, sondern Geschäftsmann — und die Annäherung an Deutschland würde das beste Geschäft sein, das die Republik jemals, seit sie besteht, gemacht hätte.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Balkantrieg.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 7. Mai. Nach einer anscheinend offiziellen Meldung hat der Befehlshaber des in den Gewässern von Montenegro liegenden internationalen Geschwaders Befehl erhalten, unverzüglich Abteilungen von Seesoldaten nach San Giovanni di Medua zu senden und dieses zu besetzen, um hierdurch die Pläne des Königs von Montenegro zu vereiteln, durch die Besetzung von San Giovanni di Medua ein Pfand für die Regelung der Entschädigungsfrage in der Hand zu haben.

Zur Kapitulation von Skutari.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 7. Mai. Surega Bei, der sich in den letzten Tagen bei seinem Schwager Esad Pascha aufgehalten hat, machte folgende Mitteilungen: Esad Pascha habe ihm erklärt, er habe Skutari aufgegeben müssen, weil seine Leute Hunger litten. Täglich starben 40 Mann, an einem Tage sogar 120 Mann. Montenegro habe Europa mit der Nachricht in Verwirrung bringen wollen, daß Esad Pascha sich als König proklamieren lassen wolle, damit man in Europa annehme, es sei keine Intervention mehr nötig, um Skutari frei zu machen. Esad Pascha habe aber nicht die Absicht gehabt, dies zu tun, er habe die Vorschläge des Königs von Montenegro nur angenommen, weil er damit erreichte, daß er mit 24 000 Mann, mit Kanonen und Waffen die Stadt verlassen konnte. Esad Pascha habe an den Großvezir eine Depesche gerichtet, er erwarte dessen Befehle. Er habe sich den Konsuln Oesterreichs und Italiens zur Verfügung gestellt. Surega Bei teilte mit, die Not in Albanien sei so groß, daß 8000 Pferde infolge von Nahrungsmangel umgekommen seien.

Bulgarien und Serbien.

(Eigener Drahtbericht.)

Belgrad, 7. Mai. Obwohl andauernd wegen eines etwaigen Zusammenstoßes mit Bulgarien fortgesetzt wird, glaubt man im Ernste nicht an ein neuerliches Blutvergießen. Heute liegen aus Sofia Nachrichten von einer wesentlichen Besserung der nachbarlichen Beziehungen vor. Umso abstoßender wirken daher die eigenartigen Auslassungen eines Blattes in Sofia über das Privatleben des Königs Alexander. Die „Tribuna“ bemerkt dazu: Wenn Herr Geschaff nicht imstande sei, die Verbreitung derartiger Schandgeschichten in seinem Lande zu verhindern, so sei seine Rückkehr nach Belgrad ziemlich nutzlos. — Aus Rumanow wird gemeldet, daß sich anlässlich des gestrigen Feiertages die Geistlichen des Patriarchates sowie des Erzbischofes vereint hätten, und daher nunmehr nur noch eine Kirche, nämlich die serbische, bestände.

Sofia, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die serbische Regierung scheint das Schiedsrichteramt Russlands in dem Streit mit Bulgarien amtlich anerkannt zu haben. Bestätigt sich diese Entscheidung, so ist jede Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen den beiden Verbündeten beseitigt.

Durchsichtige Zwecke.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 7. Mai. Die „Köln. Zig.“ schreibt aus Berlin: Wieder einmal muß eine zu durchsichtigen Zwecken benutzte Erfindung des Pariser „Matin“ festgenommen werden: Am 5. Mai ließ sich das Blatt von hier über die „Genugtuung in Berlin“ berichten, und der Berichterstatter bemerkt dabei, daß man hier sich zu dem Erfolge beglückwünsche, den der Telegrammwechsel zwischen Petersburg und Berlin gehabt habe, durch den König Nikita zum Nachgeben gebracht worden sei, und zwar auf den Grundlagen, die folgendermaßen festgesetzt worden seien:

1. König Nikita räumt Skutari bedingungslos.
2. Deutschland bemüht sich angesichts dieser seinen Verbündeten zugehenden Genehmigung, für Montenegro finanzielle und Gebietsentschädigungen zu erlangen.

Das Bestreben des französischen Blattes geht unzweideutig darauf aus, es so hinzustellen, als wenn Oesterreich mit seiner Ablehnung einer Gebiets-

schädigung für Montenegro ganz allein stände. Die Leser der „Kölnischen Zeitung“ müssen aus mehrfachen Mitteilungen, daß die Botschafterkonferenz keine Zulage einer Gebietsentschädigung gemacht hat und daß namentlich auch von deutscher Seite in keinem Stadium der Verhandlungen die Frage einer Gebietsentschädigung in Erwägung gezogen worden ist.

Konstantinopel, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, in dem dem Kriegsministerium für das laufende Jahr ein außerordentlicher Kredit von 2 Millionen gewährt wird. — Die Stadtpräfektur unterzeichnete einen Vertrag mit einer französischen Gruppe über ein Darlehen von 650 000 Pfund Sterling, das zur Verschönerung Konstantinopels verwendet werden soll.

Der Bürgermeister von Usedom in der Fremdenlegion?

(Eigener Drahtbericht.)

Swinemünde, 7. Mai. Von einem Verwandten des verschwundenen Bürgermeisters Trömel ist an den Magistrat von Usedom die Nachricht gelangt, daß Trömel in die französische Fremdenlegion eingetreten sei und sich für 5 Jahre verpflichtet habe. In seinem Brief, den Trömel aus Algier seinen Verwandten sandte, sagt er u. a.: Er fühle sich wie aus einem Traumbestand erwacht, er sei unglücklich und ersehe Rettung. Auch bitte er, seine Frau, die inzwischen sehr erkrankt ist, in schonender Weise davon Mitteilung zu machen. Auf Ansuchen der Familie Trömel hat das Auswärtige Amt Verhandlungen eingeleitet, die die Freilassung Trömels bezwecken.

Ein englisches Dementi.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 7. Mai. Das Reutersche Bureau erfährt von amtlicher Stelle, daß das in der französischen Presse verbreitete Gerücht, der König und die Königin würden wahrscheinlich in diesem Herbst Paris besuchen, völlig unbegründet sei. König Georg wird im Herbst den englischen Mandern beiwohnen und hat, abgesehen von der Reise nach Berlin zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier am 24. Mai, nicht die Absicht, den Kontinent in diesem Jahre zu besuchen. Der König wird den Besuch des Präsidenten Poincaré im Jahre 1914 erwidern. Der Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt.

Der König von Spanien in Paris.

Paris, 7. Mai. Der König von Spanien ist um 10.19 Uhr hier auf dem Bahnhof Bois de Boulogne eingetroffen, wo er von dem Präsidenten Poincaré und den Mitgliedern der Regierung empfangen wurde. Die Bewölkung begrüßte den König mit lebhaften Zurufen.

Paris, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der König von Spanien, Präsident Poincaré und die Mitglieder der Ministerrats haben heute vormittag einer Parade der Truppen der Garnison auf der Invaliden-Platz teilgenommen. Eine große Menschenmenge jubelte dem König, dem Präsidenten Poincaré und dem Ministerpräsidenten Romanones zu.

Um 1 Uhr begab sich der König nach dem Elysée, wo Präsident Poincaré dem König zu Ehren ein Frühstück in kleinem Kreise gab. — Der König hat dem Präsidenten Poincaré das goldene Kreuz verliehen.

Paris, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Während der Fahrt des Königs durch die Champs Elysées stießen an 60 Mauerer, die auf dem Gerüst eines Neubaus standen, Biffe aus und riefen: Hoch Ferrer. Die Menge erhob dagegen Einspruch; die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe herzustellen. Ein Mann, der gleichfalls ein Hoch auf Ferrer ausbrachte, wurde verhaftet. Die Polizei hat sehr strenge Maßnahmen getroffen, um die von den Anarchisten und Gemerktschaften für heute abend geplanten Demonstrationen vor der spanischen Botschaft zu verhindern.

Die Verschwörung in Portugal.

(Eigener Drahtbericht.)

Lissabon, 7. Mai. Die Zeitung „O Mundo“ schreibt: Royalistische Verschwörer versammeln sich in der Provinz Galizia, aber sie denken nicht an einen neuen Einfall. Die Regierung kennt ihre Pläne und ist durchaus nicht beunruhigt.

Die neue Prüfungsordnung für höhere Lehranstalten.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogtum Baden veröffentlicht soeben eine neue Ordnung der Prüfungen an den höheren Lehranstalten, die für weite Kreise von großem Interesse ist. Der erste Teil behandelt die ordentliche Reifeprüfung für Schüler der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Sie wird an jeder Anstalt gegen den Schluß des Schuljahres abgehalten. Die Prüfungsbehörde besteht aus einem Vertreter des Unterrichtsministeriums als Vorsitzendem, dem Anstaltsleiter und den Lehrern, die in der obersten Klasse in den einzelnen Prüfungsgegenständen unterrichten. Auf 1. Juni jeden Jahres hat der Anstaltsleiter ein Verzeichnis derjenigen Schüler, die sich der Reifeprüfung zu unterziehen beabsichtigen, dem Unterrichtsministerium vorzulegen, welches über die Zulassung entscheidet. Schülern, deren geistige und sittliche Reife beanstandet ist, soll die Zulassung zur Prüfung verweigert werden. Gegenstände der Reifeprüfung sind: bei den Gymnasien: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Französisch, Geschichte und Mathematik; bei den Realgymnasien: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch, Geschichte, Mathematik und Naturkunde; bei den Oberrealschulen: Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Mathematik und Naturkunde. Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten die Infertigung eines deutschen Aufsatzes und die Bearbeitung von vier Aufgaben aus dem Gebiet der Mathematik; ferner bei den Gymnasien: eine Uebersetzung in das Lateinische, je eine Uebersetzung aus einem lateinischen und einem griechischen Schriftsteller ins Deutsche; bei den Realgymnasien: je eine Uebersetzung aus dem Lateinischen und Französischen und eine Uebersetzung ins Englische; bei den Oberrealschulen: Niederchriften in Französisch und Englisch noch mündlich in deutscher Sprache mitgeteiltem Stoff, eine naturwissenschaftliche Arbeit entweder aus der Physik oder aus der Chemie, beziehungsweise Mineralogie oder Geologie. Die Anstaltsleiter haben Vorschläge für die Aufgaben einzureichen, das Unterrichtsministerium

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

mählt aus den vorgeschlagenen Aufgaben oder stellt andere Aufgaben. Die Arbeitszeiten betragen für den deutschen Aufsatz 5 Stunden, für die vier Aufgaben aus dem Gebiet der Mathematik 4 Stunden, für die Niederschriften und die Uebersetzungen in die Fremdsprachen je 3 Stunden, für Uebersetzungen aus den Fremdsprachen und für die naturwissenschaftliche Arbeit je 2 Stunden. Die Benutzung unerlaubter Hilfsmittel wird mit Zurückweisung von der Prüfung bestraft. In der mündlichen Prüfung sind Prüfungsgegenstände bei den Gymnasien: Lateinisch, Griechisch, Französisch, Geschichte und Mathematik; bei den Realgymnasien: Lateinisch, Französisch, Englisch, Geschichte, Mathematik und Physik; bei den Oberrealschulen: Französisch, Englisch, Geschichte, Mathematik, ferner entweder Chemie mit Mineralogie und Geologie oder Physik. Bei Beratung darüber, ob die Prüfung in der mündlichen Prüfung in der Prüfung bestanden ist, kommt außer den Leistungen in der Prüfung das vor dem Beginn der Prüfung festgestellte Ergebnis der Jahresleistungen in Betracht. Den vier bestanden erklärten Schülern ist hieron alsbald Eröffnung zu machen. Im Reifezeugnis sind sämtliche Noten in Worten zu schreiben. Bei der Prüfung nicht bestanden hat, wird nur einmal zur Wiederholung zugelassen. Der zweite Teil der Prüfungsordnung betrifft die außerordentliche Reifeprüfung für Seeoffiziersaspiranten. Schüler des obersten Jahreskurses können auf Ansuchen zu einer außerordentlichen Reifeprüfung für den Marineberuf im Laufe des Monats März zugelassen werden. Die vorstehenden Bestimmungen finden dafür sinngemäße Anwendung. Der dritte Teil behandelt die Reifeprüfung für Schulfremde (Extraneer). Das Gesuch um Zulassung ist im April beim Unterrichtsministerium einzureichen mit Anfügung der erforderlichen Schriftstücke. Die Prüfung ist im allgemeinen ausgedehnter und eingehender als bei den Schülern der Anstalt vorzunehmen. Zu den Aufgaben der schriftlichen Prüfung kommt an den Gymnasien und Realgymnasien eine Uebersetzung ins Französische hinzu. An den Oberrealschulen sind zwei naturwissenschaftliche Aufgaben, eine aus der Physik und eine aus der Chemie bezw. Mineralogie oder Geologie zu fertigen. Die mündliche Prüfung umfasst außer den früher genannten Gegenständen noch deutsche Literatur, bei den Gymnasien überdies Physik, bei den Realgymnasien Chemie mit Mineralogie und Geologie, bei den Oberrealschulen Physik und Chemie mit Mineralogie und Geologie. Die Zulassung zu einer Wiederholungsprüfung findet frühestens nach Umfluß eines Jahres statt. Der vierte Teil betrifft die Ergänzungsreifeprüfungen. Wer nach Erlangung des Reifezeugnisses einer Oberrealschule noch die mit Reifezeugnis eines Realgymnasiums oder Gymnasiums verknüpften Rechte, oder nach Erlangung des Reifezeugnisses eines Realgymnasiums die mit dem Reifezeugnis eines Gymnasiums verknüpften Rechte erwerben will, hat das Gesuch zu einer Ergänzungsreifeprüfung bei dem Unterrichtsministerium einzureichen. Die Ergänzungsreifeprüfungen werden in der Regel nur in Verbindung mit den ordentlichen Reifeprüfungen abgehalten. Der fünfte Teil der Verordnung erwähnt, daß die Vorschriften auf die Abschlußprüfung der sechsstufigen Realanstalten entsprechende Anwendung finden. Zur schriftlichen Prüfung gehören ein deutscher Aufsatz, je eine Uebersetzung ins Lateinische und Französische, bezw. ins Französische und Englische, sowie 3 Aufgaben aus der Mathematik. Zur Prüfung können auch Schulfremde (Extraneer) zugelassen werden. Im sechsten Teil wird angegeben, daß diejenigen, die eine besondere Prüfung nach § 26 der landesherrlichen Verordnung vom 18. September 1909 ablegen wollen, sich jederzeit mit einem Gesuch an das Unterrichtsministerium wenden können. Endlich ist bemerkt, daß diese neue Ordnung der Prüfungen an den höheren Lehranstalten auch für die Ablegung der Reifeprüfung an den mit höheren Mädchenschulen verbundenen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen und für die Zulassung von Mädchen zu den für sie in Betracht kommenden Prüfungen gilt.

Deutsches Reich. Der Ueberchuß im Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1912.

Die bisher genannten Zahlen sind für den Abschluß des Reichshaushalts nicht erschöpfend, es fehlen zunächst die Mehreinnahmen aus dem Gewinn der Reichsbank und der Notensteuer, etwa 10 bis 12 Millionen, außerdem kommen die Ersparnisse an Zinsen und sonstigen Minderausgaben in Betracht. Diese Faktoren sind noch nicht bekannt, sie dürften aber den Ueberchuß im ganzen um etwa 25 Millionen Mark erhöhen, so daß der endgültige Ueberchuß voraussichtlich etwa 80 bis 82 Millionen Ueberchuß ergeben wird.

Außerdem muß aber darauf hingewiesen werden, daß sich der Betrag der am 31. März 1913 noch ausstehenden Steuer- und Zollerlöse gegen den Stand des Vorjahrs (31. März 1912) ganz bedeutend erhöht hat, soweit uns bekannt, bei der Zuckersteuer allein um 23 Millionen Mark, bei den Zöllen um 45 Millionen Mark und bei der Zigarettensteuer um 5 Millionen Mark. Der Mehrbetrag dieser Zölle- und Steuererlöse kommt erst dem Rechnungsjahr 1913 (das am 1. April 1913 begonnen hat) zugute und die nächsten Monate dürften deshalb ganz bedeutende Mehreinnahmen aufweisen.

Diese muß man in Betracht ziehen, wenn man sich ein zutreffendes Urteil über die Reichsfinanzlage und den Bedarf an Deckungsmitteln für die Wehroverlagen bilden will.

Eine rückgängige Tendenz zeigen die Einnahmen aus der Börsensteuer (Effekten- und Umschlagsteuer). Es ist das die natürliche Folge der politischen Beunruhigung der letzten Monate; diese dürfte auch demnach bei den Einnahmen aus der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sich fühlbar machen.

Zugewinnen zeigen die Verbrauchssteuern eine stark steigende Haltung und stellen für das Rechnungsjahr 1913 große Mehreinnahmen in Aussicht.

Die Zentrums-„Germania“ und die preußischen Landtagswahlen. Das Berliner Zentrumsblatt „Germania“ erklärt, daß es nicht wünschenswert wäre, wenn die beiden konservativen Parteien für sich allein die Mehrheit im zukünftigen Abgeordnetenhaus besäßen würden und damit jederzeit in der Lage wären, die anderen Parteien, und insbesondere das Zentrum vollständig auszuschalten. Das Zentrum glaubt aber die Gewähr bieten zu können, daß eine Stärkung der Konservativen nicht erfolgt. Die „Germania“ schreibt nämlich:

„Wenn die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus für die beiden konservativen Parteien wider Erwarten günstiger ausfallen sollten, als man heute denkt, so liegt doch zwischen dieser Wahl und der Abgeordnetenwahl eine hinreichend lange Frist, um eine Vereinbarung zwischen den nicht-konservativen bürgerlichen Parteien herbeizuführen, welche eine rein-konservative Mehrheit verhindern könnten. Wir glauben deshalb keinen Anlaß zu haben, uns in ähnlicher Weise, wie die „Freisinnige Zeitung“ dies tut, über die „konservative Gefahr“ aufzuregen. Vorläufig wenigstens nicht.“

Bedeutungsvoll ist dieser Anbiederungsversuch des Zentrums nur für die kirchlich gefinnten evangelischen Wähler der Konservativen, die hieraus von neuem lernen können, wie politisch zuverläßig in seiner Bieleitigkeit der einzige Bundesgenosse der Konservativen ist, auf dessen Freundschaft diese im Reichstag, seit dem Kampf um die Reichserbschaftsteuer angewiesen sind, meint die „Bosche Zeitung“.

Der Kolonialgerichtshof beim Bundesrat. Bisher haben sich, wie uns mitgeteilt wird, nur die Ausschüsse des Bundesrats mit der Vorlage über die Errichtung des kolonialen Gerichtshofes in Deutschland befaßt und den Entwurf nunmehr vollständig durchberaten. Da das Plenum des Bundesrats fast überläßt ist, dürfte zunächst die Beschlußfassung über die Vorlage nicht stattfinden, so daß mit der Einbringung des Gesetzesentwurfs bis zum Schluß oder bis zur Vertagung der jetzigen Reichstagsession nicht gerechnet wird. Die Vorlage wird voraussichtlich als eine der ersten im Herbst dem Parlament vorgelegt werden.

Die Bundesratsausschüsse haben der Bestimmung des Entwurfs zugestimmt, wonach Berlin als Sitz des Gerichtshofes in Aussicht genommen ist. Es ist demnach zu erwarten, daß auch das Plenum des Bundesrats in gleicher Weise beschließen wird. Im übrigen soll der Gerichtshof gemäß den Wünschen des Reichstages nur aus richterlichen Beamten zusammengesetzt sein, so daß Verwaltungsbeamte ausgeschlossen sind. Ueber die Frage der Errichtung eines Konfulargerichtshofes ist in der Vorlage nichts enthalten, so daß also vorerst an dem bestehenden Zustande in dieser Hinsicht nichts geändert wird. Die Konfulargerichtsbarkeit wird nach wie vor beim Reichsgericht in Leipzig ausgeübt werden, und eine Verlegung nach Berlin steht demnach nicht in Frage. Die Verlegung des Kolonialgerichtshofes nach Berlin entspricht dem Standpunkte der Regierung, die in dem Punkte der Zusammenlegung des Gerichtshofes den Wünschen des Parlaments entgegengekommen ist. Die Entscheidung im Reichstag ist teils für Berlin, teils für Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes, und es bleibt abzuwarten, wie sich die maßgebende Abstimmung über diese Frage gestalten wird. Neuerdings sind auch in parlamentarischen Kreisen vielfach Stimmen laut geworden, die sich für eine Verlegung des Kolonialgerichtshofes nach Hamburg ausgesprochen haben, und auch aus kolonialen Kreisen sind ähnliche Wünsche laut geworden. Wenn sich eine entscheidende Mehrheit für die Verlegung des Kolonialgerichtshofes nach Hamburg finden würde, so wird angenommen, daß ein Scheitern der Vorlage an dieser Frage nicht zu befürchten ist.

Badische Politik.

Zum Kleinblock-Abkommen

schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

„Die Parteien werden ihre volle Bewegungsfreiheit und damit die Möglichkeit ihrer ungehemmten Werbetätigkeit erst dann wieder erlangen, wenn sie auf Grund eines Wahlrechtes, das ihre Gesamtsärke im Lande zur Geltung kommen läßt, in den Stand gesetzt werden, auf Bündnisse mit anderen Parteien zu verzichten. So lange die Gefahr besteht, daß das Zentrum auf Grund des bestehenden Wahlrechtes zu einer ausschlaggebenden Bedeutung in Baden gelangt, sind die Parteien links vom Zentrum zum Zusammengehen unter allen Umständen gezwungen. Proporz heißt das Zauberwort, mit dem der Blockgebanke überwunden werden kann.“

Zum Kleinblockabschluß

wird in der „Bad. Landeszeitg.“ partiellisiert mitgeteilt:

„Durch verschiedene Zeitungen gingen in den letzten Tagen Einzelheiten über das Wahlblockabkommen, das zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei für die kommenden Landtagswahlen getroffen wurde. Diese Mitteilungen sind nur zum Teil richtig, da das Blockabkommen in seinen Einzelheiten nicht endgültig festgelegt ist und Verschiebungen nach der einen oder anderen Seite hin noch erfolgen werden. Es ist überhaupt derartigen Mitteilungen gegenüber, die nicht auf geradem Wege in die Öffentlichkeit gelangen, größte Vorsicht geboten.“

Die Notlage der Rebbauern und die Nationalliberale Partei.

In der letzten Sitzung des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei Badens, die bekanntlich am vergangenen Sonntag in Karlsruhe stattfand und aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht war, wurde nach der Beratung über das Wahlblockabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei auch noch über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft, insbesondere über die Notlage der Rebbauern verhandelt. Man erkannte allgemein die schwere Notlage der Weinbauern-

den Bevölkerung Badens an und einigte sich hierin, anlässlich der im Juni d. J. stattfindenden Landesversammlung der Partei, diesen Gegenstand eingehend zu behandeln. Es soll die Richtung gesehen, daß im Hinblick auf die Profitschäden in diesem und im vorigen Jahre die Steuerzahlung den Rebbauern nach Möglichkeit erleichtert wird, 2. die zur Bekämpfung der Krankheiten notwendigen Mittel unentgeltlich gegeben werden, und 3. daß eine planmäßige, Staat in Verbindung mit den Gemeinden geleistete und unterstützte Umwandlung eines Teils des geländes in Acker- und Wiesenland in die Wege geleitet werde. Die Berichterstattung hierüber haben die Abgeordneten Pfeifferle und Kasper übernommen, die als Kenner der einschlägigen Verhältnisse dazu besonders geeignet sind.

Prinzregent Ludwig von Bayern.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Hofbericht meldet, daß heute vormittag 10 Uhr Herr E. K. H. Prinzregent von Bayern in Gegenwart E. K. H. Großherzogs im Schloße einen Vortrag des Herrn Hauger über das Burgwerk. Um halb 11 fand Familienfrühstück bei J. K. H. der Großherzogin Luise und gleichzeitig Marschallatiet im Schloße statt.

Um 2.15 Uhr reisten J. K. Hoheiten Prinzregent Ludwig und Prinzessin Luise von Bayern, J. K. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn geleitet, von hier ab.

Dem Königlich bayerischen Konjunktural-Karlsheimelieder wurde vom Prinzregent von Bayern der Michaelorden 4. Klasse verliehen. Der Intendant des Großtheaters, Oberhofrat Bassermann, erhielt vom Prinzregenten dessen Bildnis in lobtätigem Rahmen mit dem Regenten eigenhändiger Unterschrift.

Herr Baurat Otto Hauger wurde vom Prinzregenten das Ehrenkreuz des Verdienstordens des Heiligen Michael verliehen.

Vormittags stattete der Prinzregent dem Badischen Bildhauers Professor Schreyögg, der zeit mit der Schaffung eines Denkmals des ewigen Prinzregenten Ludwig für seine Heimatgemeinde Mittenwald beschäftigt ist, einen Besuch ab.

Der Prinzregent verließ weiter folgende Auszeichnungen: Dem 1. Bürgermeister Dr. Paul den Michaelorden 3. Klasse und dem Stadtgartendirektor Richard Michaelorden 4. Klasse mit der Krone. Der Prinzregent von Bayern hat dem Baurat Karl Kupferschmid, der ihm einen Vortrag über die Regulierung gehalten hat, das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael verliehen.

Weiter wird berichtet: Prinzregent Ludwig von Bayern hat in Begleitung seines Adjutanten den Stadtgarten besucht und auf, den Lauterbach bestiegen. Er zeigte großes Interesse für die Anlagen und Einrichtungen des Gartens und hat über die dabei gewonnenen Eindrücke dem Bürgermeister gegenüber lobend und anerkannt ausgesprochen.

Prinzregent Ludwig von Bayern hat dem Oberbürgermeister Siegfried, der schon im Jahre 1909 vom Prinzregenten Ludwig mit dem Verdienstorden 2. Klasse vom Heiligen Michael ausgezeichnet worden ist, sein Bildnis in silbernen Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift verliehen und dabei durch Kabinettschreiber nochmals im Ausdruck bringen lassen, wie sehr er und die Prinzessin Ludwig erfreut und gerührt waren über die herzlichen Empfang, den ihnen die Stadt Karlsruhe bereitet hat.

Abreise nach der Pfalz.

Karlsruhe, 7. Mai. Nach herzlicher Abschiedung von der Großherzogin Luise begab sich das bayerische Prinzregentpaar zur Bahn um 2.15 Uhr mittels Sonderzuges die Reise über Germersheim nach Genshofen angestrichen. Nach herzlicher Verabschiedung vom Großher-

Die Berliner Sezession.

(Grundrissliches.)

Von Dr. Kurt Heinrich.
(Nachdruck verboten.)

Wenige Häuser vor dem ihnen schände verschlossenen Sezessionsparadies haben nun die „Refüsierten“ ihren Salon aufgetan, in dem ihre Taten für sie und gegen Herrn Cassirer zeugen sollen. Ich glaube, man wird den meisten von ihnen nicht nur aus Höflichkeit ruhig zugestehen dürfen, daß ihre Sachen nicht schlechter sind als der Durchschnitt dessen, was die Jury da nebenan hat passieren lassen. Der Vorwurf der Parteilichkeit wird also zu mindesten nicht entkräftigt. Höchstens könnten sich die strengen Richter mit dem Hinweis rechtfertigen, daß, auch bei der Fülle der andrängenden gleichguten oder gleichschlechten Waffe, einmal das Fallgitter niedergehen muß, damit nicht, wie schon Böcklin einmal sagte, das Viele das Große umbringe. Es ist ja auch richtig, man hat sich beschränken und die Wände durch möglichst eintöniges Hängen übersichtlich halten wollen. Aber dann hätte man statt der zwölf meist recht gleichförmigen Renoir vielleicht doch noch die schwerfarbigen Hafensbilder von Bischof-Kulm oder den lichten, flott hingeworfenen Berliner Straßenausschnitt Westphals bringen können und vollends hätte die elegante charakteristische Porträtbehandlung Spieros dem Sezessionsverbande gewiß keine Schande gemacht. Ich führe da absichtlich einige der gemäßigteren Modernen an, denn bei den andern ist es offen gestanden zu schwer, dem einzelnen gegenüber den richtenden Standpunkt zu finden bei der verwirrenden Fülle der Willkür und technischen Experimente. Die stärksten Auswüchse und Berrannheiten, die unter dem Namen der Kubisten und Futuristen laufen, sind ja wie schon erwähnt, ferngehalten worden, und ebenso hat man unter den jungen Expressionisten, die Herr Meier-Gräfe, einst der lauteste Herold der französischen Impressionisten, betanlich in Bausch und Bogen verdammt, nur die zahmere Dbiervanz zugelassen. Aber

gerade wenn man das bedenkt, wird der Gesamteindruck, den hier die Werke unserer selbständigen nicht akademischen — apage! — künstlerischen Jugend hervorrufen, so vielstimmig, traurig und niederdrückend. Schrankenlosere Freiheit für die individuelle Entwicklung hat es wohl nie gegeben, und wohl auch nie größere Bereitwilligkeit bei einem großen Teil des Publikums (auch des tausenden) auf die Absichten des Künstlers einzugehen, anezogene „Vorurteile“ zu überwinden. Als Psychologe muß man ja wirklich oft am meisten darüber erstaunen, wie Leute Bilder kaufen, ja sogar ihre eigenen Porträts, deren Malweise ihnen ein Grauel sein muß. Und wie stark, wie fabelhaft rasch wirksam heute auch der allgemeine Einfluß der Kunstströmung auf das Leben ist, belehrt uns ein Blick in die Auslagen der nächsten Modegeschäfte.

An dem Eröffnungstage grade dieser Sezessionsausstellung ist es mir plötzlich klar geworden. Was sich da auf den Wänden als Kunstwerke und was sich da auf den Hüften der Damen austobt, ist ja nicht mehr Farbenfreude, sondern Farbenhysterie. Es ist wie ein prophiges Barvenügrin: unsere technischen Mittel erlauben uns das. Der technische Größenwahn und die technische Ueberreiztheit hat die meisten unserer jungen Maser in Grund und Boden ruiniert. Sie, die doch alle von dem Studium der Wirklichkeit als Schüler des Reinar und des Impressionismus herkommen, haben jetzt jeden Wirklichkeitsinn, jede Anbacht zur Wirklichkeit verloren. Einige entschuldigen sich mit dem Schlagwort „dekorativ“, als wenn nicht in den künstlerischen Großtaten aller Zeiten (Renaissance bis Feuerbad) die dekorative Wirkung mit schönster Lebenswahrheit verbunden gewesen wäre. Nein, das Uebel kommt daher, daß die ursprünglichen Tendenzen des Impressionismus — gegen die Konvention und auf Erfassen der Wirklichkeit gerichtet — allmählich in eine konfus machende Willkür ausarteten, die jeder persönlichen Laune und persönlichen Persönlichkeit künstlerische Bedeutung zusprach und dann bald den künstlerischen Ehrgeiz allein auf die Verfolgung und ein Zubehöben solcher

Einfälle oder Perverstitäten antrieb. Schon der französische Impressionismus hatte ja bei dem Streben, die Impression, die Momentwahrheit der Dinge zu erfassen, die technischen Mittel bedeutend erweitert, er hatte aber zugleich das ganze Verhältnis des Künstlers zu den Dingen auf Oberflächlichkeit und auf Respektlosigkeit gestellt. Wer also in der Doktrin aufging und nicht von Hause aus eine starke Persönlichkeit war, dokumentierte das neue Wesen sehr bald durch eine betäubende Geistlosigkeit seiner Werke und eine seltsame Rücksichtslosigkeit gegen Form und Farbe der Wirklichkeit. Man kann das an der Entwicklung Césannes, dessen spätere Manier einen so unheilvollen Einfluß gewann, gerade auch in der Sezessionsausstellung erkennen. Freilich war neben den eben genannten negativen Momenten zugleich in dieser Bewegung doch auch eine positive Sehnsucht mächtig. Die Oberflächlichkeit konnte der künstlerischen Phantasie nicht mehr genügen. Der eigentliche Schaffens- und Bildungstrieb drängte nach Betätigung, hin nach dem „Bilde“, nach Komposition in Form, Farbe und Raumbehandlung. Und nun kam das große Dilemma. Man hatte sich so an die technischen Spielereien mit Augenbildswahrheiten, mit persönlichen Launen und Perverstitäten gewöhnt, hatte so sehr jeden Respekt vor der „künstlerischen“ Wirklichkeit verloren, daß man nun einfach die neue Sehnsucht nach dem „Bilde“ und nach Phantasiegehalt mit den alten Mitteln und auf die alte Weise befriedigen zu können glaubte. So kam man aber nur zur Willkür in zweiter Potenz und es wurden schließlich geboren: Expressionismus, Kubismus, Futurismus, und was sonst noch schönes kommen mag. Wie immer, gaben einzelne starke Persönlichkeiten, die als solche über jeder Richtung stehen, dem trüben Strom der unklaren und unfähigen Weller für einige Zeit etwas wie eine bestimmte Richtung.

Hier auf der Ausstellung kann man von Gogh in jedem Saale spüren. Und zwar hat er dreifach gewirkt: auf die flächsten Nachahmer wie Brodhausen mit seinem Pinselfrick, auf sehr viele andere durch seine Farbenintensität und seine abgetürzte jugendliche Formenprache.

Gerade das letztere, das Herausheben des Wesentlichen, durch haffiges, schroffes Betonen der Charakteristiken und durch Weglassen des Unwesentlichen ist ja der Programmpunkt des Impressionismus. Nur daß das, was dem genauen Eigentümer von Gogh in einem Guß mit der Glut seiner Seele strömte, was unter namenlosen Wehen seiner eigensten Persönlichkeit zum Notwehr wurde, für die Nachtreter ein Rezept, eine Krücke oder ein Programmpunkt geworden ist. Ubrigens hat schon lange vor van Gogh Feuerbach es ausgesprochen: „Stil ist richtiges Weglassen des Unwesentlichen.“ Vor den letzten Sachen von Césanne aber und seinen vielen Nachahmern (Heuser, Steiner, Erbslöh, Hettner) möchte ich zunächst doch fragen: Ist denn aber bei dem menschlichen Körper die Anatomie wirklich unwesentlich, und ist unwesentlich, was sich als das moralische und geistige Wesen in einem Gesichte ausdrückt? Kann man es wirklich Stil nennen, wenn vom menschlichen Körper nur ein oder einige Farbenflecke übrig bleiben?

Nun kann man aber die furchtbare Verwahrung in unseren Kunsttreiben doch noch nicht ganz begreifen, wenn man nicht an die unvollständige Rolle denkt, die das Kunstgewerbe dabei spielt. Es soll hier natürlich nichts gegen die vielseitige moderne Bewegung inneren unseres Kunstgewerbes selbst gesagt werden. Gott behüte! Da es sei auch von vornehmlicher Bedeutung, daß es im einzelnen manch wertvolle Anregung an die Kunst hat abgeben können. Aber der, teils fanatische, teils schamlos große Größenwahn der „Kunstgewerbetriebe“ (vollständig kann diese Vorbildung schon als Strafe gelten) und ihrer kritischen Helfershelfer hat eben jedes geistige Moment aus der Kunst zu verbannen gesucht, hat die Totalität des echten Kunstwertes, von einem ganzen Menschen geschaffen, auf einen ganzen Menschen wirken soll, vergeffen lassen und den letzten Ehrgeiz des Künstlers dahin gerichtet, mit seinen Del- oder Rautenfarben physiologischen Farbenreize eines raffiniert gefärbten Bandes, eines grellen Teppichmusters, eines Glasflusses usw. nachzuahmen. Natürlich kann das Kunstgewerbe die entsprechenden

...paar und dem Prinzenpaar Ray von Baden...
...7. Mai. Das Prinzenpaar von Bayern...

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat...
...den Titel Geheimen Hofrat zu verleihen...

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht...
...den bahn- und tiefbau-technischen Dienst betreffend.

Berein badischer Finanzbeamten.

Freiburg i. Br., 7. Mai. Am Sonntag hielt...
...24. Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war...

Hagsfeld, 7. Mai. Am Mittwoch veranstaltete...
...die hiesige Liberale Volksverein einen Lichtbildvortrag...

Mannheim, 7. Mai. Der Senior der badischen...
...Lehrerschaft, Oberlehrer a. D. Georg Weiß...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Wetzlar, 7. Mai. Der Badische Philologenverein...
...den nahezu sämtliche Professoren und Lehramtspraktikanten...

Schnau (Amt Heidelberg), 7. Mai. Bei der...
...Ueberfahrt über den Neckar stürzte der Fortwärt...

Zuzenhausen (Amt Sinsheim), 7. Mai. Der...
...seit einigen Tagen vermehrte Landwirt und...

Durmernheim, 7. Mai. Am Sonntag tagte...
...hier der Verein ehem. China- und Afrika-

Baden-Baden, 7. Mai. Am 17. und 18. Mai...
...da. In tagt hier die 7. Versammlung der Haus-

Baden-Baden, 7. Mai. Am Samstag, den...
...17. Mai, ist die Eröffnung der Schmittausstellung...

Baden-Baden, 7. Mai. Am Samstag, den...
...24. Mai, vormittags 11 Uhr, tagt im Kurhaus...

Offenburg, 7. Mai. Vom 26. bis 28. Mai...
...findet hier ein Brauertag statt, mit dem eine...

Wiesbaden, 7. Mai. Durch Feuer wurde...
...das Hintergebäude des Regimentsoberst G. Damm...

Willingen, 7. Mai. Durch Feuer wurde...
...das Haus der Witwe B. eingeleitet bis auf die...

Stetten a. N., 7. Mai. Auf dem Truppen-...
...übungsplatz fand in den beiden letzten...

Auffen, 7. Mai. Bei der Bürgermeisterei-...
...wahl waren 7 Kandidaten aufgestellt. Von 48...

Wullendorf, 7. Mai. Bei der Station Hoch-...
...berg an der Strecke Hebertingen-Altschauen...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Wetzlar, 7. Mai. Das Reliefbild Konrad...
...Kreuzers, des großen Komponisten und Sohnes...

Bad. Rheinfelden, 7. Mai. Das zweijährige...
...Kind des Eisenbahnarbeiters Klosterer fiel vom...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Freitag, den...
...9. Mai 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Treiber, Karl...

Was in der Welt vorgeht.

Eine Liebesstragade? In Frankfurt a. M. wurde...
...in der Moststraße 39 ein seit Freitag voriger...

Vorsicht bei Hunden. In Berlin spielte der...
...Carmen-Schauspieler ein Malchinski mit einer...

Schweres Zirkus-Unglück. Man meldet aus...
...A. Madrid. Während einer Vorführung stürzte der...

Vom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für...
...Meteorologie und Hydrographie vom 7. Mai 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern...
...nicht günstiger gestaltet. Das Hochdruckgebiet...

minder hohes lagert im Südwesten und zwischen...
...beiden hindurch zieht sich von einem westlich von...

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.
Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Windst. in Sek., Wind. in Meter, Wetter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 7. Mai 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Versteigerungen.

In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Gypingen, Ettlingen, Rastatt.

Karlsruhe. Pferde-Versteigerung vorm. 10 Uhr im Hofe der Kaserne des 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20.

Welche zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint erlangen u. erhalten will, wächst sich nur mit der allein echten...



Die beste Lössmilchseife Bergmann & Co., Radobell, 2 Stck. 50 Pf. überall zu haben. Ferner macht Cream, 'Dada', rote und spröde Haut weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.

Billig für unterworfenen Muskulatur, die in allen Organen vorhanden ist, hervor. Wirkt nun ein Reiz...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Luftige Ede.

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Wie man heiraten soll. Zwei biedere Landleute sprechen von den Ehegütern eines Paars, das erst kürzlich heiratete...

Pfannkuch & Co

**Teigwaren
und
Dürrobt:**

Bruch-Maccaroni
Pfd. **28** Pfg.

Maccaroni, offen
dick Pfd. **30** Pfg.
dünn Pfd. **36** Pfg.

Feinste Maccaroni
— nur in Paketen —
Italiener 1/4 Pfd.-Paket **38** Pfg.
Afrigue 1/4 Pfd.-Paket **42** Pfg.
Laganroc 1/4 Pfd.-Paket **50** Pfg.
Eierstifte 1/4 Pfd.-Paket **60** Pfg.

Gemüse-Nudeln
breite Hausmacher Pfund **32** Pfg.
von an

Feinste Hausmacher
— nur in Paketen —
1/4 Pfd.-Paket **36** Pfg.

Eier-Hausmacher
— nur in Paketen —
1/4 Pfd.-Paket **42, 50**
und **60** Pfg.
1/2 Pfd.-Paket **21, 25**
und **30** Pfg.

Zwetschgen
Pfd. **26** an

Feinste Pflösch-Zwetschgen
— in Paketen —
1/4 Pfd.-Paket **40 u. 60** Pfg.

Zwetschgen
ohne Stein Pfund **60** Pfg.

Kranzfeigen
Pfund **28** Pfg.

Birnschnitze
Pfund **25** Pfg.

Feinste ganze Birnbutzeln
Pfund **30** Pfg.

Dampfpfäfel
Pfund **45** Pfg.

Californische Pfirsiche und Birnen
Pfund **60** Pfg.

Aprikosen
Pfd. **70** Pfg. u. **1.—**

Datteln
Pfund **35** Pfg.

Mischobst
— sehr beliebt —
Pfd. **40 u. 50** Pfg.

bestes ohne Stein **60** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Automobil-Mäntel

(für Herrenfahrer und Chauffeure)

Beste deutsche Fabrikate
in grossen Sortimenten fertig am Lager.

Praktische Staubmäntel Mk. 5.— 7.50 11.— 13.50 bis 24.—

Elegante Mäntel für Herrenfahrer von Mk. 45.— bis 90.—
(Deutsche und englische Qualitäten)

Auto-Regen-Mäntel Mk. 24.— 33.— 45.— bis 58.—

Chauffeur-Anzüge in grosser Auswahl und allen Stoffarten.
Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung.

Spiegel & Wels



Spingsten im Freien!

Ein entzückender neuer Hut aus meinem Geschäft verdoppelt die Freude.

Neueste Eingänge:

Breton mit Bulgarenband . . . Mk. 5.50

Bast-Trotteur, Farbe: Bronze-Weiß mit dauerhafter Garn. Mk. 7.25 und 8.—

Mittelgroßer weicher Gamin in champagne, grün u. schwarz, sortierte Garnierung Mk. 2.50

Desgleichen in weißem Picotgeflecht und schwarzer Samtgarnitur . Mk. 4.20

Kinderglocke weißes Fantasiegeflecht mit blauer Samtbandgarnierung Mk. 1.90

Solider aparter Kinderhut mit origineller Garnierung, weiß-rot und weiß-blau zu Mk. 2.25 und 3.—

Gamin, imit. Panama mit Kordelgarnierung, ganz weich Mk. 4.30

Weicher sehr beliebter Trotteur Panama mit farbigem Unterrand in schwarz, marine, tabac Mk. 6.75

Florentiner in großen neuen aparten Formen.

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205.

Natürliche **Mineralwässer**
stets frische Füllungen

Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.

CARL ROTH
GROSSHERZOGL. HOFLIEFERANT

Empfehle meinen direkt von Plantage eintreffenden

Ceylon-Te

zu 2.50 und 3.— das Pfd.
Hohe Referenzen. Muster gratis.
Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12

Frisch eingetroffen:

Brüsseler blaue Trauben
(Marke Frankenthal)

Frische Pfirsiche

Austral. Aepfel

Ananas, Bananen

Empire- und Blut-Orangen

bei **Carl Hager**

Hofl., Erbprinzenstr.,
nächst dem Rondellplatz. Telephon 358.

Wollblumen-Pastillen
empfehlen

Georg Dehler, Hofmeister,
Herrenstraße 18.

Niederlage:
Luise Wolf, Karls-Friedrichstraße



HERZ SPECIAL

Herren und Damen
in allen Ausführungen

Lack, Chevreaux,
Box calf.

H. Freyheit

Kaiserstraße
117.

Ausführungen von
Steinholz-Böden

direkt begehbar, und
säurefrei

Steinholz-Estriche
als Unterlage für Linoleum u. Parkett
übernimmt und liefert gebrauchsfertiges
gemischtes Rohmaterial für obige
Zwecke.

Fr. Kohler,
Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2. Tel. 2061.

Aus dem Stadtkreise.

Aus dem Hofbericht. Gestern abend hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Gleichwünsche an den Großherzog. Unter den zahlreichen in den letzten Tagen von Städten und Körperchaften an den Großherzog gerichteten Rundschreiben befand sich auch ein Telegramm des Erzbischofs Dr. Haber in Freiburg, das folgenden Wortlaut hat: Die lobens erhaltene Kunde vom dem erlauchtesten Erzbischoflichen Ordinariat mit Entzückung und tiefer Teilnahme Eure königliche Hoheit bitten wir, den Ausdruck innigster Glückwünsche zur Errettung aus großer Gefahr entgegenzunehmen zu wollen. Gott schütze unseren glückseligsten Landesherren.

Kinderschulung. Die am Montag hier vorgenommenen Sammlungen von Haus zu Haus haben die Summe von 5339 M. ergeben.

Die Karlsruher Straßenbahnfrage. Der Stadtrat hat in einer außerordentlichen Sitzung die Beratung der von dem Oberbürgermeister ausgearbeiteten Vor schläge und Verträge über die Neuorganisation der Straßenbahnen und der Elektrifizierungsvorarbeiten der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung zu Ende geführt und das Projekt mit einigen Änderungen der Verträge über die Bildung der Karlsruher Straßenbahngesellschaft genehmigt. Ueber diese Änderungen wird nunmehr zunächst noch mit den Beteiligten verhandelt werden.

Großes Naturhistorisches Kabinett. In der Sammlung des Großherzoglichen Kabinetts, zoolog. Abt., ist dieser Tage ein sehr interessantes Schaustück zur Ausstellung gelangt, nämlich ein mächtiger Kafferbüffel. Das riesige Tier, das in seinem der vorhandenen Schrägten Platz finden konnte und deshalb frei aufgestellt werden mußte, ist von dem Karlsruher Reisenden, Herrn C. Müller, erlegt und der Sammlung geschenkt worden. Das Tier ist besonders deshalb interessant, weil es aus einer Gegend stammt, aus der noch nicht sehr viele Büffel zu uns gebracht wurden, nämlich von den westlichen Abhängen des Amuzori. Ein Vergleich des starken Bullen mit dem im benachbarten Schrant befindlichen westafrikanischen Büffel (ebenfalls ein ausgewachsenes Exemplar) zeigt sehr scharf die großen Unterschiede zwischen den beiden afrikanischen Wildrindarten.

Stadtpark. Die Pfingstfeierlichkeiten werden bei günstiger Witterung dem Stadtpark auch dieses Jahr wieder einen großen Menschenstrom zuführen, noch verstärkt gegen sonstige Jahre wird er jedenfalls durch die Teilnahme am Badischen Arbeiterfest, das am Pfingsten in hiesiger Stadt stattfindet. Da in früheren Jahren an den Pfingsttagen teilweise ein lebensgefährliches Gedränge auf der Verbindungsbahn zwischen Stadt- und Tiergarten und in den Jungbrunnen herrschte, wird auch diesmal wie im Vorjahre für eine geordnete Abwicklung des Verkehrs daselbst Sorge getragen werden. Kinderwagen dürfen nicht über die Brücke fahren, müssen vielmehr ihren Weg durch das Tor zu ebener Erde auf den Tiergartenweg hinaus, über die Straße und durch das gegenüberliegende hölzerne Tor in den Tiergarten und umgekehrt nehmen. Zu diesem Zweck wird die Straße (der Tiergartenweg) mit Genehmigung des Großherzoglichen Bezirksamts an den beiden Pfingsttagen von vormittags 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit gesperrt. Der Verkehr an den Eingängen (Kassen) des Stadtparks soll infolgedessen erleichtert werden, als Eintrittskarten (auch zu den Konzerten) außer am neuen Stadtparkeneingang (westlich der Festhalle) auch am früheren Eingang (östlich der Festhalle) zu haben sind, Eintrittskarten in den Tiergarten zu dem am Eingange in der Ettlingerstraße. Den Besuchern des Gartens wird in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, die getroffenen Anordnungen zu beachten, auf den Wegen stets rechts zu gehen und den Befehlen des Aufsichtspersonals Folge zu leisten. An den beiden Pfingsttagen werden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Festkonzerte von der Leibregimentkapelle veranstaltet werden, am Pfingstmontag vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr außerdem ein Freikoncert von der Feuerwehrtabelle. Mit dem Konzert am Pfingstsonntag abends 8 Uhr wird ein Gartenfest mit festlicher Beleuchtung des Wirtschaftsplatzes, der Anlagen und des Sees verbunden. Für die Teilnehmer am Sängerwettstreit sind hierbei die Plätze auf der Ostseite des Gartens der Teil, in dem der Musiklokal (fest) vorbehalten, für das sonstige Publikum die Plätze um das Teppichboot herum. Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte am Pfingstsonntag und am Abend des Pfingstmontags, da über die Festhalle zu Gunsten des

Arbeiterängerbundes zeitweise verfügt ist, aus, während das Nachmittagskonzert am Pfingstmontag (4 Uhr) in der Festhalle stattfindet.

Musikalische Konzerte im Stadtpark. Die Leibregimentkapelle unter Leitung ihres eifrigen Musikleiters Bernhagen wird in diesem Sommer in der Veranstaltung der Dienstagskonzerte eine Neuerung eintreten lassen. Es sollen, zunächst ver suchsweise alle 14 Tage, mit Dienstag, dem 27. Mai d. S., abends 8 Uhr beginnend, unter der Bezeichnung „Musikalische Stadtparkkonzerte“, Streichorchester größerer Sitts veranstaltet werden. Das Programm soll aus drei Teilen bestehen und von 8 bis 11 Uhr dauern. Die beiden ersten Teile werden erlesene Werte bedeutender Meister enthalten, die jedoch für ein Gartenkonzert geeignet sind, wie z. B. Wallensteins Lager, Sinfonische Dichtung von Smetana, Werke von Wagner, Liszt usw. Der dritte Teil soll Musikstücke leichter Art darbieten. Die Kapelle wird, wie bei den Sinfonie-Konzerten, bedeutend verstärkt werden. Um eine bessere Klangwirkung zu erzielen, wird der Platz der Kapelle im Musiklokal stufenförmig erhöht werden. Das Publikum wird er sucht, während des 1. und 2. Teils vor dem Orchester nicht zu promeneren, um niemandem im Konzertgenuss zu stören, dagegen soll die Freiheit eines jeden in den Pausen und während des 3. Teils nicht eingeschränkt werden. Die Eintrittspreise für die „Musikalischen Stadtparkkonzerte“ sind die gleichen wie für die übrigen Gartenkonzerte. Die zahlreichsten Freunde des Stadtparks werden diese Neuerung gern mit Freude und Dankbarkeit begrüßen.

Dienstjubiläum. Am 1. Mai konnte Rechnungsbeamter Maximilian Schuder die Feier seiner fünfzigjährigen Tätigkeit bei der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe begehen. Vorgesetzte und Kollegen beglückwünschten diesen Anlaß, um dem pflichttreuen Beamten ihre Glückwünsche und ihre Wertschätzung unter Ueberreichung von Ehrengechenken zum Ausdruck zu bringen. Vom Großherzog wurde ihm die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Residenz-Theater. Asta Nielsen, die gefeierte Tragödin, spielt in dem ergreifenden Drama „Die Sünden der Väter“ von Urban Gad die Hauptrolle. Die Künstlerin gibt darin ihr Bestes und feiert mit ihrer Darstellung den Zuschauer bis zum Schluß. Das vielseitige Programm enthält außerdem eine Naturaufnahme vom malerischen Kaukasus, die neueste illustrierte Kinematographie und ein weiteres Drama „Die Verlassenen“.

Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund — Gau Baden — dessen 7. Gaujüngertag am Pfingsten hier stattfindet, hat aus diesem Anlaß eine geschmackvolle Festschrift herausgegeben. Außer einem Bericht über die Geschichte der Stadt Karlsruhe findet man darin die ausführlichen Programme u. a.

Der Kathol. Kirchenchor St. Bonifatius gab am vergangenen Sonntag im kleinen Saale des „Kühlen Krug“ seinen Mitgliedern einen recht schön verlaufenen Familienabend. Das reichhaltige, geschmackvoll zusammengestellte Programm bot so manche Abwechslung, daß es mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum nicht möglich ist, allen Mitwirkenden das gebührende Lob zu spenden. Die launige Begrüßungsansprache des Mitgliedes K. a. m. n. n. brachte schon gleich zu Beginn die nötige Stimmung. Am meisten hat das neue, am Sonntag zum ersten Male an die Öffentlichkeit getretene Orchester überstrahlt. Beachtet man die ganz kurze Zeit seines Bestehens, so beanspruchten die hier vorgetragene Musikstücke ein eingeschränktes Lob. Die Sololieder der Herren Nikolaus und Bogt bewiesen, daß der Chor über Kräfte verfügt, die weit über das Durchschnittsmäß hinausreichen. Stürmischen Beifall ernteten die Violinisten des Herrn Debold. Für den humoristischen Teil hatten die Damen Seib, Brock und Herr Hans K. a. m. n. n. den Part übernommen, welcher Aufgabe sie sich meisterhaft entledigten. Mit diesem Familienabend hat der Chor bewiesen, daß er neben der Pflege der Kirchenmusik auch auf dem Gebiete des geselligen Lebens seinen Mitgliedern etwas Gebiegenes zu bieten versteht, und die Worte des Dankes, die Herr Träger dem rührigen Chormeister R. u. z. e. k. aus sprach, fanden begeisterte Aufnahme bei allen.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 7. Mai: Alwin Klein von Pfalshardt, Kartongearbeiter hier, mit Marie Bernhard von Warfelingen; Karl Späth von Bruch-

sal, Schlosser hier, mit Berta Sturm von Frankenthal; Nikolaus Paul von Kapsweier, Kutscher hier, mit Elisabeth Debatin von Reudorf; Dr. Alfred Hagenunger von Triberg, Ammann hier, mit Sofie Sinner von hier; Michael Wizenbacher von Bensheim, Steinmetz hier, mit Frieda Kumm von Gröningen; Franz Gundlach von Baden, Mechaniker hier, mit Anna Schwobentha von hier; Eduard Jhrig von hier, Fortstasseur hier, mit Frieda Strieder von hier.

Geburten. 30. April: Gertrud, Bater Friedrich Berneder, Tagelöhner. — 1. Mai: Anna Margareta, Bater Hrch. Dörflinger, Fabrikarbeiter. — 2. Mai: Maria Elise, Bater Friedr. Manz, Schreiner; Edwin Alfred, Bater Friedr. Beeh, Maler. — 3. Mai: Arnold, Bater Nathan Löwenstein, Kaufmann; Paulina Anna, Bater Herm. Riedling, Milchhändler. — 4. Mai: Theodor Johann, Bater Theodor Dieterle, Kaufmann; Friedrich Wilhelm, Bater Jaf. Friedrich Ziegler, Schuhmann. — 5. Mai: Heinrich, Bater Phil. Grimm, Schlosser; Anna Elise, Bater Adolf Mertle, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 5. Mai: Maria Brendel, Ehefrau des Korbflechters August Brendel, alt 34 Jahre. — 6. Mai: Elise Mayer, Witwe des Hofgarteninspektors Ernst Mayer, alt 71 Jahre; Karoline Eberle, Näherin, lebig, alt 52 Jahre; Paul, alt 5 Monate 23 Tage, Bater Adolf Jähler, Schaffner; Emilie Rau, Witwe des Hauptlehrers Karl Lud. Rau, alt 73 Jahre. — 7. Mai: Marie Christine Frau, Ehefrau des Paders Ludwig Haug, alt 35 Jahre; Lydia Oberfall, Ehefrau des Schlossermeisters Karl Oberfall, alt 49 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 8. Mai 1913: 1/2 1/2 Uhr: Marie Meager, Schreiners-Witwe, Mainstraße 1a. — 3 Uhr: Elise Mayer, Hofgarteninspektors-Witwe, Wartgassenstraße 47. — 4 Uhr: Ina Eberle, Näherin, Scheffelstraße 20.

Kommunalpolitische Umschau.

Nußbarmachung der öffentlichen Sparkassen für die kommunale Wohnungspolitik.

In einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg wird darauf hingewiesen, daß den Kommunen die Möglichkeit einer wirksamen Unterstützung der Wohnungsfürsorge besonders durch ihre Sparkassen gegeben ist. Abgesehen von der Verwendung der Ueberflüsse zu diesem Zweck würde die Hingabe kleiner Amortisationshypotheken zu begünstigtem Zinsfuß und in geeigneten Fällen eine Erweiterung der Beleihungspraxis in Frage kommen. Zugleich ist die Befehlzung über die mündelsichere Grenze jedoch nur, wenn die Gemeinde die Garantie für den übersteigenden Betrag übernimmt und eine entsprechende Vorschrift in die Satzung aufgenommen wird. Eine derartige Vorschrift hat der Herr Oberpräsident bereits in folgender Fassung genehmigt:

Solche im Sparkassenbezirk neuerrichteten Gebäude von Arbeitern, kleinen Handwerkern, kleinen Beamten und kleinen wirtschaftlich gleichgestellten sonstigen Stadtangehörigen, die dazu bestimmt sind, von ihnen oder außer von ihnen nur noch von zwei andern wirtschaftlich gleichstehenden Familien bewohnt werden, können bis zu zwei Drittel des Schätzwertes der Gebäude und der zugehörigen Bodenfläche befohlen werden, wenn sich der Eigentümer verpflichtet, das Darlehen mit mindestens 1 v. H. jährlich zu tilgen und die Gemeinde für den bei den Darlehensbürgschaft leistet. Sobald das Darlehen bis zur Hälfte des Schätzwertes abgetragen ist, kann die Sparkasse auf weitere Tilgung verzichten.

Sozialpolitische Rundschau.

Regelung der Wandererfürsorge.

Im zuständigen Reichsamte ist ein vorläufiger Gesetzentwurf über eine reichsgezügliche Regelung der Fürsorge für arbeitsfähige Wanderer aufgestellt worden, der den Bundesregierungen zur Aeußerung zugegangen ist. Es soll sich um Abänderung des § 28 des Gesetzes über den Unterhaltungswohnlohn und eine Anpassung der Wandererarmenfürsorge an das württembergische System der Wandererbeschäftigten handeln.

24. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses.

— Vom 13. bis 15. Mai wird in Hamburg der Evangelisch-soziale Kongress zusammentreten. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, die sozialen Zustände unseres Volkes vorurteilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstab der sittlich-religiösen Gesinnung des Evangeliums und seiner praktischen Forderungen zu messen und diese selbst für das Gemeinwohl unter den heutigen Wirtschaftsbedingungen fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher. Folgende Vorträge und Referate werden auf dem Kongress gehalten: „Die Pflege der Religion in der Großstadt“ von Hauptprediger Dr. Christian Geiger in Nürnberg, „Familie und Persönlichkeitskultur“ von Frau Helene v. Forster-Nürnberg, „Die Bedeutung der Konsumgenossenschaften“ von Professor Dr. Robert Wilbrandt-Tübingen, und „Bismarcks Sozialpolitik“ von Professor Dr. K. Naiberg-Hamburg. Den Jahresbericht erstattet Pfarrer lic. theol. Wilhelm Schmeemelcher-Berlin, die Festpredigt hält Hauptpastor Professor Dr. Hunzinger. Unter den Besichtigungen sind die konsumgenossenschaftlichen Einrichtungen (Großkonsumgenossenschaft, Zentralverband deutscher Konsumvereine und Produktion) hervorzuheben. Am Vormittag des 16. Mai wird ein Ausflug nach Friedrichsruh (Besuch des Mausoleums und des fürstlich Bismarckschen Parks) unternommen. Vorherrschender des Kongresses ist Universitätsprofessor Dr. Otto Baumgarten-Kiel. Weitere Auskunft durch den Generalsekretär Pfarrer lic. theol. Schneemelcher-Berlin-Mummelsburg 1.

Fleischsteuerung.

Beteiligung kleinerer Städte an den Viehbezügen größerer Marktorde.

Bislang sind Anträge von Städten eingegangen, die eine Beteiligung an den Viehbezügen einführerberechtigter größerer Marktorde erbitten. Diese Besuche sind abschlägig beschieden worden, da bei der Erteilung der Genehmigung zur Einfuhr von Schlachtvieh zwecks Herabsetzung der Fleischpreise im veterinärpolizeilichen Interesse in erster Linie die Bedingung gestellt wurde, daß die für die Einfuhr in Betracht kommenden Stadtgemeinden mit Schlachthausanlagen ausgestattet sein müssen, die eine strenge Absonderung des Auslandsviehs ermöglichen. Ferner ist die Genehmigung überhaupt nur solchen Drien erteilt worden, die als Marktorde für die Bildung der Vieh- und Fleischpreise ganzer Bezugsgebiete als maßgebend erachtet werden. Gerade diese Bedingung ist deshalb gestellt worden, weil eine Einwirkung auf die Inlandspreise aus der Einfuhr von Vieh und Fleisch dann am ehesten erwartet werden kann, wenn die eingeführten Mengen möglichst gesammelt an den großen Märkten auf den Markt gebracht werden. Eine Abweidung von diesem Grundsatz kann deshalb nicht in Frage kommen, weil man eine Zersplitterung der Einfuhr, die den Erfolg der Maßregel in Frage stellen würde, gerade verhüten will. Ausnahmen von dieser Regel können aus dem Grunde nicht gestattet werden, weil damit Präzedenzfälle geschaffen würden, die mit ihren Folgen den Endeffekt der ganzen Maßregel hinsichtlich machen würden. Durch eine Verteilung der Einfuhr auf viele kleine Gemeinden würde man eine Einwirkung auf das Herabgehen der Fleischpreise aus der Hand erwarten. Die bisherigen Maßnahmen haben ergeben, daß der niedrige Preisstand seit Ende 1912 sich erhalten hat. Er ist wesentlich durch die strengere Durchführung dieser Maßnahmen erzielt worden, die in einem besonderen Erlaß des Landwirtschaftsministers ausdrücklich angeordnet wurden. Im übrigen sind von verschiedenen Seiten auch berichtet worden, daß die Viehpreise im Ausland durch den deutschen Ankauf gestiegen und sich den auf deutschen Märkten gezahlten Preisen genähert hätten.

Volkswirtschaft.

Die Schattenseiten der Betriebskonzentration.

die ihren Vorzügen gegenüber in der volkswirtschaftlichen Betrachtung meist stark in den Hintergrund treten, schildert Paul Krug in seinem Referat „Betriebskonzentration“ im letzten Heft des „Jahrbuchs der Angestelltenbewegung“ (Industriebeamten-Verlag, Berlin NW. 52, jährlich 4 Hefte, Bezugspreis 6 M., Einzelheft 1.50 M.) Vor allem

Die Wiesbadener Kaiserfestspiele.

(Von unserem Wiesbadener Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Die Wiesbadener Kaiserfestspiele sind die goldene Erntezeit für die Kulturstadt, darum verfolgte man hier mit besonderer Sorge die Nachrichten über die politische Lage. Die bange Frage hörte man immer wieder von allen Seiten, wird der Kaiser kommen oder wird seine Anwesenheit in Berlin notwendig sein? Und erst die Erzählungen, daß die Wsahrd von Berlin erfolgt sei, lösten hier alle Zweifel, die solange nicht weichen wollten, obson die Straßen im Festschmuck standen und die Proben für die Festspiele unter Leitung des Generalintendanten, Grafen Hülln, Tag für Tag intensiver wurden.

Eine jubelnde Menschenmenge empfing den Kaiser Sonntag früh auf seiner Fahrt zum Schloß, dem sonst soviel mißgünstige Blicke gelten, weil es Schuld daran ist, daß die Kaiserin ihren Gemahl nicht mehr hierher begleitet. Sie fühlt sich in dem engen finstern Saal, der eingeteilt in Häuser und Geschäftsstraßen, keinen Garten und keinen Part besitzt, wenig wohl. Die Wiesbadener Kaiserfestspiele haben ihren alten Ruf von neuem bewahrt. Die Bäderstadt ist überfüllt. Der Sommermonat Mai war von jeher der eleganteste von Wiesbaden, sein Ruhm lockt alljährlich Tausende von Fremden an. Wer Zeit und Geld hat, das Leben in allen Zügen zu genießen, alle verdiente Männer, junge Befreunde, denen die Rechenkunft vorlässiger Frauen eine hübsche Rente hinterlassen, alles Schöne an Frauen, was zwischen Paris und Petersburg wächst, um mit einem Wort Vieles zu reden, das alles strömt hier für ein paar sorglose Frühlingstage zusammen, ehe man sich an die erfrischende See oder in die kühlenden Berge zurückzieht. Man kommt her in die Berle des Taunus nicht wie man zum Porzellankeller geht, der zerbrochene Spanener wieder ganz machen soll, man eilt vielmehr her, um den Kaiserfestspielen zu feiern, das mochtlich von

der Natur keinen herrlicheren Hintergrund bekommen konnte, als unsere reichgelegnete Stadt. Schon früher als anderen deutschen Städten macht der vielbesungene Knabe Benz aus seine Redereien, hüpfend und tanzend springt er von den benachbarten Taunusbergen in unser friedliches Tal, alles mit der Fülle der Wunder überschüttend, die nur er schenken und wecken kann. Finkenflieg und Käfergesumm sind seine uralte lodende Melodie, die sich durch den lustigen Blütenzauber ins Herz schmeißt und jene Stimmung auch in dem modernsten Menschen schafft, die ziellos hindrängt, die so wohl tut und ein wenig schmerzt zugleich.

Doch dieses in allen Farben des Frohns schillernde Frühlingstreiben mit der höchsten Potenz des Genusses, auf den sich der internationale Luxus und die elegante Welt verstehen, erhält die rechte Weiße erst durch die Anwesenheit des Kaisers.

Es ist keine Täuschung, der Empfang des Herrschers trägt gerade hier einen besonders herzlichen Charakter. Aber gut auf die Menge zu laufen versteht, wird in dieser Behauptung wahrlich keinen Beweis von Kavalität sehen. Nicht als der gefrennte Herr kehrt Wilhelm II. immer wieder hier ein, nicht als der unerblütlich ernste Soldat, er kommt vielmehr als der begeisterte Freund der Natur und ihrer üppigen Schönheit, er will hier der Förderer und Gönner der Kunst sein, der, in höflich prunkvollem Rahmen allerdings, den deutschen Frühling von seiner schönsten Seite kennen zu lernen sucht. Die Natur sieht auch schon im Festkleid da, die uralten Kastanien haben die weißen und roten Blütenkerzen aufgesteckt, im frischesten Grün prangen die Linden und Eichen und unsere hundertjährigen Alanen nicken mit dem ehrwürdigen Kronen ein herrliches Willkommen zu. Der Frühling wirft mit balsamischem Duft die Luft und alle Gärten erstrahlen im vollen Frühlingsglanz.

Die hochsaison ohne den Kaiserlichen Kurstag ist unbenkbar, er fühlt sich hier wohl und hat schon mehr als einmal geäußert, wie gut ihm diese Wiesbadener Frühlingstage tun. Ihm ist die Stadt ans Herz ge-

wachsen, und das Nassauer Land vergißt es ihm auch nicht, welchen Aufschwung durch seine jährlichen Besuche die Bädermetropole genommen hat.

Des Kaisers Anwesenheit gilt vornehmlich den Festspielen, soweit ihn der Sängerkrieg in Frankfurt nicht festhält, der schon ohnehin eine Einschränkung des Programms notwendig machte. Im Laufe der Jahre sind diese Festspiele wesentlich einfacher geworden. Als vor mehr denn anderthalb Jahrzehnten unser Ehrenbürger, Graf von Hülsen, der damals noch Intendant unseres Hoftheaters war, die Festspiele einführte, war er weniger auf die Ausarbeitung und Gestaltung eines einheitlichen, modernen Darstellungsstils bedacht, legte weniger Gewicht auf das Heranziehen schaupielerischer Individualitäten als auf die Erreichung eines vollendeten Szenischen und dekorativen Stils. Und des Ziel ist in intensiver Arbeit erreicht, das Wiesbadener Hoftheater wird in diesem Stil von keiner anderen deutschen Bühne übertroffen. Die historische Echtheit, die erlesene Pracht, der vornehme Glanz der Kostüme und Dekorationen sind von höchster Vollkommenheit, aber man hat das wohltuende Gefühl, daß all dieser Aufwand nicht lediglich des äußeren Effektes wegen entfaltet wird, sondern einen herrlichen charakteristischen Rahmen für das Kunstwerk abgeben soll. Auch in der Art und Weise, wie die Reize belebt und für ihre Aufgaben erzogen werden, zeigt es sich, daß hier in erster Reihe die Erzielung einer einheitlichen Gesamtwirkung erstrebt wird.

Auch die diesmaligen Festspiele leitete „Oberon“ ein, dessen Wiesbadener Bearbeitung rasch Weltruf erlangt hat. Die Aufführung hinterließ entschieden Eindruck, zumal in der Inszenierung nicht nur reicher Glanz, sondern auch deutliche Würdenstimmung lag. Die Dekorationen, namentlich der Oberonhain, die Reizgenerie mit ihrem Bogen, Branden und Leuchten, der Hofen von Astalon, der Harem Almansors, die von Tunis nach Aachen führende Wandeldekoration, sowie Kaiser Karls Thronsaal waren von höchster Kunst und Pracht. Alles war charakteristisch und abstrakt bis auf den zartesten Lichteffekt und das

zierlichste Effentostim. Die Befehlzung war ersten Ranges. Die Regia sang Frau Leffler-Burthardt mit Poesie und Leidenschaft und überaus der Empfindung bei klassischer Reinheit. In der Ozeanarie kam das heroische Element im Klang ihres vollstimmigen Organs zu edelstem Ausdruck. Ein gesanglich glänzender Hion war Herr Erb, mit Grazie und Gefühl sang und spielte Frau Hanns-Jäpff den Oberon und Frä. Kraemer wirkte als Fatime die reizvollen Wesen mit zartestem Empfinden und doch als vollblütige Araberin zu bringen. Kraftvoll und markig gestaltete Herr Geise-Winkel den biedern Knappen Scherastin. Die ersten Mitglieder der Oper und des Schauspielers wirkten in den kleinsten Rollen mit, die so besonders künstlerisch dargestellt wurden. An dem geradezu jubelnden Beifall beteiligte sich auch der Kaiser, der, wie man weiß, in auf diese Neubearbeitung anregend und suggestiv gewirkt hat, soll doch die neue Schlußzene, in der in weihenollen Wunden Karl der Große Hion, den Ritter von Bordeaux, mit Regia, der Tochter des unglücklichen Harun al Raschid, ein, ihr die Taufe spendet und das heilige Fest der Auferstehung preist, auf eine taiferliche Idee zurückzuführen sein.

Das gesellschaftliche Bild des prunkvollen Theaters bot wieder den reizvollsten Anblick, in die lichte Toilettenpracht der Damen mischten sich die glanzvollen Uniformen und das Schwarz der Fräde. Dem Kaiser, der vortrefflich ausah, in lebenswürdigster Weise grüßte und sich in den Pausen anregend mit einer Anzahl Mitglieder der hiesigen Gesellschaft unterhielt, wurde ein begeistertes Empfang bereitet. Die Aristokratie war stark vertreten und das glanzvolle Gesellschaftsbild, das durch den internationalen Einschlag seine besondere Eigenart erhielt, hatte auch durch die zahlreich vertretenen Schriftsteller- und Theaterwelt ein marantes Relief.

Die weiteren Abende, die noch den „Freischütz“, „Schachmann als Erzieher“ und den „Verschwender“ bringen, dürften jedenfalls in künstlerischer Hinsicht diese „Oberon“-Aufführung nur schwer übertreffen. W. M. W.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgebackenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettler's Backpulver „Bacfin“ verwendet.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Dettler's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Bäckchen von Dr. Dettler's „Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 bis 3/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinth, ein halbes Bäckchen von Dr. Dettler's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinth, Salz und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Zu vermieten

Wohnungen

Miesstr. 30, in gutem Hause, ist eine schöne, hellbelichtete Wohnung von 7 Zimmern u. großer, geschlossener Veranda nebst Zubeh. per 1. Juli vermietet zu vermieten. Einz. wöchl. von 3-5 Uhr nachmittags.

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei **Emil Weill**.

Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstraße, drei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. zu vermieten.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Kriegstraße 123, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung (hochparterre) zu vermieten.

Mühlstraße 15 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon und reichliches Zubeh. auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer.

Sofienstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfragen **Waldbroder** 51 im Laden.

Herrschaftswohnung

zu vermieten. **Weinbrennerstraße** ist eine hübsche Herrschaftswohnung von 7 Z., gr. Diele, Bad, etc. per sofort zu vermieten durch

Semiet-Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Zu vermieten

Im Hause Ecke Kaiser- u. Waldhornstr. 25 sofort oder später die Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer mit Erker u. 2 Balkonen, Bad, Speisekammer, Speisekammer, 2 Kellern, 2 Kellern, Gas- u. elektrische Leitung, Inneausstattung (Tapeten u. Anstrich) nach Wahl und Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau, wie besonders für Ausbildung d. ärztlichen (gehörärztlichen) Praxis. Beschäftigung jederzeit (Hausmeister). Näheres Auskunft im Anwaltsbüro Kaiserstraße 100, 3. Stock.

Mademiststraße 67,

ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, Erker u. Küchengerände, 2 Veranden u. 3 Kellern auf 1. Juli aufwärts zu vermieten. Einz. wöchl. von 11 bis 5 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Mademiststr. 73, vis-a-vis dem Palais Prinz Karl, ist weg. Wegung der 3. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Veranden u. 2 Kellern auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Rud. Beyer**, 5 Tr., von 10-12 und 3-4 Uhr.

Mollkestraße 15, Ecke Schirmerstraße, 2. Stock, ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern und Zubeh. auf Juli oder Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näher. **Karlstr. 16**, parterre.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Mansarde u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Beierthelmer Allee 28**, parterre.

Wittoriastraße 12a 3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres **Wittoriastraße 12**.

Waldstr. 62, 3. Stock, in sehr ruh. Hause, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Wasserloset, mit 2 Aufgängen, nebst reichl. Zub. per sof. od. spät. zu verm. Zu erf. daselbst im 1. St.

Sardinalwaidstättel, in schönster Lage, ist eine Herrschaftswohnung von 5 großen Zimmern mit elektr. Licht u. all. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Kriegstr. 105** o. b. **Hrn. Kornsand, Kaiserstr. 56**.

Kaiserstraße 179 ist auf 1. Juni freundliche 3 Zimmerwohnung n. Zubeh. im Seitenbau, 4. Stock, an ordentl. Leute zu vermieten. Näher. **Zigarrenladen v. 1/3-6 Uhr**.

Gartenstraße 44a,

2. Stock, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näher. vormittags **Stefanienstr. 40**, 1. Stock.

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Kaisersstr. 56, Telefon 569, Für Mieter Vermittlung kostenlos

Steinstraße 27

ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Baubureau**.

Waldstraße 60 sind zwei Wohnungen, 2 u. 4. Stock, mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Veranden u. Zubeh. (im 2. Stock Balkon und Bad) auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. 2 Treppen.

Weinbrennerstr. 13 sind 2 schöne Herrschaftswohnungen, hochpart. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubeh. auf 1. Juli u. 7. zu vermieten. Zur hochparterrewohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näheres daselbst beim Eigentümer in der Gartenvilla tägl. von 10-4 U.

Karlstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, u. sonst. Zubeh. auf 1. August zu vermieten. Näheres im **Waldhornstr.**

In meinen Neubauten **Wendelstraße 3 u. 5** habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. f. Zubeh. Etagen-Heizung, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Näher. **Wendelstraße 1, 4. Stock**.

Miesstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller etc. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Büchlinstraße 9, 3. Stock**.

Wismarstr. ist auf 1. Juli eine Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Bad, Speisekammer, u. sonst. Zubeh. Anzusehen 11-1 u. 3-6 Uhr. Näheres **Stefanienstraße 34**.

Durlacher Allee 15, ruh. Haussonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek. u. Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näher. 1. Stock.

Kriegstr. 65 schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juni od. spät. zu verm. Näher. im 1. Stock von 10-12 und 2-4 Uhr.

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Preis 1100 Mk. Wohnung wird z. T. neu hergerichtet. Zu erfragen **Karl-Friedrichstraße 12**, 2. Stock. **Teleph. 1995**.

Wendelstraße 3, 3. u. 4. St., gegenüber Hotel „Grüner Hof“ ist eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli aufwärts zu vermieten. Näher. bei **Rudolf Beyer**, 5 Tr., von 10-12 und 3-4 Uhr.

Mollkestraße 15, Ecke Schirmerstraße, 2. Stock, ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern und Zubeh. auf Juli oder Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näher. **Karlstr. 16**, parterre.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Mansarde u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Beierthelmer Allee 28**, parterre.

Wittoriastraße 12a 3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres **Wittoriastraße 12**.

Waldstr. 62, 3. Stock, in sehr ruh. Hause, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Wasserloset, mit 2 Aufgängen, nebst reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Zu erf. daselbst im 1. St.

Sardinalwaidstättel, in schönster Lage, ist eine Herrschaftswohnung von 5 großen Zimmern mit elektr. Licht u. all. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Kriegstr. 105** o. b. **Hrn. Kornsand, Kaiserstr. 56**.

Kaiserstraße 179 ist auf 1. Juni freundliche 3 Zimmerwohnung n. Zubeh. im Seitenbau, 4. Stock, an ordentl. Leute zu vermieten. Näher. **Zigarrenladen v. 1/3-6 Uhr**.

Waldstr. 60 sind zwei Wohnungen, 2 u. 4. Stock, mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Veranden u. Zubeh. (im 2. Stock Balkon und Bad) auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. 2 Treppen.

Weinbrennerstr. 13 sind 2 schöne Herrschaftswohnungen, hochpart. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubeh. auf 1. Juli u. 7. zu vermieten. Zur hochparterrewohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näheres daselbst beim Eigentümer in der Gartenvilla tägl. von 10-4 U.

Karlstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, u. sonst. Zubeh. auf 1. August zu vermieten. Näheres im **Waldhornstr.**

In meinen Neubauten **Wendelstraße 3 u. 5** habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. f. Zubeh. Etagen-Heizung, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Näher. **Wendelstraße 1, 4. Stock**.

Miesstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller etc. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Büchlinstraße 9, 3. Stock**.

Wismarstr. ist auf 1. Juli eine Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Bad, Speisekammer, u. sonst. Zubeh. Anzusehen 11-1 u. 3-6 Uhr. Näheres **Stefanienstraße 34**.

Durlacher Allee 15, ruh. Haussonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek. u. Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näher. 1. Stock.

Kriegstr. 65 schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juni od. spät. zu verm. Näher. im 1. Stock von 10-12 und 2-4 Uhr.

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Preis 1100 Mk. Wohnung wird z. T. neu hergerichtet. Zu erfragen **Karl-Friedrichstraße 12**, 2. Stock. **Teleph. 1995**.

Wendelstraße 3, 3. u. 4. St., gegenüber Hotel „Grüner Hof“ ist eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli aufwärts zu vermieten. Näher. bei **Rudolf Beyer**, 5 Tr., von 10-12 und 3-4 Uhr.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Herrenstraße 9**, Büro, Hinterhaus.

5 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel. **Liebigstraße 17** (Kriegstraße) sind der 1. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern und allem sonstigem Zubehör sowie Etagen-Warmwasserheizung und elektr. Licht sofort oder später zu vermieten; auch können noch vom 4. Stock ein oder zwei größere Zimmer dazugegeben werden. Näheres bei **Architekt Trunzer**, **Poststr. 41**, oder beim Eigentümer **Luisenstraße 89**, Laden.

Wohnung zu vermieten. **Goethestr. 24** ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Georg-Friedrichstraße 11**, 1. Stock.

Ecke Vorholz- und Kohnstr. 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Speisekammer u. Mansarde nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten.

Schöne 4 Zimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Bad, Gartenanteil, **Reubau Boedkstraße 42**, sind sofort od. per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei **Wald Broder**, **Weyherstr. 2**, Sternbergstraße 8, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung. In der Nähe des Stadgartens u. neuen Bahnhofes, **Winterstr. 4**, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wasserloset etc. ohne Vis-a-vis, 2. oder 3. Stock, sofort od. bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Winterstr. 4**, 4. Stock.

Wohnung zu vermieten. In d. **Georg-Friedrichstr.** ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu verm. Näher. **Melanchthonstr. 2** im Büro.

Schöne 4 Zimmerwohnung, sehr große, helle Zimm., mit Mansarde u. reichl. Zubeh. ist **Schillerstraße 6**, part., per 1. Juli zu vermieten. Näher. 2. Stock links.

4 Zimmer-Wohnung nebst all. Zubeh. ist auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Wilhelmstr. 45**, im Laden, Ecke **Luisenstraße**.

4 Zimmer-Wohnung der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näher. **Georg-Friedrichstr. 28** im Bureau od. **Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

Leopoldstr. 33 ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern und Zubeh. auf Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Magawstraße 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde im 2. Stock auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näher. im 1. Stock.

Rheinstr. 7, an d. Kaiser-Allee, auf 1. Juli od. früh. schöne, geräumige 3 Zimmerwohn. mit Bad, Balkon, Veranda u. Zub. zu verm. Näher. daselbst part.

Sofienstr. 16 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder **Eisenlohrstr. 26**, 2. Stock. **Telephon 1463**.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Beierthelmer Allee 28**, part.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Borberhaus** im Laden od. **Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115**.

Borholzstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder **Indenplatz 11** in **Mühlburg**. **Telephon 3096**.

Waldstraße 36, 3 Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im **Laden daselbst**.

Reubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Näher. R. Ditter, Goethestr. 31 **Telephon 2676**.

Dreizimmerwohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 5**, **Querbau**, 2. Stock.

Zu vermieten: 3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näher. **Edelsheimstraße 7**, 3. Stock.

Eine 3 Zimmerwohnung mit Garten u. Remise ist **Neureuterstraße 10** auf 1. Juni od. später zu verm. Näher. **Yorkstraße 21**, 3. Stock.

Neubau Boedkstraße 44 sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubeh. auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen **Lenzstraße 2** im **Edelbau**.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause **Melanchthonstraße 3**, 4. Stock, **Georg-Friedrichstraße 28**, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im **Bureau od. Melanchthonstraße 3**, parterre.

Schützenstr. 30, Vorderb., 2 Zimmerwohnungen per 1. Juni zu vermieten. Näheres im **Laden**.

Sofienstr. 56 sind im Hinterhaus einige Wohnungen,

M. Schneider 31 Erbprinzenstrasse 31

Ludwigsplatz.

Sehr preiswertes Pfingst-Angebot in

Damen-Konfektion

5 Einheits-Preise für Kostüme und Tailenkleider:

14.50 Kostüme engl. Stoffarten moderne Fassons Tailen-Kleider in Wollmousseline, helle u. gedeckte Farben — weiße Stickereikleider	22.50 Kostüme marine u. schwarz Kammgarn, Che- viots und englischartigen Stoffen Tailen-Kleider in Seide, Popeline und Wollmousseline	35.— Kostüme mar. u. schwz. Kammgarn u. Wipcord u. Stoffe engl. Art. m. neuen Garnituren Tailen-Kleider in Seide, Popeline, Wollmousseline, Voile	48.— Kostüme marine und schwarz Kammgarn, melierte Stoffe und Nadelstreifen Tailen-Kleider in Voile, Popeline und Kammgarn	65.— Kostüme prima Kammgarn, marine und schwarz, aparte Formen und englischartige Stoffe, beste Schneiderarbeit
---	--	--	---	--

Staub-Mäntel M. 16.50 25.— 35.— **Eolienne- u. seidene Mäntel** M. 35.— 45.— 60.— **Kostüm-Röcke** in allen Stoffart. M. 3.75 6.50 10.50

Selle Werkstätte

100 qm groß, preiswert sofort zu vermieten: Scheffelstraße 53.

Werkstätte, mit Gas u. Wasser versehen, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Körnerstraße 13, 3. St. links.

Grenzstr. 10a ist auf 1. Juli eine schöne, helle Werkstätte zu vermieten. Näh. daselbst part.

Grenzstr. 6 schöne, helle Werkstätte, evtl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf folgende billig zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Viktoriastr. 17 sind Werkstätten oder Magazinsräume von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf folgende oder später zu vermieten. Näheres bei Hof. Meck, Erbprinzenstraße 29.

Schützenstraße 42

sind sofort oder später ein kleiner. Magazin u. eine schöne Werkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Kaiserstr. 24 sind im Hof große Büro- u. Magazinsräume 3. Preise von 300 M. zu vermieten. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 12, 2. St., Telefon 1895.

Amalienstraße 24 sind größere Räume, mit Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitung versehen, als Auto-Garage, Werkstätte, Lagerplatz, Milch- oder Biernebelage geeignet, auf 1. Juli zu vermieten.

Stallung zu vermieten.

Eine Stallung für 6-8 Pferde und eine solche für 5 Pferde (mit Bog), mit genügendem Speicherraum, sind sofort zu vermieten: Bernhardtstraße 5, parterre.

Zimmer

Belfortstraße 7 ist ein unmöbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 88 III.

Gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten: Leffingstraße 22, 2. Stock.

Fein möbliertes, großes Zimmer ist auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Ganz in der Nähe des Schlossplatzes. Waldhornstr. 14, 1. Etage, links.

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. parterre.

Karlstr. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Gut einfach möbliertes Zimmer, nach dem Hofe gelegen, ist sofort zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 5, parterre.

Baumeisterstr. 14, 3. St., früher Bahnhofstr., ist ein hübsch möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Preis 18 M.

Karlstr. 26, 5. St., 2. St., ist ein freundl. möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.

2 hübsch möblierte Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer, beide vornheraus, sofort für monatlich 38 Mk. zu vermieten bei kinderloser Familie, nächst der Kaiser-Allee.

Frau Schah, Goethestr. 2, 3. St. Gut möbliertes Zimmer, ohne Vis-a-vis, hat kinderlos. Ehepaar an sol. Herrn a. sof. od. spät. zu verm. Zu erf. Luisenstr. 72, 2. St. rechts.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Bereinslokal

Schönes mit separatem Eingang u. Klavier, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres Gasthof „König von Württemberg“, Ecke Adler- und Zähringerstraße.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Gesucht auf 1. Juli d. Js 4 Zimmerwohnung oder 3 Zimmer und Parterre. Bestf. Offerten u. Nr. 6998 ins Tagblattbüro erbet.

3 Zimmer-Wohnung

Sucht alleinstehender Herr in guter Lage, Nähe der Hauptpost bevorzugt, ev. mit eingerichteten Bad, per 1. Juni oder später. Offerten u. Preisangabe unter Nr. 7006 ins Tagblattbüro erbeten.

Säden und Lokale

Kleinere Badeanstalt

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 7008 ins Tagblattbüro.

Zimmer

Während des Prinz-Heinrich-Festes, 14.-16. Mai, werden

Privatlogis

gesucht. Zimmer 2-3 M. mit Frühstück. Möglichst in der Nähe des Exerzierplatzes. Sofortige Offerten erbeten an K. L. V., Karlstraße 66.

Offene Stellen

Weiblich

Fleißiges Mädchen

findet sofort gute und dauernde Stelle. Zu erfragen Markgrafenstraße 25 im Friseurladen.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen bei guter Behandlung gesucht sofort oder 15. Mai: „Grüner Baum“, Klein-Ruppurr.

Ordnentl., fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn., das bürgerlich kochen kann u. Hausarb. verrichtet, per 1. Juli gesucht: Schützenstr. 86, II.

Brav., fleiß. Mädchen, das kochen kann u. die Hausarb. verrichtet, a. 15. Mai ges.: Gg.-Friedrichstr. 25, 2. St. L., Ecke Durlacher Allee.

Ein tüchtig. Dienstmädchen, das Damenwäsche bügeln kann, wird zum 15. Mai gesucht.

Langstraße 12, 2. Stock.

Ein jung. Ehepaar sucht auf 1. Juni ein tücht. Mädchen, welches gut kochen k. u. d. Hausarb. übernimmt. Zu erf. Eisenlohrstr. 31.

Anlässlich des in Karlsruhe über die Pfingstfeiertage stattfindenden

Sängerfestes des deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Gau Baden)

benötigt unterzeichnete Kommission eine große Anzahl Quartiere. Es ergeht daher der Aufruf an titl. hiesige Einwohnerchaft, soweit sie

Zimmer mit Betten

zur Verfügung stellen will, dies schriftlich unter Preisangabe alsbald an nachstehende Adresse mitteilen zu wollen.

Die Wohnungskommission:
S. A.: Karl Bonning, Amalienstr. 55.

Als angehende Verkäuferin

wird aufständiges junges Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht, ebenso unter günstigen Bedingungen ein Lehrling. Näh. Kaiserstraße 193/195 im Spielwaren-Geschäft.

Auf 1. Juni wird in eine Offiziersfamilie nach Straßburg ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, gesucht. Zu erf. Karlsruhe, Westendstraße 88, 1. Stock, von 8-10 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachmittags.

Zuverlässiges Mädchen für kl. Familie auf 15. Mai gesucht: Sofienstraße 60, 3. Stock.

Ehrl., fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu erf. Zähringerstraße 86 im Laden.

Tüchtiges Mädchen

gelebten Alters, das willig jede Hausarbeit verrichtet und gut bürgerlich kochen kann, wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, in gute, dauernde Stelle bis 1. Juni gesucht. Bar: aufstellen zwischen 2 bis 4 Uhr: Mathysstraße 22, 2. Stock.

Ältere, tüchtige, gut bürgerlich kochende

Haushälterin

auf 1. oder 15. Mai gesucht. Frau Gargen, Durlach, Herrenstraße 3.

Tüchtiges, solides, gut empfindliches Mädchen, selbstständig in feinerer Küche und Hausarbeit, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellen bei Mosinger, Vorholzstraße 32, 2. Stock, 9-11 und 2-5 Uhr.

Stütze.

Einfaches, gebildetes Fräulein, welches versteht, 3 Kinder (8, 6 und 1 1/4 Jahren) gut und selbstständig zu erziehen sowie einen Haushalt leiten kann (tüchtiges Mädchen vorhanden), auf 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. 7013 ins Tagblattbüro erbeten.

Städt. Arbeitsamt

Zu klein. Familie braves, fleiß. Mädchen, das bürgerlich kochen kann und willig alle Hausarbeit verrichtet, gesucht. Zu erfragen Augartenstraße 7, parterre.

Mädchen zu kleiner Familie per sofort od. 15. Mai gesucht: Marienstr. 16, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.
Ein jüngeres, fleißiges Mädchen kann sofort eintreten: Gasthaus „Zum Kamm“, Karlsruhe-Mühlburg.

Fleißiges Mädchen

findet sofort gute Stelle. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Hilfsarbeiterinnen

finden Beschäftigung. Färberei D. Pasch.

Laufmädchen

schulfreies, auf sofort gesucht. Ebert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22.

Männlich

Amerika.

Für ein Architekturbüro in Chicago wird ein tüchtiger, strebsamer Architekt mit abgeschlossener Hochschulbildung gesucht. Gehalt je nach Leistung bis 600 M. im Monat. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften ohne Rückgabe erbeten an Oberbaurat Dr. Billing, Leopoldstraße 7c.

Junger Kaufmann,

tüchtiger Verkäufer, für die Porzellan- u. Haushaltswarenbranche wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften sind unter Nr. 7014 hauptpostlagernd abzugeben.

Wärterstelle

auf 1. Juni d. J. frei. Bewerber müssen in der Krankenpflege ausgebildet sein. Meldungen mit Zeugnisabschriften an das Städt. Krankenhaus, Karlsruhe.

Maschinen-Fräser,

durchaus selbständiger, tüchtiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe, Kriegstraße 25.

Automaten

Gelbbrüner ersten Ranges. Alleinvertrieb an sol. Herren zu vergeben. Automatenfabrik Kämmerer, Leipzig, Kochstraße 4.

Wer besorgt Umzug 3 Zimmerwohnung nach Baden-Baden und zu welchem Preis? Off. u. Nr. 7017 ins Tagblattbüro erb.

Verloren u. gefunden.

Verloren. Samstag vorm. wurde von der Waldstr. durch Kaiser- bis Ritterstraße ein rotes Buerntuch mit Goldspitzen verloren. Abzugeben g. gute Belohn. Kriegstr. 42, 1. St.

Gordon-Setter

(Rüde) hat sich verlaufen. Abzugeben Zirkel 33a, parterre. Ankauf wird gewart.

Straußfedern

direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

W. Eims Nacht.

Adlerstrasse 7.

Stellen-Gesuche

Dame, perfekt in Stenographie u. Schreibmasch., mit prima Zeugnissen, wünscht für den Vormonat auf 2-4 Stunden Beschäftigung. Off. u. Nr. 7011 ins Tagblattbüro.

Stenotypistin

und Maschinenschreiberin, perfekt mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offert. unt. Nr. 7011 ins Tagblattbüro.

Witwe sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Näheres Tagblattbüro zu erfragen.

Perfekte Köchin sucht Stelle in ruh. u. gut. Herrschaftshaus. Zu erfragen Hirschstraße 36b.

Junge Mädchen (15 J.) sucht Stelle in kl. best. Haushalt ab 15. Mai oder 1. Juni. Offerten u. Nr. 7004 ins Tagblattbüro erbeten.

D. Mädchen, d. kochen, nähen u. bügeln kann, sowie Hausarbeit verrichtet. Wilhelm Böhm, Krausenstraße 18, gewerbsmäßige Stellenvermittler.

Mädchen, 5 Jahre in best. Haushalt gebient, sucht Stellung in kl. Familie nach Karlsruhe. Offerten unter T. Z. nach Jungheim (Walg) postlagernd.

Köchin, gewandte, auch etwas Hausarbeit besorgt, sowie ein Zimmermädchen, im Nähen u. Bügeln erfahren, beide 1. Monat. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften ohne Rückgabe erbeten an Oberbaurat Dr. Billing, Leopoldstraße 7c.

Weißzeugtüden

in und außerhalb dem Hause. M. Schulte, Kantonierstr.

Gebüte Büglerin nimmt Kundenschaft in Herrschaftshäusern. Zu erf. Akademiestr. 78, 5. Stb.

Männlich

Zuverlässiger Maures-Polier sucht Stellung. Offerten unt. Nr. 7009 ins Tagblattbüro erbeten.

Schloßreparaturen u. Reparaturen jeder Art, insbesondere abändern u. reparieren von Kochherden, werden schnell u. billigst besorgt bei Eduard Meißner, Amalienstraße 43.

Beschädigte Möbel aller Art werden von tücht. Möbelfachmann wieder wie neu repariert, poliert etc. zu sehr bill. Preise. Off. u. Nr. 7003 ins Tagblattbüro erb.

Aus dem reichsländischen Parlament.

Strasburg, 7. Mai. Die Erste Kammer hat heute dem Entwurf des Besoldungsgesetzes nach dem Beschluß ihrer Finanzkommission angenommen.

Die Erste Kammer verabschiedete das Bergwerksteuergesetz in der von der Zweiten Kammer abgeänderten Form, die sich im wesentlichen mit den Regierungsvorschlägen deckt.

Strasburg, 7. Mai. Das Straßburger Gaswerk, welches einer französischen Gesellschaft, der Union de Gaz, gehört, hatte, wie kürzlich bekannt wurde, einen Gasbehälter bedeutend vergrößert ohne hierfür die gewerbepolizeiliche Genehmigung eingeholt.

IV. Weistreibender Männergesangsvereine.

Dr. H. Frankfurt a. M., 7. Mai.

Die zweite Gruppe, die gestern nachmittag um 3 Uhr an die Reihe kam — der Kaiser stand wieder persönlich an der Brüstung der Kaiserloge — wurde in überraschend schöner Weise eröffnet von dem Männergesangsverein Frohsinn der Firma Daniel u. Aug. Düsseldorf - Grafenberg.

Schöne Kräfte stellte der Erfurter Männergesangsverein ins Feld (151 Mann). Schade, daß er das Preislied stark in die Höhe trieb, wodurch die Wirkung des Schlusses beeinträchtigt wurde.

Schöne Kräfte stellte der Erfurter Männergesangsverein ins Feld (151 Mann). Schade, daß er das Preislied stark in die Höhe trieb, wodurch die Wirkung des Schlusses beeinträchtigt wurde.

Bestenfalls geschult mit 284 klaren Stimmen trat der Männergesang Sanssouci-Essen-Auhr in den Wettbewerb ein. Kraftvoll

schön klang der Preischor, plastisch, klar und durchaus erstklassig erwies sich der Verein mit seinen Wahl Liedern, „Vom Rhein“ von Max Bruch und Bebers „Ulrichs wilde Jagd“.

Der Crefelder Sängerbund tat sich trotz seiner Kräfte unter seinen 200 Sängern schwer nach dieser Leistung, um so mehr als er im Preischor bis ins C hinauftrieb.

Der Männergesangsverein Männerquartett-Mülheim a. d. Rh. (191 Mann) errang sich mit Beis reizen dem „Der Rifer und die Blume“ großen, durch starken Beifall gerechtfertigten Beifall.

Etwas unrein waren die Chöre des Männergesangsvereins Quartettverein-Düsseldorf (280 Mann). Am besten gelang A. Kirchs „Abschied“.

Der Solinger Sängerbund mit 163 Mann rückte unsägliche Mühe an einen Chor hegars, der besser ungeschriebenen geblieben wäre, Schlafmandel, Gottfried Kellers Gedicht vom Schicksal des Fremdenlegionärs. Musikalische Wüste mit wenig Dase.

Bedeutend war die Leistung des Männergesangsvereins Eintracht, Männerchor der Firma van der Zypen & Charlier, G. m. b. H., Köln-Deuf.

Die zweite Gruppe mit sieben rheinischen Vereinen stellte eine sich jedem aufrängende Steigerung der Leistung dar. Das sind unsere Gegner. Beinhalt sprach der Kaiser die Leistungen jedes Vereins, stets mitten unter den Preisrichtern, wie einer von ihnen.

Der heutige zweite Tag des Weistreibens begann mit einer unprogrammatischen, aber darum nicht weniger erfreulichen Huldigung für den Kaiser. Es waren 9000 Schüler von Frankfurt in die Festhalle eingeladen, und diese empfingen den Kaiser mit dem Gesang der Nationalhymne, und die Taubende, die mehr als am Tag vorher die Festhalle füllten, stimmten mit ein.

Am 8. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

Rhein, befristeten sie den Eindruck voller Meisterhaftigkeit. Bei diesen 262 Mann, unter ihnen viele Fabrikarbeiter, sind Prachtstimmen in der Höhe und Tiefe. Ebenfalls auch in der sehr gut bekannten „Liedertafel“-München-Gladbach (198 Mann), die sich von der 12. Stelle vor 4 Jahren mit sehr schönem Gesang weiter vorwärts drängten.

Leistungsfähig ist ja auch der meist aus Fabrikarbeitern bestehende Gesangsverein „Frohsinn“-Menden (Sieg), zwar nicht so stark an Zahl (128 Mann), aber mit merkwürdig feingehaltenen Stimmen. So konnten sie mit schöner Kunst ein Kunstlied zum Vortrag bringen: Fr. Curtis „Soch empor am Himmelsbogen“, dessen Schluß sie tief eindrucksvoll, geradezu weisevoll sangen.

Der Dortmunder Männergesangsverein, weniger glücklich im Preislied, sang mit seinen 290 Leuten, „In einem kühlen Grunde“ schlicht und fein empfunden. Glückseliger beim Kaiserfestgesang — die bescheidenen Männer von damals! In der Komposition an den Grenzen dessen, was dem Männerchor zukommt, ist die „Hunnenplacht“ von Willberg, deren Schwierigkeiten die Dortmunder durch anfängliche Unreinheiten zu schönem Schluß führten.

„Drei Tage mordete die Schlacht, Drei Tage donnerte die Erde, Bon Männersturm und Sprung der Pferde.“

Feierlich klang die Totenklage; den Schluß hielten sie aus, trotz des H, in das sie stiegen. Flott war ihr: „Habo, du stolzes Mädel“, und der letzte Vers trotz 346 Stimmen trat wie ein Hauch. Und so begann auch das „Morgenlied“ von Rief, in dessen letzten Vers der Chor seine Steigerungsmöglichkeiten bis zum Schluß: „Schöne Erde, nun wache auf!“, großartig ausnüht. Matthieu Neumann ist aber auch ihr Chormeister.

Klangvolle Stimmen in Tenören und tiefen Bassen (196 Mann) brachte die „Concordia“-Aachen mit, der Verein, der den Kaiser zum Protektor hat. Er bringt sie mit aller Feinheit zur Geltung im klingenden Piano, so in R. Schumanns stimmungsvollem „Abendlied“ und in J. S. Bachs „Seute Scheelich“. Ein hochstehender Verein, 1909 einer der Zwölf.

Übermal hat das launische Los zwei Vereine aus derselben Stadt in dieselbe Stunde zum Weistreib gestellt, und da der Gelsenkirchener Männergesangsverein nicht kam, hatten die zwei Barmener Vereine nacheinander zu singen. Der Ober-Barmener Sängerbund (199 Mann) erschwerte sich seine Sache durch ungeschickte Wahl (Hummas Hymne „Groß ist der Herr“), die mit dramatischen Akkordgängen Gefahren für die Reinheit birgt, denen auch diese gut geschulten Sänger erlagen. Den unangenehmsten Eindruck konnte auch der trefflich vorgeordnete Chor Wilhelm „Frühlingsspekt“ nicht mehr ganz vermissen.

Mit 250 Sängern kam der Barmener Sängerbund, ein bekannter Verein, und er bestatigte seinen guten Ruf mit klaren Stimmen und guter Schulung im Preislied und in Bachers „Hymne an die Musik“, die er schön sang. Keiters „Heimat“ machte den trefflichen Schluß dieser Gruppe.

Die Leistungen dieses Vormittags bedeuteten eine starke Steigerung, mit der es die nachfolgenden Vereine zu tun haben werden. Der sangeskundige Westen aus Rheinland und Westfalen, den das Los in diese Gruppe zusammenführte, hat sich wieder in seinen hervorragenden Qualitäten bewährt.

Dem Wettgesang wohnte diesen Vormittag mit dem Kaiser seine Schwester, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, und der Großherzog von Hessen an. Die Festhalle war schließlich voll besetzt.

Als man zur Fortsetzung des Gesangs am Nachmittag wiederkam, sah man es der Halle an, daß es mehr und mehr auf die Entscheidung drängt. In dieser Gruppe sangen die Kölner, ihr Kleinod zu verteidigen. Sogar die Gänge waren besetzt mit Menschen. Zunächst gab wieder ein Verein aus dem Industriegebiet, der Bochumer Männergesangsverein „Schlägel und Eisen“ (204 Mann), einen großen Eindruck von der Kraft und Schönheit deutschen Männergesanges.

Und dann kam, vom Beifall der Menge begrüßt, der Kölner Männergesangsverein (271 Mann). Ihr Präsident, v. Dthegaven, trug die Kaiserfette. Jetzt gilt es, das Kleinod in dauerndem Besitz zu bringen. Das Preislied sangen sie prachtvoll, alles kam zur Geltung und Wirkung, die wogenden Halmen-Meere, der Donner der Schlacht und die Klage um die Toten. Aber in B sind sie doch gestiegen. Essen-Sanssouci ist immer noch der Einzige, der den Ton rein durchhielt.

Der Trierer Männergesangsverein (209 Mann) wählte einen Chor von Josef Berth „1813“, der die höchste Schätzung verlangt, um die seinen Klangfarben zur Schilderung geistvoller Rebellnacht auszudrücken um Kampf und Sieg der Völkerschlacht.

Der Gesangsverein „Waffenklang“, Erfurt (120 Mann), war schlecht beraten, als er auf den Wettgesang sich einließ.

Auch dem Männergesangsverein „Arion“, Mühlhausen i. Thür. (163 Mann), fehlte die Kraft, den Preischor zu bewältigen. Für ihn war ein Lied wie Silchers „Es geht bei gedämpftem Trommelklang“ das Rechte. Mendelssohns „Wandersmann“ sang er wie ein guter Provinzverein.

Mit der Crefelder Sängervereinigung kam wieder einer der voll leistungsfähigen, schon 1909 bewährten Gesangsvereine. Neumanns „Trompeter an der Rahbach“ brachte der 220 Mann starke Verein zu schöner und großer Wirkung. Stürmischer Beifall lohnte ihn.

Und nun nochmals zwei durchs Los nebeneinander gestellte Vereine einer Stadt. Der Männerchor Duisburg und der Duisburger Sängerbund, beide gute Vereine mit klaren Stimmen und klaren Stimmen. Das sie gut geschult sind, zeigten die Ersteren (171 Mann) im „Trompeter an der Rahbach“, diesmal in der Möhringens Komposition, und die Anderen (146 Mann) mit Engelbergs prachtvoll gesungenem „Muttersprache“ und in dem stimmungsvollen Neumannschen Chor „In ophania domini“.

Nun noch eine Ueberraschung. Der Gelsenkirchener Männergesangsverein, von dem es ursprünglich hieß, daß er wegen Verweigerung des städtischen Zuschusses die beabsichtigte Teilnahme

Von der montenegrinischen Grenze.

E. Cattaro, 27. April.

(Nachdruck verboten.)

In Semlin hatte ich nach dem Waffenstillstande gleich mehreren Kollegen längeren Aufenthalt genommen, um für alle Eventualitäten, sei es bei einem kriegerischen Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien, sei es zwischen Serbien und Ungarn, und Serbien, bereit zu sein.

Am 14. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

Am 14. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

tritt man auf den Hauptplatz der Stadt. Sehr bezeichnend wird er von der Hauptwache und einer Kaserne eingerahmt, und weist als einziges Erinnerungszeichen aus dem Altertum einen römischen Altar auf. Von hier aus sieht man erst, wie nahe die Gebirgswände an die Stadt herantraten und ihr jede Tiefenabsehung unmöglich machen. Auf engen, aber sauberen Straßen, mit leiblichem Pflaster, kommt man zur einzigen Sebenswürdigkeit der Stadt, der Kathedrale, welche 809 nach Christus sein soll. Ihre beiden vierstigen Türme zeigen byzantinischen Stil.

Am 14. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

Südlich des 260 Meter hohen Forts San Giovanni trönen die Berke von Trinita, Vermaß, Boragda im Süden und Südwesten die nächsten Höhen. Bis jetzt haben diese keine ernsthafte Probe durch Beschließung mit modernen Geschützen zu bestehen gehabt. Sieht man auf die schwindelnden Höhen des Randgebirges, über welche die montenegrinische Grenze hingeht, auf den 1750 Meter hohen Kom-

tritt man auf den Hauptplatz der Stadt. Sehr bezeichnend wird er von der Hauptwache und einer Kaserne eingerahmt, und weist als einziges Erinnerungszeichen aus dem Altertum einen römischen Altar auf. Von hier aus sieht man erst, wie nahe die Gebirgswände an die Stadt herantraten und ihr jede Tiefenabsehung unmöglich machen. Auf engen, aber sauberen Straßen, mit leiblichem Pflaster, kommt man zur einzigen Sebenswürdigkeit der Stadt, der Kathedrale, welche 809 nach Christus sein soll.

Am 14. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

Südlich des 260 Meter hohen Forts San Giovanni trönen die Berke von Trinita, Vermaß, Boragda im Süden und Südwesten die nächsten Höhen. Bis jetzt haben diese keine ernsthafte Probe durch Beschließung mit modernen Geschützen zu bestehen gehabt. Sieht man auf die schwindelnden Höhen des Randgebirges, über welche die montenegrinische Grenze hingeht, auf den 1750 Meter hohen Kom-

tritt man auf den Hauptplatz der Stadt. Sehr bezeichnend wird er von der Hauptwache und einer Kaserne eingerahmt, und weist als einziges Erinnerungszeichen aus dem Altertum einen römischen Altar auf. Von hier aus sieht man erst, wie nahe die Gebirgswände an die Stadt herantraten und ihr jede Tiefenabsehung unmöglich machen. Auf engen, aber sauberen Straßen, mit leiblichem Pflaster, kommt man zur einzigen Sebenswürdigkeit der Stadt, der Kathedrale, welche 809 nach Christus sein soll.

Am 14. April war ich endlich in Cattaro eingetroffen. Ein dalmatisches Felsenfest von interessanter Vergangenheit! Als römische Kolonie wurde es Acriolium genannt. Das ganze Mittelalter hindurch selbständige Republik, war die Stadt bis zum 12. Jahrhundert byzantinisch, hatte im 13. kurze Zeit unter slavischer, im 14. unter ungarischer Oberherrschaft gestanden.

Südlich des 260 Meter hohen Forts San Giovanni trönen die Berke von Trinita, Vermaß, Boragda im Süden und Südwesten die nächsten Höhen. Bis jetzt haben diese keine ernsthafte Probe durch Beschließung mit modernen Geschützen zu bestehen gehabt. Sieht man auf die schwindelnden Höhen des Randgebirges, über welche die montenegrinische Grenze hingeht, auf den 1750 Meter hohen Kom-

am Wettstreit aufgeben müsse, war durch die Unterstützung eines Gönners doch in die Lage versetzt worden, nach Frankfurt zu gehen. Herzlicher Beifall begrüßte die wackeren Bergleute. Es war der Mühe wert, daß die 165 kamen. Sie konnten sich selbst an diesem reichen Nachmittag mit Ehren hören lassen. Als Wahllieder sangen sie „Grüß Gott!“ von Oberreich und Eilckers „Jetzt gang i ans Brünnele“. Man hörte viel Schönes zu hohem Genuß, der freilich in der Schwüle der Halle nicht mühelos hingenommen werden konnte. Aber mit dem Kaiser hielt alles aus. Er verließ um 5 Uhr die Festhalle und begab sich nach Wiesbaden zurück. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen wohnten auch dem heutigen Wettstreit bei.

Der Balkankrieg.

Fortwährende Entspannung.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 7. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, soll die Entlassung der Reservisten in den südöstlichen Korps innerhalb der nächsten Woche erfolgen.

Wien, 6. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet: Der österreichisch-ungarische, der italienische und der französische Konsul hatten in Tirana Unterredungen mit Essad Pascha, der weder ein Königum unter türkischer Souveränität ausgerufen, noch die Abtretung albanischen Gebiets im Norden oder Süden zugesagt habe. Die Berichte des italienischen Konsuls lassen die Haltung Essad Paschas als korrekt erscheinen. Essad hat seine albanischen Mitkämpfer entlassen und wird seine regulären Truppen mit denen Djavid Paschas vereinen und nach Anatolien zurückziehen. Essad Pascha dürfte wahrscheinlich in Albanien bleiben und seine Dienste der Neuordnung des Vaterlandes widmen.

Die „Politische Korrespondenz“ erzählt: Von der gemischten Kommission zur Untersuchung der Ermordung des Franziskanerpaters Palitsch wurde am 14. April ein Protokoll niedergelegt. Hinsichtlich der Angelegenheit Palitsch sowie wegen der gewalttätigen Konversionen stellte die österreichisch-ungarische Regierung eine Reihe von Forderungen auf, darunter die der Erbauung einer katholischen Kirche, bei deren Einweihung sich die montenegrinische Regierung vertreten lassen muß, ferner die Vertretung der montenegrinischen Regierung bei der endgültigen Beilegungsfeier für den ermordeten Palitsch, sowie daß den zur Apostasie gezwungenen Katholiken im Falle einer Rückkehr zum alten Glauben die freie Wahl ihres Aufenthalts bezw. der ungehinderte Uebertritt auf fremdes Gebiet garantiert wird. Die montenegrinische Regierung, die nur ausweichend geantwortet hatte, stimmte schließlich auf die entschiedenen Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Gesandten hin allen Forderungen zu und erklärte sich schließlich auch bereit, die wegen der bekannten Belästigung des Militärattachés Hubka auf der Fahrt nach Cattaro geforderte Genugtuung zu gewähren.

Nach Mitteilungen von unrichtiger Seite ist der Abtransport der serbischen Truppen aus Albanien sehr weit fortgeschritten. Der „Albanische Korrespondenz“ zufolge, hat der letzte serbische Soldat Durazzo am 2. Mai verlassen. In Balona herrschte, entgegen anderen Berichten, Ruhe.

Das österreichisch-serbische Verhältnis.

Wien, 7. Mai. Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir jetzt vor einer Wendung in der Balkankrise, die für die weitere Entwicklung wichtiger sein kann als mancher geräuschvolle und dramatische Abschnitt. Der serbisch-bulgarische Konflikt nimmt Formen an, die den serbischen Staatsmännern nahelegen, die Bedingungen ihrer staatlichen Existenz neuerdings zu prüfen; und vielleicht unter dem Einfluß dieser Prüfung hat Serbien, wie jetzt feststeht, in Montenegro nachdrücklich zur Nachgiebigkeit geraten. Heute trifft die Nachricht ein, daß die Serben Durazzo vollständig geräumt haben. Nun stehen die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien über die vollständige Liquidation des Balkanhandels bevor. Oesterreich-Ungarn hat bekanntlich für die Anerkennung von Gebietsveränderungen den Serben die Bedingung gestellt, daß Serbien in ein korrektes freundschaftliches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn trete und keine Miene mache, die Handelswege zu sperren. Wir haben Grund zur Annahme, daß die Verhandlungen mit Serbien über diese Liquidation nicht ungünstig stehen. Man täuscht sich hier wohl nicht darüber, daß den phantastischen Serben die bosnische Traube auf dem Tische immer lieber sein wird als der Sperling in der Hand, den ein gutes Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn darstellen würde. Aber man wird doch im Moment nicht veräumen, dem von Rußland erst verheißten und dann im Stich gelassenen, von Bulgarien hart bedrängten Serbien einen wohlwollenden Nachbar wertvoller erscheinen zu lassen als die schon zweimal getauchte Hoffnung auf einen siegreichen Kampf gegen diesen Nachbarn. Jedenfalls wird — so schreibt man der „Frk. Ztg.“ — die Frage bald gestellt werden. Und dann wird sich Serbien bald entscheiden müssen, ob es weiter ein Werkzeug des Panislawismus bleiben und damit Oesterreich-Ungarn herausfordern will, das sich nicht durch eine fortwährende Beunruhigung seiner Finanzen erschöpfen und volkswirtschaftlich ruinieren lassen kann, oder ob es Ansehens an die Monarchie sucht, die ihm in Zeiten der österreichisch-serbischen Freundschaft schon sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Nach der Beendigung der akuten Krise steht die österreichisch-serbische Frage auf der Tagesordnung.

Die innere Krise in der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 7. Mai. Nachrichten des armenischen Patriarchats zufolge sollen 3 Armenier im Sandyschak Mord von Kurden ermordet und ein armenisches Dorf geplündert worden sein. Von armenischer Seite werden fortgesetzt Tabellen über Missetaten der Kurden veröffentlicht. Ein im Laufe der vorgestrigen Sitzung der armenischen Nationalversammlung verlesener Brief hält die Lage in Adana für derart bedrohlich, daß Maßnahmen zu befrachten seien.

Berlin, 7. Mai. Nach einer bei der hiesigen türkischen Botschaft eingelaufenen Meldung stellen sich die Nachrichten einiger Blätter über die Lage in Beirut als böswillige Erfindungen dar. Es herrscht dort vollständige Ruhe.

Reichstagsabg. Haas über Deutschlands auswärtige Politik und die Rüstungsvorlage.

Im starkbesetzten Eintrachtsaal fand gestern eine von der Nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei gemeinsam einberufene öffentliche Versammlung statt, die Abg. Rebmann eröffnete, auf den starken Besuch hinweisend, der deutlich zeige, wie die heutige politische Lage und die damit im engsten Zusammenhang stehende Wehrvorlage die Gemüter beuge. Mit Klarheit habe sich gezeigt, daß nur der Starke sich den Weg offen halten kann für die zukünftige Entwicklung.

Reichstagsabg. Haas leitete seine Ausführungen ein mit dem Hinweis auf die gegenwärtige Lage, nach der festzustellen ist, daß wir für die nächste Zeit der Sorgen entbunden sind und heute keine unmittelbare Gefahr für den europäischen Frieden bestehe. Das sei erfreulich, ebenso wie die Tatsache, daß sich ein starker Friedenswille sämtlicher Großmächte gezeigt hat. Allerdings sind wir nicht aller Schwierigkeit entbunden, denn wir müssen nicht, wie die Verhältnisse auf dem Balkan geregelt werden, wie die albanische Frage gelöst wird. Bei all' diesen Schwierigkeiten wird es nun darauf ankommen, wie geschickt oder ungeschickt die österreichische, deutsche und italienische Diplomatie arbeiten wird.

Schwere Sorgen befragen uns aber im Hinblick auf Kleinasien, und zwar von dem Standpunkt aus, daß dort die Türkei, beschränkt in der Hauptsache auf den asiatischen Besitz, neu erstarken möge. Wir haben hier großes Interesse, daß es der Türkei gelinge, wieder in die Höhe zu kommen. Wenn wir nun das Ergebnis des Balkankrieges überblicken, bedauern wir die Schwächung der Türkei und die Bildung der großen Balkanstaaten, obgleich es der deutschen Diplomatie gelingen sollte, Serbien und Bulgarien auf unsere Seite zu bringen.

Die Verschiebung auf dem Balkan haben einen Teil an der neuen Wehrvorlage, während zu einem anderen Teil die Vermehrung der Truppen Rußlands an seiner Westgrenze schuld trägt; diese russischen Truppenvermehrungen sind außerordentlich und deshalb richtet sich der größte Teil der Wehrvorlage gegen die russische Gefahr. Ein Sieg Rußlands in einem eventuellen Krieg wäre ein Unglück für die gesamte europäische Kultur. — In seinen weiteren Ausführungen streifte Redner unser Verhältnis zu England, das besser geworden sei, und betonte sodann, daß bei der heutigen Weltlage nichts anderes übrig bleibt, als die Wehrvorlage anzunehmen, nicht in einer Hurrastrimmung, sondern nach nüchternen, ruhiger Abwägung, denn wir sind der Meinung, daß eine starke Armee und Marine eine gute Friedensbürgschaft sind.

Was nun die Karlsruher Kommandantur anlangt, die der Reichstag gefordert hat, so heißt es hier für uns etwas hablich denken. Die Streichung der Kommandantur hat in Baden Zustimmung hervorgerufen und nicht mit Unrecht, denn wir sind diejenigen, welche die allergrößte Militärkonvention abgeschlossen haben; Großherzog Friedrich I. ließ sich damals von dem großen Einigungsgebanken tragen und ich glaube im höchsten Interesse für die Karlsruher Kommandantur eintreten zu sollen, zumal es sich nur um 3000 M handelt. Wir werden die Wehrvorlage gründlich prüfen und wünschen dabei u. a. eine Reform des Militärstrafrechts. — Auf die Dedung der neuen Militärvorlage übergehend, sprach sich Redner sympathisch für den Wehrbeitrag aus, bezeichnete es aber für geschmacklos, hierbei eine Parallele mit dem Jahr 1813 zu ziehen. Im Interesse des monarchischen Gedankens wäre es gewesen, wenn man in dem Geheiß des Wehrbeitrags die Beitragspflicht der Fürsten gesetzlich festgelegt hätte. Die Stempelsteuer wird nach Ansicht des Redners nicht durchgehen und die „veredelten Matrikularbeiträge“ bezeichnete er als den Ausfluß der völligen feuerlichen Grundlosigkeit der Reichsregierung. Die Einführung der Reichs-Erbsteuer in direkter Linie sei jetzt am Platze. Eine Mehrheit der Linken wird eine viel gerechtere Dedung herbeiführen, als wie das durch die Rechte der Fall sein wird.

In seinen Schlussworten warf der Redner die Frage auf: Muß es mit den Rüstungen immer so weitergehen in alle Zeit hinein? Eine Verständigung zwischen den Völkern müßte schließlich möglich sein, zumal der gute Wille unter den Kulturvölkern vorhanden ist. Gerade in Deutschland ist der Wille zum Frieden stark. Aber besser als die stärkste Armee ist ein starkes und zuverlässiges Nationalgefühl. (Starker, langanhaltender Beifall.)

In den fast zweistündigen Vortrag schloß sich eine Diskussion.

Sport.

Dem Karlsruher Fußballverein ist es, wie uns soeben mitgeteilt wird, gelungen, den bestbekanntesten Deutschen Fußballklub Prag auf Pfingstsonntag zu einem Wettspiel in Karlsruhe zu verpflichten.

Euffahrt.

R. Heidelberg, 7. Mai. Das erste deutsche Städteflugzeug „Heidelberg“, ein Kumpfer-Doppeldecker aus der Werkstätte der Aviatik-Alt.-Ges. in Mühlhausen im Elsaß, ist der militärischen Flugstation Straßburg i. E. zugeteilt worden.

Letzte Nachrichten.

Auszeichnung des bayerischen Gefandten.

Karlsruhe, 7. Mai. Vom Großherzog von Baden wurde dem außerordentlichen bayerischen Gesandten am badischen und württembergischen Hofe Grafen May die goldene Kette vom Großkreuz des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Der Dank des Kronprinzen.

Berlin, 7. Mai. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ den Dank des Kronprinzen für die ihm anlässlich seines Geburtstages übersandten Glückwünsche.

Auflösung des preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch die das Abgeordnetenhaus aufgelöst und das Herrenhaus verlagert wird.

Der Reichsaatenstand.

Berlin, 7. Mai. Der Saatenstand im Deutschen Reich am Anfang des Monats Mai 1913 war, wenn 2 gut und 3 mittel (durchschnittlich) bedeutet, für Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,7, Winterroggen 2,7, Spelz 2,5, Dinkel 2,8, Wässerungswiesen 2,8 und andere Weizen 2,6.

Wieder ein Unglück in der deutschen Marine.

Berlin, 7. Mai. Gestern Abend kenterte bei Hörnum das Weiboot des Torpedobootes „G 89“. Die darin befindlichen Personen, der Kommandant, Kapitänleutnant v. Jastrow, mit dem Torpedobootsobermatrosen Dorn und Gehhardt, sind ertrunken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Bischofswahl in Münster.

Münster i. W., 7. Mai. Zum Bischof von Münster ist der Kapitulardiakon Johannes Poggendorf gewählt worden. Der neugewählte Bischof ist bis jetzt in der Deffentlichkeit nicht hervorgetreten. Vor seiner Berufung zum Generalvikar hatte sich Poggendorf fast ganz mit Seelsorge und Jugendpflege beschäftigt. Er ist am 2. Mai 1862 in Döberm in Münsterlande geboren. Poggendorf selbst hat große Juristikaugung. Er dürfte nach seiner Veranlagung und Bergangenheit den unpolitischen Bischöfen zuzählen sein und sich mehr einer organisatorischen Tätigkeit und der inneren Verwaltung widmen.

Bruch des Redaktionsgeheimnisses.

Münster, 7. Mai. In der heutigen Verhandlung einer Beleidigungsklage des sozialdemokratischen Redaktionsmitgl. Sühheim gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münsterischen Volkszeitung“, Trochmann, ereignete sich der seltene Fall eines Bruchs des Redaktionsgeheimnisses. Der Angeklagte gab als Verfasser des beleidigenden Artikels seinen Mitredakteur Jädel an. Die Verhandlung wurde deswegen ausgesetzt.

Selbstjustiz an einem Abgeordneten.

Colmar, 7. Mai. Als sich heute mittag der herrliche Abgeordnete Kuebler mit dem Juge nach Straßburg begeben wollte, trat ihm der Lehrer Hildwein, über dessen Frau der Abg. Kuebler jüngst in öffentlicher Sitzung der zweiten Kammer beleidigende Ausführungen gemacht hatte, in Begleitung eines zweiten Herrn entgegen und brachte ihm unter Beihilfe des letzteren mit einem Stock und einer Peitsche Schläge bei; Kuebler hat dabei eine leichte Verletzung am Kopf davongetragen.

Krupp in Ungarn.

Budapest, 7. Mai. Ein Vertrag zwischen der ungarischen Regierung einerseits, der Aktien-Gesellschaft Friedrich Krupp und den Skoda-Werken andererseits bestimmt, daß eine ungarische Kanonenfabrik zu errichten ist. Der Betrieb muß innerhalb eines Jahres beginnen. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Kronen, wovon die ungarische Regierung 7 und Skoda 4 Millionen übernimmt, ferner Skoda 2 Millionen voll eingezahlt zu betrachten. Aktien für die Ueberlassung der ihm und der gehörigen Konstruktionen und Patente. Krupp und Skoda sind verpflichtet zu allen mit der richtung und den Betrieb verbundenen Arbeiten. Die Verpflichtung Krupps bezieht sich ausschließlich auf mit Rohfabrikation verbundene Arbeiten. Sogann werden die Preise der Krupp und Skoda der Kanonenfabrik zu lassenden Materialien festgestellt. Der Vertrag gilt 25 Jahre und ist seitens der Firma Krupp durch die Direktoren Cecius und E. H. Krupp, seitens der Skoda-Werke durch die Direktoren Skoda und Simonsch und seitens der ungarischen Regierung durch Finanzminister Telezsky unterzeichnet worden.

eine ungarische Kanonenfabrik zu errichten ist. Der Betrieb muß innerhalb eines Jahres beginnen. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Kronen, wovon die ungarische Regierung 7 und Skoda 4 Millionen übernimmt, ferner Skoda 2 Millionen voll eingezahlt zu betrachten. Aktien für die Ueberlassung der ihm und der gehörigen Konstruktionen und Patente. Krupp und Skoda sind verpflichtet zu allen mit der richtung und den Betrieb verbundenen Arbeiten. Die Verpflichtung Krupps bezieht sich ausschließlich auf mit Rohfabrikation verbundene Arbeiten. Sogann werden die Preise der Krupp und Skoda der Kanonenfabrik zu lassenden Materialien festgestellt. Der Vertrag gilt 25 Jahre und ist seitens der Firma Krupp durch die Direktoren Cecius und E. H. Krupp, seitens der Skoda-Werke durch die Direktoren Skoda und Simonsch und seitens der ungarischen Regierung durch Finanzminister Telezsky unterzeichnet worden.

Die canadische Flottenfrage.

London, 7. Mai. Die „Times“ melden aus Ottawa vom 6. d. M.: Heute fand eine Parteiverammlung der liberalen Abgeordneten und Senatoren in Ottawa statt. Es wurde beschlossen, die Opposition gegen die Flottenvorlage der Regierung schloßlos fortzuführen.

Das internationale landwirtschaftliche Institut.

Rom, 7. Mai. Die statistische Kommission der internationalen landwirtschaftlichen Instituts hat den von dem deutschen Agrarwissenschaftler vorgelegten Bericht über die landwirtschaftliche Statistik geprüft und dem Verfasser ihren Beifall gezollt.

Schändalen der Stimmrechtsjurien.

London, 7. Mai. In der Nachbarschaft des Pauls-Kathedrale und in dem Bureau der „Daily Mail“ wurden heute vormittag zwei Feuer zerstört worden. Man schreibt die Schuld den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu.

Ende des Räuberhauptmanns.

Athen, 7. Mai. Meldungen aus Larissa geben über den griechischen Bandenführer Polios, seinerzeit den deutschen Ingenieur Richter in Jena entführt und vor einiger Zeit aus Gefängnis entflohen, von Soldaten bei der Ort Mitzuni getötet.

München, 7. Mai.

Die Ehe des ehemaligen Ministerpräsidenten Banno zuracher wurde heute im Urteil der Zivilkammer des Münchener Landgerichts von Verlobten des verstorbenen Paters getraut. Zuracher befindet sich zurzeit im Münchener Krankenhaus.

Dreslau, 6. Mai.

(Eig. Drahtbericht.) Heute mittag fand in Gegenwart des Herzogs von Sachsen die Eröffnung der Frühjahrs-Blumenschau durch den Oberbürgermeister statt. Es folgte ein Rundgang durch die in den Bauten der Jahrhunderhalle untergebrachten Frühjahrsblumen-Blumenschau und später ein Besuch der Gebäude. — Die Eröffnung der hiesigen Ausstellung wird am 20. Mai durch das Kronprinzenpaar erfolgen.

London, 7. Mai.

Das Unterhaus hat heute die Frauenwahlrechtsbill mit 208 gegen 100 Stimmen abgelehnt.

Rom, 6. Mai.

Der Senator General Lavagna, der Präsident des italienischen Roten Kreuzes gestorben.

Juristische Ede.

Schadenersatz bei Feuerlöschhilfe.

Entscheidung des Landgerichts I, Berlin. Bei einem in einer Fabrik ausgebrochenen Feuer leistete ein Angestellter Löschhilfe; er beschädigte hierbei seine Kleidung. Es wurde Schadenersatz verlangt von derjenigen Gesellschaft, bei welcher die Firma gegen Feuer versichert war, und zwar als Gesichtspunkt der Geschäftsführung ohne Auftrag. Das Berufungsgericht erachtete den Anspruch für begründet; es hat ausgeführt, daß es einer willigen Aufwendung gleichkommt, wenn es die hier, um ein Geschäft handelt, bei dem die Beschädigung der Kleidung zu rechnen war, der Schaden bei dem Entschluß mit in den Kosten genommen wird. Das Gericht verweist ferner auf die Geschäftsübung i. S. der §§ 677 ff. B. O. B. nicht Rechtsgründe, sondern auch die tatsächlichen Verhältnisse, die die Löschhilfe. Es braucht nicht festzuwerden, daß der Löschende bei der Rettungsgerade an die betr. Versicherungsgesellschaft hat u. ihr Interesse hat wahrzunehmen wollen; es genügt, daß er die Absicht gehabt hat, der Rettung des Feuers nach Kräften entgegenzutreten und damit objektiv das Interesse aller beteiligten Versicherungsgesellschaften, zu denen die in spruch genommene Gesellschaft trotz Abwesenheit gehört, wahrzunehmen hat. Diese Abwesenheit mußte dem wirklichen und mutmaßlichen Schaden an dem Brande beteiligten Versicherungsgesellschaft entsprechen. (Urt. 74 E. 90/11 v. 8. 1911, Deutsche Juristen-Zeitung 1913 Nr. 6.)

Eure Kinder sollen schwimmen lernen.

Schwimmunterricht erteilt streng nach Vorschriften unter Mitwirkung von hiesigen Schwimmlehrern. Friedrichbad, Kaiserstraße.



MAGGI'S Suppen die besten! 1 Würfel für 2-3 Teller 10 & Mehr als 40 Sorten.

Kapitalien

Restkauffchillinge

Jeder Höhe, wenn innerhalb der...

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.

Solventen Renten gewähren wir...

I. und II. Hypothek

auf gutes Objekt in guter Lage...

7000-8000 M, gute 2. Hypothek...

Zur Ablösung einer 2. Hypothek...

12000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus...

II. Hypotheken gesucht,

2000-4000, 5000, 6000-8000 M...

Gesucht

als zweiter Eintrag, innerhalb 60...

Verkäufe

Haus-Verkauf, Stefanienstr.

zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7012...

Durlach, 2 Wohnhäuser m. Garten...

Villa - Dachstraße...

zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7000...

700-1000 M.

gegen gute Sicherheit und 7% Zins...

Hochrentables Doppelhaus...

zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6999...

Altes Spezial-Geschäft,

das nachweisl. ca. 4000 M. jährlich...

zu verkaufen.

Feinste Kundschaft.

Für Dame...

besonders geeignet. Offerten unter Nr. 6938...

Bauplätze

in guter westlicher Stadtlage, sof....

Baugeld wird bewilligt

u. 2. Hypothek, 80% der Schätz...

Gutgehende Wirtschaft

in einer Amts- u. Garnisonstadt...

Eine Salongarnitur,

1 Tisch zu verkaufen: Rintheimer...

Schlafzimmer,

hell eichen, gebeizt, mit 180 cm...

Spiegelschrank, prima Arbeit, unter Langjähriger...

Garantie usw. Billig zu verkaufen.

Neue Chiffonniere

nachbaum, poliert, 3. Abzügen, Türen...

Eine Postergarnitur, kupferfarbig...

Eine eis. Bettstatt, 3. Diander, 1...

Wäsche, Zimmerstisch, sehr schön...

Poliert. Schreibtisch mit Aufsatz...

22 M. Wäsche, Bett mit Federbett...

Billige Möbel:

Pol. Chiffonniere M. 35.-, Vertiko M. 42.-

Schreibtisch M. 32.-, Wäscheschrank M. 65.-

Büffet M. 65.-, Tisch, Vorplatzänder M. 15.-

Wäsche, Spiegel M. 45.-, Chaiselongue M. 20.-

Fische, Stühle etc. sehr billig.

Nübelhaus Maier Weinheimer, Kronenstr. 32.

2 schöne gl. hochh. Betten, vollst. pol. Betten...

1 zweif. Schrank, 1 vollst. gutes Bett...

Kinderbettstelle, mit Matratze...

Kinderbettstellen, sowie eiserne Bettstellen...

Ein neues, lein. Jackenkleid...

Billig zu verkaufen versch. sehr gut...

Leinen-Kostüm, Gr. 46, Sommer-Umhäng, wie neu...

Schwarzer Umstandsmantel u. gepolstertes Kinderstühlchen...

Ein neuer Anzug billig zu verkaufen...

Piano, Bechstein, hat äußerst billig zu verkaufen...

Pianos, neue u. gebrauchte, sind billig...

Schöne Pianinos u. M. 350, M. 380, M. 425...

mit fünfjähr. Garantie zu verkaufen...

sehr gut erhalten, wird unter Garantie...

Teilszahlung gestattet.

Handoline, fast neu, mit Schule, billig zu verkaufen...

Billig abzug: eleg. Kinderliegewagen...

ein. Vertikos, Knabenrollstühle, eleg. Damenhut...

Sitz- und Liegewagen ist billig zu verkaufen...

Brennabor-Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen...

Rinderwagen, gut erhalten, billig abzugeben...

Rinderwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen...

Ein noch gut erhaltener Rinderwagen...

Herrenfahrrad, Torp. Freilauf, beinahe wie neu...

Eleg. Herrenfahrrad, Torp. Freilauf...

Herrenrad, fast neu, Torp. Freilauf...

Herren- und Damenfahrrad, gut erhalten...

Schönes Damenfahrrad, wie neu...

Schlosser-, Schmiede- und Jutikations-Werkzeuge

samt Maschinen billig zu verkaufen...

Zu verkaufen: 1 Kaliber, 1 Reizzeug...

Herde! Herde! Emaille u. lackiert, mit Garantie...

in Email u. schwarz, sehr billig, auch Teilzahlung...

Verkauf von Dejen.

Im Hause Moltkestraße 23 sind wegen Umbau...

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel...

Ein Anzug

für mittl. Größe und Stärke mit Preisangabe...

Zeichentisch

oder Platte mit Böden, etwa 2/1 m...

Kodak-Photo

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7018...

Zwei Schrankkästen

für Photographen oder Kunsthandlungen...

billig zu verkaufen.

Näheres Kaiserstraße 89 bei Alb. Glöck & Cie.

Großer Stehpult

zu verkaufen: Haber & Klein, Karlsruferstr. 75.

Zwei Leinentische, Essigfässer mit Ständer...

Rüsten und Flaschen abzugeben.

Näheres Kaiserstraße 89 bei Alb. Glöck & Cie.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider...

Platzhinst, 50 Durlacherstraße 50.

Augen auf!

Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel...

H. Weintraub, Kronenstr. 52.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-Bureau.

Herzliche Bitte! Wer würde einer armen, sehr bedürftigen Familie...

Zuchthühne. Zwei reibhühnartige Hühner...

Jean Kissel advertisement with logo and product list including Kaiserstrasse 150, Hoflieferant, and various food items like Blauflecken, Lachsforellen, etc.

J. Della Bona advertisement for Südfrüchte-Spezialhaus, featuring products like Südfrüchte, Tafelobst, and Frische Gemüse.

Kalasis advertisement for Reformhaus L. Neubert, featuring Kalasis as a Korsett-Ersatz.

Todes-Anzeige for Karoline Eberle, including details of her death and funeral arrangements.

Joh. Hertenstein

Inh.: Fr. Kuch  Herrenstr. 25

empfehl

- Moderne Herren-Anzüge hell und dunkel gemustert . . . *M.* 1750 bis 4800
- Gehrock-Anzüge (Hochzeits-Anzüge) . . . *M.* 3300 bis 4850
- Sport-Anzüge, Ia echt bayerische Fabrikate mit kurz. od. lang. Hosen *M.* 1600 bis 3550
- Wasserdichte Loden-Capes für Herren und Damen . . . *M.* 950 bis 1950
- Wasserdichte Loden-Mäntel *M.* 1600 bis 2550
- Schwarze u. blaue Lüster-Saccos *M.* 495 bis 1800
- Sommer-Loden-Joppen . . . *M.* 295 bis 1200
- Waschechte Zwirn- und Leinen-Joppen . . . *M.* 120 bis 550
- Elegante Hosen . . . *M.* 395 bis 1250
- Arbeits-Hosen jeder Art, Ia Ia Qualitäten . . . *M.* 255 bis 625

Burschen- und Knaben-Größen weit billiger.

Streng reelle Bedienung und streng feste Preise.

Leopold Kölsch

Karlsruhe :: Kaiserstraße 211

Die Spezial-Abteilung für

Trikotagen

bietet größte Auswahl.

- Herren-Hosen von *Mk.* 1.60 an
- „ Hemden „ „ 2.00 „
- „ Hemden m. Einf. „ „ 2.80 „
- „ Jacken „ „ 1.30 „
- „ Filet-Jacken „ „ 0.80 „

Prof. Dr. Jägers Normalunterzeuge

Ribana-Unterzeuge weiß in Baumwolle und Halbwole :: :: ::

für Damen, Herren und Kinder.

Für gute Qualitäten und billigste Preise :: bürgt der Ruf meiner Firma. :::

Geschäftsempfehlung.

Autoreifen-Reparatur :: Autoreifen-Vertrieb

Alfred Fischer

Kriegstraße 10 Telephone 3393.

Autoreifen-Stoks:

- Continental Dunlop
- Michelin Peters Union

Erstes Spezial-Haus für Gummibereifung im badischen Land.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Fahrradreifen - Lieferung nur an Händler und Reparatur-Werkstätten ohne Abschlüsse

zu billigsten Preisen.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

Prinz Heinrich-Flug 1913!

Ankunft der Teilnehmer: Mittwoch, den 14. Mai, morgens. Abfahrt: Freitag, den 16. Mai, morgens.

Schau-Flüge

Mittwoch, den 14. u. Donnerstag, den 15. Mai, jeweils von 5 Uhr nachm. ab. **Mk. 6000 Preise u. Startgelder.**

Militär-Konzert. Restauration.

Landung eines Zeppelin-Luftschiffes

Donnerstag, den 15. Mai, abends 6 Uhr, mit Passagierwechsel.

Preise der Tageskasse:		I. Platz:		Preise im Vorverkauf:	
Dauerkarte	<i>M.</i> 5.—	Dauerkarte	<i>M.</i> 5.—	Dauerkarte	<i>M.</i> 5.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	<i>M.</i> 2.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 2.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 2.—
Tageskarte	<i>M.</i> 3.—	Tageskarte	<i>M.</i> 2.50	Tageskarte	<i>M.</i> 2.50
per Tageskarte 2 Beikarten	<i>M.</i> 2.—	per Tageskarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 2.—	per Tageskarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 2.—
		II. Platz:			
Dauerkarte	<i>M.</i> 2.—	Dauerkarte	<i>M.</i> 2.—	Dauerkarte	<i>M.</i> 2.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	<i>M.</i> 1.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 1.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 1.—
Tageskarte	<i>M.</i> 1.50	Tageskarte	<i>M.</i> 1.25	Tageskarte	<i>M.</i> 1.25
per Tageskarte 2 Beikarten	<i>M.</i> 1.—	per Tageskarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 1.—	per Tageskarte 3 Beikarten	<i>M.</i> 1.—
		III. Platz:			
Tageskarte	<i>M.</i> —.30	Tageskarte	<i>M.</i> —.20	Tageskarte	<i>M.</i> —.20
Wagonkarte	<i>Mk.</i> 5.—	Besichtigungs-Karte für Flugzeuge	<i>Mk.</i> 1.—		

Mitgliedern werden 1 Dauerkarte u. 2 Beikarten für den 1. Platz zur Verfügung gestellt. Die Dauerkarten haben Gültigkeit für alle 3 Tage.

Der Vorverkauf findet ab heute statt bei: Zeitungskiosk am Hotel Germania, Fremdenverkehrsverein Büro Rathaus, Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, Wilh. Jahraus, Buchhandl., Ecke Waldhorn- u. Kaiserstr., Filiale d. Buchhandl. Müller & Gräf, Mühlburgert

Karlsruher Luftfahrt-Verein.

Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe KARLSRUHE

Zu den vom 14. bis 16. Mai stattfindenden Schau-Flügen und der Landung eines Zeppelin-Luftschiffes erhalten die Mitglieder unseres Vereins im Vorverkauf im Fremdenverkehrsbureau, Rathaus, gegen Vorzeigen der Mitglieds-karte 1913, Eintrittskarten zu folgenden ermäßigten Preisen:

I. Platz.		II. Platz.	
Dauerkarte	<i>Mk.</i> 2.50	Dauerkarte	<i>Mk.</i> 1.00
dazu bis 3 Beikarten	<i>Mk.</i> 1.00	dazu bis 3 Beikarten	<i>Mk.</i> 0.50
Tageskarte	<i>Mk.</i> 1.25	Tageskarte	<i>Mk.</i> 0.75
dazu bis 3 Beikarten	<i>Mk.</i> 1.00	dazu bis 3 Beikarten	<i>Mk.</i> 0.50

Der Vorstand.

Braut-Ausstattungen

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeistergenossenschaft e. G. m. b. H.

Tel. 2487

Herrenstraße 46

Tel. 2487

Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren über Sommer

gegen Mottenfäden unter Garantie und Feuerversicherung bei

Aug. Sauerwein

Kaiserstr. 170 Telephone Nr. 1528

Huf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Reparaturen u. Henderungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

Frisch eingetroffen: hochfeines

Salatöl

von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.

Hofdrogerie **Carl Roth.**

Rucksäcke

für Erwachsene und Kinder

Reisekoffer

Reisetaschen

Gamaschen.

Kofferhaus

Geschw. Lämle 51 Kronenstr. Mitglied des Rabattvereins. Telephone

Salat-Schüsseln.

Salat-Bestecke

in hell Horn, schwarz Büffelhorn, Metall vernickelt von *Mk.* 1.— an.

Spargel-Platten.

Spargel-Service.

Spargel-Heber

von *85* Pfg. an.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173 Luxuswaren, Glaswaren Haushaltartikel.

Bohnenstangen

empfiehlt

Joh. Kotterer,

Goldhandlung, Marienstraße 60. Telephone

Brennholz-Vertau.

Trockenes Anfeuerholz ist verkaufen, per Sack 80 *M.* Abnahme von 3 Säcken frei Haus, Kronenstr. 9, in Schreinerstr.

Stadt. Vierordtbad.

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 7 Uhr bis abends 1/2 9 Uhr sowie Sonntags 7—12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger, auch über Mittag geöffnet.

Auf Schuhwaren

geben wir

**Donnerstag
den 8. Mai**

**Freitag
den 9. Mai**

**Samstag
den 10. Mai**

10% Rabatt

oder

Doppelte Rabatt-Marken

Schmoller.

wurde grob. Was geschieht? Sie springt mir vom Gaul, springt mir entgegen, läßt ihre Augen blißen, hält mir die Fäustchen vor das Gesicht und schreit noch lauter als ich: ich wäre — sie hat mir verschiedenes gesagt, was ich wäre, und nahm überall die Vergleiche her: in der Naturgeschichte ist sie sehr weit. Heinz, in ihrem heillosen Aerger sah sie so reizend aus, daß ich nicht anders konnte, als sie am Kopfe nehmen und fürchterlich abküssen. Zuerst fuchtelte sie mit den Armen um sich, dann strampelte sie mit allen Gliedmaßen, dann ließ sie sich ruhig küssen, und dann küßte sie wieder. Und damit war unsere Verlobung perfekt.

Manuel steckt in einer Presse in Breslau, um sich auf das Examen vorzubereiten. Ich führe als Oberkommandierender die Wirtschaft. Nun drangen aber Zweifel in die schöne Seele Fräuleins von Hollen, ob es schicklich, richtig und opportun wäre, daß ich mit meiner Verlobten unter einem Dach wohnte. Die Ritze-wanger würden wieder klatschen; hier klatscht alles. Gertrude erklärte mit Ueberzeugung, das sei ihr ganz wurscht; mir geht's natürlich ebenso, aber immerhin wollte ich unnötige Tratscherei vermeiden, und da bin ich denn zu Mohndiatt gezogen.

Absentinnen ist aufgegeben. Menelik muß sich neue Pioniere suchen. Ich bleibe im Lande und nähre mich rechtlich. Es ist alles geordnet, und zwar im Punkt der schönsten Materie angenehmer, als ich erwartet habe. Man hat ein Testament des Fürsten gefunden. Die Herrschaft soll zusammenbleiben; sie fällt Manuel zu. Aber die Mitgift Gertrudes ist so bedeutend, daß wir uns eine hübsche Besingung kaufen können. Die Suche ich nun, und schon sind die Güteragenten an der Arbeit, mich weitgehend zu bemogeln. Na, da kennst Du mich ja! Wenn es geht, bleibe ich in Schlefien und baue hier mein Glück auf Liebe, Chillsalpetere, zweckmäßiger Drainage und gut gesponnter Jagd weiter aus.

Ach, Heinz! Ach, Heinz! Nach diesen beiden Ausrufen wirst Du mich genügend verstehen. Ich will nicht nutzlos jabodern. Doktor Petermann schwimmt in Wolle und Seligkeit. Doktor Petermann — wenn ich so zurückdenke: es ist eine ganze Menge Bunttes, was wir im letzten Jahre erlebt haben. Die

Tröst-Einsamkeit war die letzte Etappe und doch auch ein neues Schwungbrett. Die Einsamkeit ist immer nur Station, die in neue Weite führt.

Görrieshausen wirst Du nicht wiedererkennen. Im Sommer feiern wir hier unsere Hochzeit, da kommst Du her. Da ziehen wir die Fahne in der Mühle auf und legen einen frischen Kranz auf Lenes Grab.

Schreib bald zurück. Was macht der Junge? Wie sieht es in Premieris aus? Schäftarn traf ich in Gnesen, wo ich Pferde kaufen wollte. Wir haben uns zusammen die Nase begoffen und dabei viel von Deinen antialkoholischen Bestrebungen gesprochen, die wir auf das Höchste schätzen.

Grüße die Koschlauer und sei umarmt von
Deinem altgetreuen

Bruno Görries.

— Mitte Dezember hatte Hansen in Berlin zu tun gehabt. Da er seine gesamte frühere Dienerschaft entlassen hatte, mußte er an Ergänzung denken. Er logierte in Berlin in seiner Wohnung in der Stillerstraße, fuhr aber auch einmal nach der Grunewaldvilla hinaus, die im Winterschlaf träumte. Und als er durch die öden Zimmer mit ihren heruntergelassenen Jalousien, den aufgesteckten Portieren und verhängten Möbeln schritt, da wurde doch manche Erinnerung in ihm wach — und ach, wurde sie erst lebhaft, als er in der kleinen Bibliothek an die Feder des Geheimnisses im Untersatz des mittleren Bücherschranks drückte und er die Kollektion Aline vor Augen sah! Alle die Holzschnitte, Lithographien, Farbendrucke mit dem charakteristischen Rotkopf, die er in seinem verlebten Eifer gesammelt und mit denen er einen förmlichen Kultus getrieben hatte! Heute lächelte er über sein Museum, und auch die Frage kam wieder: war es wirklich die Leidenschaft, die dich damals beherrscht hat, oder nur eine phantastische Einbildung, nur ein unbestimmtes Sehnen, dir ein Idol zu schaffen, das dein Bewußtsein von den Dingen der Welt abzulösen imstande war?
(Fortsetzung folgt.)



Joh. Heinr. Felkel

Waldstrasse 28, neben Residenztheater,
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Neuheiten

in
**Frühjahrs-Paletots
Ulsters und Raglans
Sack-Anzügen**

**Jünglings- u. Knaben-Anzügen
Touristen- und Sport-Anzügen**

Boz. Wettermänteln, Wetter-Pelerinen.

Erstklassige Fabrikate.

Feinste Verarbeitung.

Leichte Sommer-Anzüge, Lüster- und Leinen-Joppen

in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Radfahrer!

Aufgepasst!

Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

Fahrräder sowie Ersatzteile

von auswärts zu beziehen, verkaufen wir

Fahrräder mit Gummi
von Mk. 50. an

Decken
von Mk. 1.90 an

Schläuche
von Mk. 1.80 an

bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.

Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtliche Ersatzteile zu billigsten Preisen.



Grosses Lager in la Marken-Räder.
Beachten Sie unser Schaufenster.

Hartung & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: **Kaiserstr. 23, Telephon 3349** **Marienstr. 58, Telephon 3211.**

Teilzahlung gestattet. **Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.**
Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

Parfett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt gegen prompte und billige Berechnung durch das
Parfettbodengeschäft G. Kuab,
Wilhelmstr. 30 u. 33. Telephon 3061.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk.

mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.

Zentral-Trocken-Anlage
(elektr. Luft-Trocknung).

Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen.

— Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. —

Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.

Else Möbel,

langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-

Wilhelmstäd. Theaters in Berlin,

Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstraße-Ecke.

Telephon 3467.

— Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet. —



Tiroler Handschuh- u. Krawattengeschäft

gegenüber Moninger **Kaiserstraße 215**

Ziegenleder- Handschuhe

**Krawatten
Hosenträger
Taschentücher
Socken
Sockenhalter
Herrenwäsche**

Handschuhe in imitiert Leinen und Seide

(Fortsetzung folgt.)



Karlsruher Liederkranz.



1841.

Heute Donnerstag, den 8. Mai, 9 Uhr abends,

Gesamt-Probe

im großen Saale der Festhalle.

Unsere verehrl. passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen ist Gelegenheit geboten, dieser Probe anzuwohnen.

Einlaß nur gegen Vorzeigen der Mitgliedkarte. Einführungsrecht aufgehoben.

Der Vorstand.

COLOSSEUM

Waldstrasse 16/18 Telephon 1938.

Fortsetzung des erfolgreichen Gastspiels des Frankfurter Intimen Theaters Trocadero.

Heute Donnerstag, den 8. Mai, und folgende 3 Tage, abends 8 1/2 Uhr.

Hochinteressante Novität! **Fürstin Xarakoff!**

Gr. Erfolg! Französischer Schwank von Rouvier.

Glänzender Bunter Teil!

unter Mitwirkung von Hannah Wilfrid, Hermann Gerlach, Ernst Frey, Richard Manz, Ardo Castello, Charles Glück, Paul Hausman etc. etc.

Keine erhöhten Eintrittspreise.



Marienstrasse 16.

Riesenprogramm vom 7. bis 9. Mai.

Frauenherz.

Wunderbares Drama in 3 Akten nebst weiteren 14 Prachtnummern.

Mein Spezial-Starkbier

Pfingst-Rock

gelangt ab Donnerstag, den 8. Mai zum Ausstoss.

Im Ausschank und in Flaschen (Brauerieabfüllung) erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direkt ab Brauerei.

Anstich in meinem Hauptausschank

„Zum Felseneck“

Samstag, den 10. Mai, abends 6 Uhr.

Heinrich Fels, Bierbrauerei.

Telephon 76 Karlsruhe Kriegstr. 115.

Mey & Edlichs

Monopol-Stoffwäsche

Kragen, Manschetten, Vorhemden

anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen empfiehlt in reicher Auswahl das Fabriklager

C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße.

Rabattmarken.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 8. Mai 1913.

58. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Der Fremdling.

Dichtung in einem Akt von Albert Geiger. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Der Fremdling Felix Baumbach.
Nauflaa, Königin von Phäakia M. Frauenborfer.
Krinoo Ema Garstens.
Phianassa, Tochter der Nauflaa Hedwig Holm.
Ein Diener des Hofbedientenpels Karl Heim.
Stimme des Hofwärters August Schmitt.
Am Strand in Phäakia.

Das Winzerfest.

Ein griechisches Scherzspiel von Albert Geiger. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Phanes, ein begüterter Weingutsbesitzer Josef Raaf.
Kratinos, sein Freund, ein ehemaliger Kaufmann aus Milet Karl Dapper.
Meton, ein reicher Singer aus Milet Felix von Kronos.
Kathon, Bildhauer M. Kuttjohann.
Durrbina, Tochter des Phanes Minnie Müller.
Draquios, Verwalter des Phanes Hugo Höder.
Gadarios, Schaffnerin des Phanes Margarete Bix.
Pafios, Diener des Meton Otto Hertel.
Bithos, Schaupielers (Günther Schindler).
Kantbaros (Günther Schindler).
Kritigilla (Günther Schindler).
Phäike, Geßalten eines Stückes auf der Bühne Josef Gröbinger.
Mitta Karl Kraus.
Ein Bürger Paul Gemmede.
Ein Landmann Hermann Benedict.
Ein zweiter Landmann Ludwig Schneider.

Darsteller:

Der neue Innenraum des ersten Bildes im „Winzerfest“ ist von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Baue nach dem Fremdling. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperrsitze: I. Abteilung A 4.— u. u.

Spielplan

für die Zeit vom 4. bis mit 18. Mai 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)

Freitag, 9. Mai. C 58. „Madame Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. 7-10 Uhr. (4 A 50 Pf.)

Samstag, 10. Mai. A 59. „Genesene“, Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Hebel. 7-11 Uhr. (4 A)

Sonntag, 11. Mai. 39. Vorstellung außer Monuments. „Die Hugenotten“, Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. 7-10 Uhr. (4 A 50 Pf.)

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 12. Mai. B 59. „Gis von Berchingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe. Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 7 bis nach 10 Uhr. (4 A)

Dienstag, 13. Mai. C 59. „Stella maris“, musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Alfred Kaiser. 7 bis gegen 11 Uhr. (4 A 50 Pf.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Donnerstag, 8. Mai.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Engen. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. Dolomitengebirge. Turngemeinde. Damenabt. C. 7-10 Uhr. Guttenbergschule. Krause abteilung 7-9-10 Uhr. Gb. Mädchenchule.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Sonnen-Schirme empfiehlt große Auswahl
Regen-Schirme Saison-Neuheiten
Spazier-Stöcke verschied. feine Ausführungen
Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstr.

Lichtpauspapiere
Pauspergamente — Pausleinwand
beste Qualitäten zu billigsten Preisen.
Gebr. Leichtlin
Zähringerstraße 69. Telephon 48.

Rigoletto Faut von Verdi.
Troubadour Faut von Verdi.
Carmen Faut von Bizet.
Traviata Faut von Verdi.
Waffenschmied, Ouvertüre von Lortzing.
Liedertanz der Bräute von Rubinstein

gespielt von erstklassigem Künstlerorchester während den Vorstellungen im

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Greifbar sind die Vorteile, wenn Sie die billigen Preise der Nordischen Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse Nr. 81/83 prüfen.

„Nordland“-Fahrräder mit 3jähriger Garantie **49.—**

Laufdecken von 1.75 an	Sattel 1.60
mit 6 Mon. Garantie 3.50	Hosenklammern 1 Paar 0.02
mit 12 „ „ 4.50	Fusspumpen 0.55
Gebirgsdecken mit 3 Monate Garantie 3.75	Ketten, prima 1.05
Luftschläuche von 1.70 an	Korkgriff 1 Paar 0.15
Kerzenlaternen, ff. vernick. 2.00	Rucksack 0.50
Oellaternen 0.70	Glocken 0.13
Acetylenlaternen 1.50	Fusshalter 1 Paar 0.15
Fahrradschlüssel 0.30	Gummilösung 0.04
Schutzbleche, die Garnitur 0.70	Reibrädchenenerzeuger 0.60
	mit 1 Ersatzstein 0.40
	Revolver 3.25

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag

Restaurant „Goldenes Kreuz“, am Ludwigsplatz.
Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag **Schlachttag.**
Wilhelm Stein, Metzger und Wirt.

L. z. Tr.
Donnerstag, 8. V. 13, 8 1/2 Uhr.
Wahlbspg.

Gut Heil! M.V.
Karlsruher Männerturnverein.
Pfingstturnfahrt in den Schwarzwald.
Pfingstsonntag: Abfahrt Hauptbahnhof 5³⁰ Uhr nach Wolfach. Wanderung: Moosmattle, Mooswaldkopf, Lauterbach, Schramberg, Bernecktal, St. Georgen (Adler).
Pfingstmontag: Fahrt Triberg-Hornberg. Wanderung: Offenbachtal, Prechtaler Schanze, Farrenkopf, Gutach.
Mundvorrat, Feldflasche. Kosten etwa 12 Mk.
Der Turnrat.

„Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Donnerstag **Schlachttag.**
Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten**, was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 8. Mai 1913, **Vereinsabend**
im Moninger, Kapitelsaal.

BILL CLUB
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag **Billabend**
im Lokal „Weisser Berg“. **Der Vorstand.**

Aufnahmen
in Pose und Beleuchtung, künstlerisch vollendet, in sämtlichen modernen Formaten und Ausführungen.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Enorm billige Verkäufe!

Gültig bis inkl. Samstag Sowie Vorrat.

Beste Gelegenheit für den Pfingstbedarf.

Zur gefl. Beachtung!

In diesem Verkauf bieten wir Außergewöhnliches, da die dafür bestimmten Artikel nur tadellose, neueste Saison-Waren sind und trotz dieser enorm billigen Preise allen Ansprüchen an Solidität und Geschmack entsprechen. Ein ausgiebiger und schneller Einkauf liegt deshalb im Interesse jeden Käufers.

Kostüme	aus engl. gemust. Stoff, Jacken teilweise auf Seide gearbeitet	Serie I	16 ⁵⁰	Serie II	19 ⁵⁰	Serie III	24 ⁵⁰	Serie IV	29 ⁵⁰
Paletots	aus engl. gemusterten Stoffen	Serie I	8 ⁷⁵	Serie II	13 ⁵⁰	Serie III	16 ⁵⁰	Serie IV	19 ⁵⁰
Regenmäntel	in blau, schwarz, grau, beige	Serie I	19 ⁵⁰	Serie II	24 ⁵⁰	Serie III	27 ⁵⁰	Serie IV	29 ⁵⁰
Kostümröcke	marine reinwoll. Cheviot u. größtenteils reinwollener Kammgarn	Serie I	4 ⁹⁰	Serie II	6 ⁹⁰	Serie III	8 ⁷⁵	Serie IV	10 ⁵⁰

Enorme Neu-Eingänge in Leinen- und Frottékostümen, Batist-Kleidern, Popeline- und Seidenmänteln zu bekannt **sehr billigen Preisen.**

Schuhwaren

Damenhalbschuhe 6 ²⁵ echt Chevreaux, Derby m. Lackkappe	Damen-Stiefel 6 ⁷⁵ echt Chevreaux, Derby m. Lackkappe	Damen-Stiefel 8 ⁷⁵ Schmür oder Knopf, sehr solide Qualität	Kinder-Stiefel 27/30 4 ³⁵ 31/35 4 ⁹⁵ braun oder schwarz, breite moderne Form	Damen-Stiefel 11 ⁵⁰ Feinst. Rahmenarbeit, echt Chevreaux	Herren-Stiefel 11 ⁷⁵ Feinst. Rahmenarbeit, Chevreaux oder Lackbesatz	Herren-Stiefel 6 ⁹⁰ Rindbox od. Chromleder, breite Form mit Lackkappe
---	---	--	---	--	--	---

Donnerstag und Freitag

Doppelte Rabattmarken auf Konserven

Camembert-Käse Stück 24 %	Neu eingetroffen: Touristen-Konserven	Feine Salamiwurst . . . Pfund 165 %	Citronen Dtd. 75 65 55 %
Harzerkäse . . . 10 Stück 25 %		Feine Cervelatwurst . . . Pfund 165 %	Orangen Dtd. 85 65 45 %

KNOPF

Regenschirme	f. Damen u. Herren, Baumwollkörper, kräftige Hakenstöcke	1.95
Regenschirme	für Damen und Herren, solide Ausführung, Satin de chine, Halbseide	2.85
Regenschirme	für Damen u. Herren, Halbseide, mit festen mod. Haken- u. Knopfstöcken	3.95
Regenschirme	für Damen und Herren, in Halbseide neueste Natur- und Knopfstöcke	4.75
Regenschirme	für Damen u. Herren, in Gloria-Halbseide mit eleg. Knopf- u. Hakenstöcken	5.40

Zür Gartenbesitzer.
Zur Unterhaltung von Gärten und Obstanlagen empfiehlt sich **A. Oberacker, Gärtner, Pledolsheim.**

Zur **Abhärtung des Körpers** benütze man regelmäßig das Schwimmbad im **Friedrichsbad.**
1 Karte 10 Karten 100 Karten
M. 40 M. 3. M. 30.
Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 %.
Das Sonnenbad steht mit der Schwimmhalle in Verbindung.

Lapeten billig für Architekt, Bauherren, Sanstbetriener, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen, **Zimmer, Treppenhäuser, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren** zu verkaufen. **Friedrichsplatz 9,** unter den Bögen 9-1 u. 123-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. **Teleph. 3116.**

Herrenstr. 18. Georg Oehler, Hofkonditor. Telephon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts. Tee-, Kaffee-Salon.

Ringfreies Tapetenlager
Sebastian Müsch, Tapezierer, befindet sich nicht mehr Schillerstraße 33, sondern Kaiserstr. 110, Seitenbau, parterre.
Gute Auswahl. Sehr billige Preise. Solide, saubere Arbeit. Reste u. Partiemaren extra billig.

Achtung für Schreibmaschinen-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.
Niedel & Co., Telephon 2979. Adlerstraße 4.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kindersöckchen,
gute Gebrauchsqualität, empfiehlt billigst
E. W. Keller,
Ludwigsplatz, Ecke Waldstr. **Rabatt-Spar Verein.**
NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlichst besorgt.

Aufmerksame Bedienung, Grösste Auswahl in Backwerk, Pasteten. — Belegte Brötchen.
Gefrorenes.
Kalte und warme Getränke.

Erdbeerpflanzen,
Raytons-Roble, beste Sorte, abzugeben, per 100 Stück 4 M.
Gärtnerei Hummel & Sohn, Kaiser-allee 93.

Gmail-Herde,
beste Konstruktion, großes Lager, empfiehlt **A. Rosenberger,** Eisenhandlung, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32.

Anzüge
färbt und reinigt rasch und billig die **Färberei D. Lasch.**

**Zür Wirte und Wieder-
verläufer!**
**H. Maloshol-
Kaviar**
zu billigen Preisen
empfiehlt so lange Vorrat
Carl Hager
Hofl.,
Erbprinzenstraße
nächt d. Rondellplatz.
Telephon 358.

Kulturgeschichtliches aus Bayern.

Von

Dr. Thoma-Augsburg, M. d. R. u. d. Bayr. L.

Seit dem 12. Februar 1912, dem Tage der Einberufung des Regimes Herling in Bayern, haben sich auf verschiedenen Gebieten der innerbayerischen Politik Dinge ereignet, die auch das lebensträchtigste liberale Ministerium von seinen Sesseln heruntergerafft hätte, und zwar infolge des heiligen Jornes des Volkes, dessen Seele vom Zentrum nicht bloß zum Wachen, sondern zum Bradeln und Lieberhäumen gebracht worden wäre...

Und wenn gar 1905, als das Zentrum auf Grund der extra zu seinen Günstigen (nicht durch Gesetz, sondern auf dem Verordnungswege) geänderten Wahlkreisinteilung mit 102 Abgeordneten von 159 im Landtag aufzog, ein Liberaler aufgestanden wäre und prophezeit hätte: Wir werden schon 1912 die Feuerbestattung in Bayern haben, noch mehr, ein Zentrumsmember wird sie sanktionieren und sogar noch Vorschriften zu ihrer regelmäßigen Durchführung erlassen...

Wie anders ist es nun gekommen! Allerdings unter Begleiterscheinungen, die geeignet sind, dem aufmerksamen Beobachter Schulbeispiele dafür zu liefern, wie ein reaktionäres Regiment trotz tonusvoller Reden und Windens sich vergeblich gegen reife Forderungen der Reuezeit sträubt, wie es Entwicklungen gibt, die über Kabinette und Parlamentsmehrheiten hinweggehen...

Im alten Landtag, der am 14. November 1911 vom Schicksal der Auflösung ereilt wurde, konnte das Königreich Bayern Probit und Truchseß, Dr. Fischer, im Finanzauschuß der Abgeordneten-Kammer noch stolz erklären, daß in Bayern keine Leiche verbrannt werde, so lange das Zentrum die Mehrheit im Parlamente habe...

früheren Kaplans an der „Anima“ in Rom allerdings nicht zu erklären, denn er weiß so gut wie andere, daß im Mittelalter nicht nur Leichen, sondern lebendige Menschen zu Tausenden verbrannt wurden, Menschen, die dereinst ebenso auferstehen werden wie die Erdbestatteten. Aber Dr. Fischer behielt damals Recht! Die Regierung war mit ihm der Ansicht, daß die Feuerbestattung in Bayern so lange verboten sei, als sie nicht ausdrücklich — natürlich vom Zentrum — erlaubt würde, und in Konsequenz dieser Auffassung verweigerten die Verwaltungsbehörden den Städten, bei denen die Frage zuerst vordringlich wurde, die Errichtung und den Betrieb von Krematorien...

Da kam die Sache unvermutet ins Rollen durch die Kreisregierung von Mittelfranken, welche aus dem Budget der Stadt Nürnberg für das Jahr 1912 einen Ausgabeposten für den Betrieb eines Krematoriums staatsaufwändig strich, weil dieser Posten einem gesetzlich unzulässigen Zweck zu dienen bestimmt sei. Die Stadtverwaltung Nürnberg beharrte selbstverständlich auf der Rechtmäßigkeit ihrer Etatsposition und der Bayer. Verwaltungsgerichtshof war gemäß Art. 10 Ziff. 2 des Gesetzes vom 8. August 1878 berufen, den Konflikt zwischen Stadtverwaltung und Staatsregierung zu entscheiden...

Und nun vollzog sich wieder eine tragische Ironie im Dasein des Herling-Ministeriums! Es mußte unter dem 28. Dezember 1912 oberpolizeiliche Vorschriften zur Regelung der Feuerbestattung erlassen, die von seinem Schutz- und Schirmherrscher, dem Zentrum, in Grund und Boden verdammt wird, und das „Katholische Deutschland“ („Berliner“) richtung schrieb am 12. Januar 1913: „An der Tat, ein liberaler Ministerpräsident hätte in Bayern so etwas nie wagen können; der katholische kann es wagen, weil die von Köln beherrschte Zentrumspreffe das katholische Bewußtsein säßig und unterdrückt. Wie lange wird er noch zum Schaden Bayerns und des katholischen Glaubens antun?“

hindern konnten, nach Kräften einzudämmen und praktisch illusorisch zu machen suchten. Deshalb banden sie die Feuerbestattung in jedem einzelnen Fall an die schriftliche ortspolizeiliche Genehmigung, welche jedoch nur nach Erbringung einer Reihe von Nachweisen erteilt werden durfte, deren bedeutendster der Nachweis war, daß der Verstorbenen die Feuerbestattung seiner Leiche angeordnet hätte. Die Anordnung hinwiederum sollte nur Gültigkeit haben, wenn sie durch leghwillige Verfügung oder zu Urkunde einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person getroffen war.

Da erregte es sich, daß der für Feuerbestattungsangelegenheiten zuständige Referent des Stadtmagistrats München die Genehmigung zur Einäscherung eines Verstorbenen erteilte, dessen Wille, feuerbestattet zu werden, zwar materiell einwandfrei nachgewiesen, jedoch in keiner der vom bayer. Ministerium dekretierten Formen zum Ausdruck gebracht worden war. Darob ein Höllenpektakel in den regierenden Zentrumsblättern, so zwar, daß der magistratische Referent gegen sich selbst ein Strafverfahren ob seines Vergehens herbeiführte. Und fiat justitia, perat mundus, auch wenn es sich dabei um die Reputation und Autorität eines Zentrumsministers handelt! Das Schöffengericht München sprach jüngst den Uebelthäter ein Strafverfahren ob seines Vergehens herbeiführte. Und fiat justitia, perat mundus, auch wenn es sich dabei um die Reputation und Autorität eines Zentrumsministers handelt! Das Schöffengericht München sprach jüngst den Uebelthäter ein Strafverfahren ob seines Vergehens herbeiführte...

Was wird nun der bayerischen Regierungsweisheit allerletzte Schluß sein? Eine blamable Zurückziehung der oberpolizeilichen Vorschriften vom 28. Dezember 1912? Wir sind an solches Zurückziehen ja nachdrücklich gewöhnt; man denke nur an den seligen bayerischen Jesuitenlaß; an das Herlingische Projekt der Aufhebung der Regentenschaft, das längst gesehert war, als der neue Regent noch leidlich rechtzeitig erklärte, er wüßte selbst nicht, daß in dieser Sache „zurzeit“ weiteres gesehe! Man denke an die Zurückziehung, die sich die Herlingische „Staatszeitung“ gleich nach Beginn ihrer Tätigkeit hat gefallen lassen müssen, als sie auf eigene Faust in auswärtiger Politik machen wollte und den Fürsten Bischof wegen der Befehung des Brüsseler Gesandtenpostens angriff! Dies und noch einiges andere läßt erwarten, daß die bayerische Regierung ihren Feuerbestattungsentscheidungen nachgeben wird, sobald jenes Gerichtsurteil, woran nicht zu zweifeln ist, seine obergerichtliche Bestätigung gefunden haben wird. So werden — wenn auch langsam — in Bayern dieselben Bahnen frei, die in anderen christlichen Staaten längst frei gemacht sind.

Das kulturgeschichtlich Interessante dabei ist aber, daß sich gerade solche Entwicklungen wie die der Feuerbestattungsfrage unter einem Regimente vollziehen, das nach seiner Provenienz und nach seinem Programm von Fortschritt und von Toleranz gegenüber neuzeitlichen Forderungen gleich weit entfernt ist.

Das Vinienschiff „Großer Kurfürst“.

Am 5. Mai, 4 Uhr nachmittags, ist das Vinienschiff „Großer Kurfürst“ auf der Vulkanwerft in Hamburg glänzend vom Stapel gelaufen, getauft auf diesen Namen durch den Prinzen Oskar von Preußen. Es ist damit wieder einer der wenigen Namen in der Schiffsliste vertreten, die wir als historische im Sinne der Flottengeschichte bezeichnen können, und der hoffentlich für immer in der Flottenliste verbleibt, weil er uns auf den Höhenzollern zurückführt, der seiner Zeit mit vorausgehendem, man kann fast

sagen, mit prophetischem Blick seinem Land den Weg auf das Meer wies. Er schuf eine Kriegsmarine, schloß Handelsverträge mit fremden Staaten und gründete Kolonien. Von ihm stammen die Worte: „Seefahrt und Handlung (Handel) sind die führnehmsten Säulen eines Staates, wodurch die Untertanen beides zu Wasser, als auch durch die Manufakturen zu Lande, ihre Nahrung und Unterhalt erlangen.“ Der rote Kar in der turbanischen Flagge hat über einem ruhmvollen, wenn auch leider nur kurzen Kapitel deutscher Seefahrtsgeschichte gewacht. Mit Spanien und Schweden haben des großen Kurfürsten Fregatten ruhmvoll gekritten und seine Kapertreuzer waren überall gefürchtet. Der jetzt wieder erwachte Hafen Embay war sein Nordhafen, und schon er wollte damals die Gens schiffbar machen, um den holländischen Zwischenhandel auszufalten, sowie wir nach dem Rhein-See-Kanal streben. Sein Name ist also mit deutscher Seefahrt untrennlich verknüpft und ist darum bisher auch in der deutschen Flotte fast immer von einem mächtigen Schiff geführt worden.

Das erste auf der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven 1875 vom Stapel laufende Vinienschiff trug den gleichen Namen wie das jetzt abgelieferte, fand aber leider schon drei Jahre später bei einem Zusammenstoß mit dem „König Wilhelm“ bei Follstone im englischen Kanal mit vielen Getreuen sein Ende. Erst 1891 lebte der Name in dem Vinienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wieder auf. Das Schiff ging 1910 in türkische Hände unter anderem Namen über. Jetzt erlöst der alte Name aufs Neue. Das Schiff ist eines der im Etatsjahr 1911 auf Stapel gelegten drei Vinienschiffe, die alle im Herbst 1914 fertig sein sollen und von denen schon eins, „König“, kürzlich in Wilhelmshaven vom Stapel lief. Die genauen Angaben über Größe und Armierung sind noch nicht bekannt. Die Schiffe sollen aber mit der Kaiser-Klasse zusammen ein Geschwader von 8 Schiffen bilden, es ist also kaum anzunehmen, daß sie sehr wesentliche Abweichungen aufweisen werden, viellecht werden sie etwas größer sein als 26 000 Tonnen und statt der Hauptbewaffnung von zehn 30,5 Zentimeter-Geschützen ein etwas größeres Geschütz haben. Die Mittelartillerie von vierzehn 15 Zentimeter-Geschützen wird wohl ähnlich sein. Die Geschwindigkeit war schon bei einzelnen Schiffen der Kaiser-Klasse über 23 Kilometer und zur Turbine als Antriebsmaschine sind wir schon seit dem Etatsjahr 1909 übergegangen. Die Gesamtkosten werden sich wohl 50 Millionen nähern. v. R.

Schule und Kirche.

Gernsbacher Pfingstkonferenz.

Die alljährlich in Gernsbach veranstaltete Pfingstkonferenz findet in diesem Jahre am 13., 14. und 15. Mai statt. Am Dienstag, den 13. Mai, wird abends nach der Begrüßung Pfarrer Mondon-Wiffingen ein Referat über „Paulus als Seelsorger“ ertönen. Am Mittwoch, den 14. Mai, beginnt die Tagung mit einer von Pfarrer Hindenlang-Kußheim gehaltenen Morgenandacht. Um 8 Uhr spricht Pfarrer Lic. theol. Braun-Richelsfeld über „Katholische Lutherbilder (Denisse, Weiß, Brisar)“. Um 10 Uhr hält Pfarrer Braun-Heberlingen einen Vortrag über „Moderne Frauenbewegung und Kirche“. Um 4 Uhr nachmittags (eventuell auf Schloß Eberstein) referiert Stadtvikar Mayer-Karlsruhe über „Hebbels Stellung zum Christentum“. Abends findet gefellige Vereinerung statt. Am Donnerstag, den 15. Mai, wird vormittags 1/8 Uhr von Stadtvikar Heffig-Wülzburg Morgenandacht gehalten. Um 8 Uhr behandelt Pfarrer Würz-Basel „Brennende Fragen der Wohlfahrtsmission“.

„Es gereicht mir zur großen Freude“, so schreibt Herr Wilhelm Müller, Lehrer und Bibliothekar in Mettenberg i. B., „Galenus“, Chemische Industrie, Ihnen mitteilen zu können, daß es mir während meines fünfwöchentlichen Ferienaufenthaltes in Coest gelungen ist, vier Familien dort mit Erfolg für Leciferin, von dem ich so manche Flasche zu meiner Stärkung geleert habe, zu gewinnen. Borige Woche teilte mir z. B. Frau Meißner von dort unter anderem mit, daß ihre Tochter Johanna sich seit dem Genuß von Leciferin zusehends erholt habe und jetzt wieder ziemlich auf dem Damm sei. Preis von Leciferin per Flasche Mk. 3.—. Zu haben in den Apotheken, jedoch sicher von: Löwen-Apoth., Internationale Apoth., Hirsch-Apoth. und Stadt-Apoth., Karlsruhe i. B.

Kleines Feuilleton.

Das Trinkgeld des Grafen Morny. An das Café Anglais in Paris, das dem Untergang geweiht ist, knüpfen sich zahlreiche historische Anekdoten. Im Mittelpunkt einer von ihnen, die weniger bekannt sein dürfte, steht der Graf Morny, der Sohn Hortenjes Beauharnais und des Grafen Jabaut, also ein Bruder Ludwig Napoleons, dem er beim Staatsstreich vom Jahre 1851 behilflich war, der ihn zum Minister, Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaft, Herzog und Millionär machen sollte. Um das Jahr 1859 war Graf Morny herzlich in die Barucci verliebt, die ihn damals eine der bewunderten Courtesanen von Paris war und über einen richtigen Hofverführer. Morny war nur ein einfacher Kavallerieunteroffizier, der keine Mittel besaß und zu seinen Eltern in keinerlei Beziehungen stand. Es gehörte also viel Mut dazu, in seiner Lage nach dem Befehl einer Frau zu trachten, deren Küsse, so deren Lächeln nicht unbekannt zu sein pflegte. Trotzdem ließ sich der junge Mann nicht entmutigen, und er brauchte auch nicht lange auf Erhörung zu warten. Eines Morgens erhielt er ein Billet mit den Worten: „Ich gehe Sonnabend zum Opernball, allein. Holen Sie mich um Mitternacht ab, um mich nach Hause zu begleiten.“ Morny besaß einen Frack, einen Hut, Schiefel, Stiefel, aber als er seine Raritäten nachschäufte, verfügte er im ganzen über 20 Francs und nicht einen Sous mehr. Als er die Angebetete traf, besaß er gerade noch 14 Francs. Das erste Wort, das die Barucci zu ihm sagte, war: „Ich habe Hunger, führen Sie mich in ein Restaurant. Aber nur eine Kleinigkeit, ein paar belegte Brötchen!“ Sie führen nach dem Café Anglais, obgleich die Entfernung dahin nur etwa 200 Schritt betrug. Morny gab dem Kutscher drei Francs, es verließen ihn also nach elf. Die Barucci verlangte ein Kabinett. Während sie vor dem Spiegel ihren Domino oblegte, sagte sie mit vollendeter Liebenswürdigkeit: „Aber, mein Freund, nicht etwa ein richtiges Souper, nur höchstens zwei Duzend Austern, ein kaltes Rebhuhn, ein Trüffelkalb, ein Glas Champagner und etwas Soubisecreme. Sonst nichts!“ Morny überließ es erstalt; er verlor aber nicht einen Augenblick seine Selbstbeherrschung. Innerlich stellte er nicht eben beruhigende Betrachtungen an. Konnte er nicht begehnen, dann würde man ihn vor die Polizei schlep-

pen, wenn er es nicht vorzöge, sich noch mehr zu demütigen, indem er seiner Angebeteten zumute, für ihn zu bezahlen oder gar ein Bijou als Pfand zuzulassen. Als der Augenblick gekommen war, wo man das Restaurant zu verlassen wünschte, verlangte Morny ohne jede Spur von Unsicherheit die Rechnung, die ihm unverzüglich gebracht wurde. Während sich seine Dame vor dem Spiegel zu schäufeln machte, zog der Graf aus seiner Tasche seine Wästenkarte heroor und schrieb darauf: „Präsentieren Sie morgen mittag die Rechnung!“ Dann war er, indem er den Kellner aus Lebenswürdigkeit anblinnte, die Karte auf den Tisch. Zwei Sekunden vergingen in idyllischer Angst, während die Barucci immer noch vor dem Spiegel stand. Dann lehrte der Oberkellner zurück. Aber die erwartete Katastrophe trat nicht ein. Ohne ein Wort zu sagen, legte der Oberkellner, indem er den Grafen leinerseits verständnisvoll ansah, ein Tablett, das mit Gold- und Silberstücken bedeckt war, vor ihn hin. Morny las, daß die Rechnung sich auf 46 Francs belief, und er rednete sofort aus, daß auf dem Tablett 54 Francs lagen. Man hatte also seine Verlegenheit zur Begriffen und ihm den Rest von 100 Francs hingelegt. Auch jetzt war der Graf nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Mit großartiger Gebärde strich er das Geld ein, nicht ohne 9 Francs davon als Trinkgeld zurückgelassen zu haben. Dann brach man auf. Am nächsten Morgen sagte Morny Himmel und Erde in Bewegung, um die Schuld begleichen zu können. In späteren Jahren, nachdem er reich und mächtig geworden war, nahm Morny noch häufig sein Frühstück im Café Anglais ein. Tat er es, dann hinterließ er dem Kellner niemals ein kleineres Trinkgeld als 100 Francs.

Kino-Gagen. Aus der Schule der großen amerikanischen Kinematographengesellschaften plaudert eine Londoner Wochenchrift einige interessante Geheimnisse aus. Der gewaltige Aufschwung des Kinos hat auch für einzelne beim Publikum besonders beliebte „Schattenspieler“ märchenhafte Gagen mit sich gebracht. Die Glücklichsten, die vom Kino regelmäßig hohe Gagen beziehen, sind zwar Ausnahmen, dem kleinen Kino-Schauspieler, also der Mehrheit, werden nur höchst bescheiden Honorare bewilligt. Dafür bezieht aber der berühmte Kino-Star John Bunny, dessen Films besonders in Amerika viel gesucht werden, eine Wochengage von 4000 Mk., alles in allem also ein Jahreseinkommen von über 200 000 Mark. Und ebenso hoch ist das Einkommen der

amerikanischen Kintopp-Primadonna Marion Denard. Gegen 100 000 Mk beziehen auch Arthur v. Johnson von der Rubin-Compagny, Miss Ormi Hawley von der gleichen Gesellschaft, Miss Alice Joyce von der Kalem-Gesellschaft und die als „Biograph-Blonde“ jenseits des Ozeans so schnell berühmt gewordene Miss Daphne Wayne. Aber nicht weniger teuer wie erstklassige Filmschauspieler sind auch die guten Direktoren; die Direktoren der Filmgesellschaften und die großen Regisseure des Kinos unterzeichnen sich von den gewöhnlichen Theaterdirektoren dadurch, daß sie Gagen beziehen, die denen der Stars nicht oder nur kaum nachstehen. Der Direktor der American-Biograph-Compagny, Mr. Lawrence Griffith, der als einer der tüchtigsten Filmmanager gilt, bezog von der Reinhardt des amerikanischen Kinos, bezog ein reguläres Gehalt von 120 000 Mk., ist aber an dem Reingewinn der Films beteiligt. Eingeweihte schätzen sein Jahreseinkommen auf über eine Viertel Million Mark. Und der Direktor der Kalem-Gesellschaft, Mr. Sidney Dicot, der die kinematographischen Aufnahmen des „Leben Christi“ inszenierte, hat ein festes Jahreseinkommen von 100 000 Mk., ungerechnet die hohen Lantienem. Die amerikanischen Filmgesellschaften waren die ersten, die erkannten, daß ein guter Schlagender Text für das Kinogeschäft von entscheidender Wichtigkeit ist; sie engagierten regelrechte Kinoredeakteure, deren Aufgabe es ist, die in der Regel unbrauchbar eingereichten Texte umzuarbeiten und zu packenden Schlagwörtern zu gestalten. Mancher Chefredakteur einer Tageszeitung wird einen solchen Kinoredeakteur beneiden dürfen; denn „Gloom“, Dougherty, der „grimme“ Dougherty, bezieht für seine kurzen, schlagkräftigen Titel von der Biograph-Gesellschaft 60 000 Mark Jahreseinkommen, während der Redakteur der Universal-Compagny sich allerdings mit einem halben 100 000 begnügen muß.

Plaudernde Frauen als Verkehrsbehinderung. Aus Worarberg wird dem „Bündner Tagblatt“ geschrieben: Die schmalpurige Regenzerwaldbahn konnte dieser Tage einmal unter Wegens nicht mehr weiter. Nicht ein Felssturz oder dergleichen war es, was diesmal das „Bähne“ an Pünktlichkeit hinderte, sondern zwei in ein eifriges Gespräch vertiefte Frauen, die mitten auf dem Gesele standen und das Herannahen des Zuges gar nicht merkten. Als der Lokomotivführer in nächster Nähe der beiden Plaudernden das Dampfpenil öffnete, half auch das nichts, denn die zwei Frauen plauderten jetzt womöglich

noch viel intensiver. Erst ein gewaltiger Pfiff, der die ganze Gegend erzittern machte, löste die beiden scheinbar ganz verwilderten Jungen. Die Frauen waren nicht wenig erstaunt, als knapp vor ihnen der Zug stand. Das „Bähne“ ertit eine Verpätung (von allerdings nur zwei Minuten), aber das Verkehrsbehinderung“ lehnte nachher trotzdem alle Schuld ab, obwohl es dem Mädchenführer ein leichtes gewesen wäre, die beiden Schwägerinnen mundtot zu machen.

Mangel an schönen Männern, Ueberfluß an schönen Frauen. Dem „Daily Telegraph“ berichtet man unter dem 30. April aus Newport: 48 ideale Frauen, als Vertreterinnen ebenso vieler Staaten der Union, sollen, begleitet von 48 idealen, d. h. idealen Männern, in diesen Tagen auf der Bühne des Metropolitan Opern-Haus in einem eigenartigen lebenden Bilde vor Theodor Roosevelt aufmarschieren; der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, der ja der Theaterei immer hold war, will im Theater eine Ansprache an das Volk halten, um für das Frauenstimmrecht Stimmung zu machen. Solange er am Ruder war, war Roosevelt ein entschiedener Gegner des Frauenstimmrechts, aber die (allerdings umrücksame) Unterstützung, die ihm die Frauen während des letzten Wahlschlages im verflorenen Jahre angedeihen ließen, hat ihn angeblich so gründlich bekehrt, daß er jetzt mit seiner ganzen gemächlichen Persönlichkeit für die Stimmrechtsweiser einzutreten gedenkt. Der Ausschuß, der die große politische Opernvorstellung arrangiert, hat ohne allzu große Schwierigkeit die 48 vollendet schönen Frauen zusammenbringen können; man rühmt den erwähnten Damen junonische Formen nach, was für die Amerikaner merkwürdigerweise unter allen Umständen mit Schönheit identisch zu sein scheint. Viel schwerer gestaltete sich jedoch die Auswahl der 48 „Donisse“, obwohl sich unheimlich viel Männer den Preisrichtern stellten, weil sie im Besitz der wahren Schönheit zu sein glaubten. Die meisten Kandidaten waren der Ansicht, daß man nur groß oder lang zu sein brauche, um schön zu heißen. Der Ausschuß trug aber kein Verlangen nach Riesen, sondern nach einem Apoll von Belvedere, der bekanntlich kein Riese war. Schließlich aber fanden sich doch die 48 „Donisse“, und der Aufmarsch der 48 Paare, die „klassische Kostüme“ tragen sollen, kann beginnen...

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



1499. Touristenanzug aus Loden mit hochschließender Jacke und kurzem Beinkleid. (Breeches.)

1500. Kostüm für Touristinnen mit Beinkleid, Überhosenrock und hochschließender Jacke

Für den Sommerport.

Jeder Sport verlangt keine spezielle Kleidung. Nicht allein, weil man bei der Ausübung des Sportes niemals besser ausieht als im sportlichen Dress, sondern in erster Linie aus Gesundheits- und Bequemlichkeitsgründen. Sehen wir uns die sporttreibende männliche Jugend an, den Turner, den Ruderer, den Radler, den Bergsteiger usw., alle sind in der Weise gekleidet, die ihr Sport erfordert. Für die weiblichen Sporttreibenden sind die Grenzen aus Schönheitsgründen manchmal enger gezogen, aber auch sie haben heute alle eingesehen, daß die Turnerin im Rock häßlich aussieht und in ihren Bewegungen behindert ist, die Radlerin im Radmittagskleid tönnisch wirkt und sich großen Gefahren aussetzt, die Touristin ohne geeignete Ausstattung einfach unmöglich ist.

Von allen Sportarten interessiert der Wanderport, den jedermann gelegentlich ausüben kann, ohne gewohnheitsmäßig Sportjäger oder -jägerin zu sein, im Sommer am meisten. Läßt sich die dazu erforderliche Kleidung ohne Beeinträchtigung der hygienischen und von der Mode vorgezeichneten Anforderungen auch für andere Zwecke gebrauchen, so ist es doppelt angenehm. Für die Damen trifft dies bei den Anzügen für den Wanderport zu. Die Formen der Röcke und Jacken können mit den einfachen Kostümen für den Vormittag und die Reise übereinstimmend gewählt werden. Man hat nur bei der Wahl des Stoffes den speziellen Zweck ins Auge zu fassen. Die bekannten wasserfesten Leinen haben auch für diese Saison den Vorrang unter anderen, zwar ebenfalls gut geeigneten und vielleicht eleganteren, aber was Wohlfeilheit und Standhaftigkeit anbetrifft, nicht gleich gut bewährten Stoffen. Unentbehrlich für das Touristenkostüm ist das dauerzertragende Beinkleid aus dem gleichen Material, das bei schwierigen Bergbesteigungen, wo der Rock als Hemmnis abgelegt und im Riemen über den Rücken gehängt wird, ohne Verletzung des Anstands öffentlich zu seinem Rechte kommt. Es gibt Anzüge, bei denen der Rock zugleich als Wettercape dienen kann. Das auf dieser Seite abgebildete Damenostium stellt dagegen einen der besagten Anzüge dar, die ebenso gut als Reiskleid und in der Stadt als praktisches Regenostium getragen werden können. Seitdem die Mode auch den Sportanzügen ihre Saisonmerkmale aufdrückt, ist es jedenfalls vorteilhafter, ein derartiges Kostüm in einer Saison auszunutzen, da es in der nächsten doch nicht mehr auf der Höhe sein dürfte. Die Mode beherrscht uns allerhand Sportblusen, unter denen man das Geeignete für den Wander- und Bergport nur zu wählen braucht. Garnierte Blumenarten sind völlig zu meiden, selbst wenn sie waschbar sind. Die schlichte Hemdbluse mit langen Ärmeln und durchgehender Mittelrippe, der weiche Umlegekragen mit feinerer Strawatte sind hier



1462. Kleid aus blauem Wollkepp mit buntgesticktem Kragen und Caltbels.

am besten am Plage. Dazu das spezielle wetterfeste Hütkchen und das unerlässliche geeignete Schuhwerk.
Für den Tennis- und Wasserport bringt die amerikanische Mode allerhand neue, in der Form den getrickten Sweaters gleichende Blusen. Um sie tragen zu können, muß man schlank und gut gewachsen sein. Mag auch die Figur einer Annette Kellermann, der als Ebenbild der Venus von Milo gepriesenen Meisterkchwimmerin, einzig dastehen, so soll doch jede Dame darauf achten, ihre Figur so vorteilhaft als möglich zur Geltung zu bringen. Der Wassersport begünstigt die weiten Röcke, Schürze und losen Sweaterblusen wegen der damit verbundenen Bewegungsfreiheit, der Wasserport legt das Hauptgewicht auf die weiß-blauen und blau-roten Farben und die feinstämmige Kopfbedeckung.

Unsere Modelle.

1499. Touristenanzug für Herren. Die einreißig schließende hohe Jacke hat aufgesetzte Blenden, die oben durch die Taschen der eingeschnittenen Taschen, unten durch die aufgesetzten Taschen begrenzt werden. Die vorderen Ränder der Jacke haben Keimeneinlage, die innen durch einen Deckstoffstreifen belegt ist. Taschenpatzen, Umlegekragen und Gürtel sind auf Leinen gearbeitet und mit Stoff abgefüttert. Die Jacke erhält ein Sergefutter im gleichen Schnitt. Die Beinkleider, sogenannte sich nach unten verengende und mit kleinem Schlitze versehene Breeches, haben in Schlitze Keimeneinlage und leichtes Futter. Sie werden unter den Knien mit fünf kleinen Knöpfen geschlossen.

1500. Kostüm für Touristinnen. Der Schnitt des aus braunem Loden gearbeiteten praktischen Anzugs entspricht einem modernen Kostümschnitt und kann auch für andere Stoffe verwendet werden. Der Überhosenrock hat an den Seiten



1498. Badeanzug aus gemustertem Perkal für Mädchen von 3-7 Jahren. (2 Größen.)

1496. Badeanzug aus schwarzem Alpaka mit farbigem Stoffbesatz für Damen.

1497. Badeanzug aus marineblauer Serge mit weißem Stoffbesatz u. schwarzer Creffe für Damen.

ausgebügelte Nähte, vorn links und hinten rechts eine aufgeschleppte und mit Knöpfen verzierete Naht. Die Schnittteile am Rock müssen alle einzeln aus einfach gelegtem Stoff geschnitten werden. Durch seitlich und hinten in der Mitte aufgesetzte Blenden und Knöpfe kann der Rock nach Belieben verengt werden. Die hochschließende, mit kleinem Neberhals versehenene Jacke hat aufgesetzte Blenden, einen durchgehenden Stoffgürtel und aufgesetzte Taschen. Das unter dem Anzug zu tragende Beinkleid ist unten mit Gummizug versehen.

1496-1498. Drei Badeanzüge. Der Anzug der in der Mitte stehenden Dame besteht aus Hemdhoje mit Achselabschluß und darüber getragener Rock mit Lueischfalten, der hinten an die Hoje angetupft oder durch einen Gürtel gehalten wird. Besatzstreifen aus weiß und rot gepunktetem Stoff. Der Anzug Nr. 1497 besteht aus Beinkleidern und langer Schößbluse mit Gürtel. Marineblauer Stoff ist mit weißem Stoff und mit schwarzer Baumwollkreise besetzt. Rattosenkragen. Der Kinderanzug hat lange Ärmelbluse mit angefügtem Beinkleid mit Rückenabschluß.

1462. Nachmittagskleid aus Wollkrepp für Damen. Die mit verbreiterten Äheln geschnittene Bluse bildet vorn eine Falte. Zwischen den auseinanderliegenden Vorderteilen wird ein Westeneinsatz aus Seide mit Knopferzierung sichtbar, den oben ein kleines, den Vulgarenkragen zusammenhaltendes schwarzes Schleifchen begrenzt. Den Seitenbahnen des Rockes ist vorn ein schmaler seidener Streifen zwischen geschoben. Die Hinterbahn ist in zwei oben festgeschleppte Quetschfalten gezeichnet.

Julius Strauss, Karlsruhe
En gros. En détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Rüschen-Boas und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen.
Ständige Neuheiten. Telefon 372.
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
= der Textilindustrie =
Wollstoffe, Seide, Samt,
Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für
Damen- u. Kinderkonfektion
stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Trauerhüte
in jeder Preislage
stets vorrätig.
Geschw. Gutmann,
Waldstrasse 37 und 26.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten
Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelfstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselins.